Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark) „Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). „Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

27. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 27. Jahrgang.

№ 274. **Bromberg, Sonntag, den 22. November.** 1903.

Nur 67 Pf.

kostet diese Zeitung für den Monat Dezember bei allen Postanstalten.

In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle, Wilhelmstraße 20, bei sämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungsfrauen bestellt werden und kostet monatlich

frei ins Haus nur 70 Pf.
abgeholt nur 60 Pf.

bei Vorausbezahlung. Probenummern stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Die Wahl in Nakel.

Die Wahlschlacht in Nakel ist geschlagen. Das Ergebnis ist, wie schon gestern mitgeteilt, daß die im Kartell vereinigten Parteien den Sieg davon getragen haben. Gewählt wurden Rittergutsbesitzer Martini-Dembowo (kons.), Kommerzienrat Aronsohn-Bromberg (freis. Volksp.) und Gutsbesitzer Schmidt-Fuchswanz (freikonserv.) Den Herren Martini und Schmidt, die schon in der letzten Legislaturperiode im Verein mit dem Freisinnigen Dr. Crüger den Wahlkreis im Abgeordnetenhause vertreten haben, standen ernstliche Konkurrenten nicht gegenüber, da die Polen mit ihren von Hause aus allenthalben zutreffend abgeschätzten Kräften als solche nicht in betracht kamen. Dagegen hatten die Nationalliberalen dem freisinnigen Bewerber einen Kandidaten aus ihren Reihen entgegengestellt in der Person des Kaufmanns Anstatt-Bromberg. Das Zahlenergebnis der Wahl stellte sich nun nach amtlicher Ermittelung wie folgt:

Martini	601
Aronsohn	455
Schmidt	597
Anstatt	144
Polen	104

Die drei Erstgenannten errangen gleich im ersten Wahlgange die absolute Majorität und konnten als gewählt proklamiert werden.

Auf die drei Kreise verteilen sich die Ziffern folgendermaßen:

Stadt Bromberg: Martini und Schmidt je 190, Aronsohn 84 und Anstatt 106, die Polen 0 Stimmen.

Kreis Wirsitz: Martini und Schmidt je 166, Aronsohn 145, Anstatt 21, die Polen 49 Stimmen.

Landkreis Bromberg: Martini 245, Schmidt 241, Aronsohn 226, Anstatt 17, die Polen 56 Stimmen.

Wenn wir nun das Endergebnis der Wahl in betracht ziehen, so müssen wir bekennen, daß wir hinsichtlich des praktischen Erfolges der nationalliberalen Wahlaktion nicht von so großem Optimismus erfüllt waren, um durch das jetzt vorliegende Ergebnis sonderlich enttäuscht zu sein. Die Nationalliberalen haben nur in der Stadt Bromberg eine eigene Organisation und ohne Organisation auf dem platten Lande konnten sie, auf sich selbst gestellt, nicht die Erwartung hegen, der Koalition der Konservativen und Freisinnigen, für die der tadellos funktionierende natürliche Wahlmechanismus der Konservativen mit allem Nachdruck in Bewegung gesetzt wurde, die Spitze zu bieten. Die nationalliberale Aktion war in der Hauptsache als ein Protest gedacht dagegen, daß man dieser Partei, deren Mithilfe bei der Reichstagswahl zur Erringung des deutschen Sieges unentbehrlich war, als sie ihre Schuldigkeit getan hatte, den Laufpaß gab, obgleich sie in der Stadt Bromberg, wie auch die jetzigen Wahlen wieder dargetan haben, die am stärksten vertretene ist. Sodann war aber die nationalliberale Aktion auch erforderlich im Interesse des Liberalismus, dem — darüber darf man sich keiner Täuschung hingeben — durch die ewige Kompromißwirtschaft mit den Konservativen im Wahlkreise auf die Dauer der Lebensnerv abgeschnitten werden müßte. Das ist keine enge und beschränkte Parteipolitik, denn wir betrachten selbstverständlich die Partei nicht als Selbstzweck, sondern lediglich als ein Mittel, und zwar in diesem Falle als ein Mittel zur Durchsetzung einer liberalen, d. h. freien und freiheitlichen Politik.

Was uns allerdings bei der gestrigen Wahl stutzig gemacht hat, das ist, daß der Sukkurs, den die Nationalliberalen aus den Städten des Wahlkreises erwarteten, geringer war, als vor 5 Jahren. Im Jahre 1898 vereinigte der nationalliberale Kandidat Landgerichtsrat Dr. Witzmann 161 Stimmen auf sich, diesmal blieb die nationalliberale Wahlziffer um 17 Stimmen hinter jener zurück. Insbesondere mußte es Befremden erregen, daß die Stadt Nakel, die im Jahre 1898 eine ganze Anzahl nationalliberaler Wahlmänner gestellt hatte, diesmal ausnahmslos für das Kompromiß und gegen den Nationalliberalen stimmte, obgleich einzelne Wahlmänner dieselben waren, wie vor fünf Jahren. Welche Momente zu dieser Veränderung mitgewirkt haben, entzieht sich unserem Urteil. Daß aus den nationalliberalen Saulussen inzwischen konservative oder freisinnige Paulusse geworden sind, ist doch wohl nicht wahrscheinlich. Weit eher möchten wir darin die suggestive Wirkung der jetzt als Gipfel der politischen Weisheit gepriesenen Kompromißpolitik erblicken, obgleich diese Politik unter Verhältnissen wie die hier vorliegenden vom liberalen Standpunkt betrachtet alles andere eher als weise erscheint.

Wenn die Nationalliberalen ihre Kandidatur gerade der freisinnigen gegenüberstellten, so geschah dies nicht etwa, weil ihnen diese letztere als die am meisten zu bekämpfende erschien; diese Frontstellung ergab sich vielmehr aus rein taktischen Erwägungen. Man mußte erwarten, daß ein Teil der ländlichen Wählerschaft — und diese bildet ja das Gros — die freisinnige Kandidatur ablehnen würde; die letztere mußte also als die relativ schwächste erscheinen und gegen sie mußte sich naturgemäß der Angriff der Nationalliberalen richten, wenn man die Möglichkeit eines Erfolges überhaupt in betracht zog. Die Aktion scheiterte an dem festen Zusammenhalt des Kartells. Wie man auch über das letztere urteilen mag, es muß anerkannt werden, daß beide Kartellparteien sich ehrlich die Treue gehalten und mit eiserner Faust die wohl auf beiden Seiten vorhandene Opposition gegen die Kartellabmachung niedergehalten haben.

Die Nationalliberalen sind zwar unterlegen, aber sie sind mit Ehren unterlegen; sie haben von neuem bewiesen, daß der gemäßigte Liberalismus in der Stadt Bromberg die stärkste Partei bildet. Ihrem gestrigen Kandidaten Herrn Anstatt, der sich im Interesse der Sache der Partei zur Verfügung gestellt hatte, obgleich die Aussichten von Anfang an nicht die rosigsten waren, gebührt für sein mannhaftes vor die Bresche treten wärmster Dank der Parteigenossen.

Der Mißerfolg der Nationalliberalen kann uns nicht abhalten dem jetzigen Abgeordneten, den die Nationalliberalen in der Wahlschlacht haben bekämpfen müssen, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Es ist gar keine Frage, daß Kommerzienrat Aronsohn eine der geeignetsten Persönlichkeiten ist, die für die Vertretung der Stadt Bromberg und des Wahlkreises in betracht kommen konnten. Was die Kenntis der wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt Bromberg und des Wahlkreises anlangt, so wird man nicht gerade viele Persönlichkeiten finden, die darin besser unterrichtet wären, als Herr Aronsohn, der sich auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens, so im kommunalen Dienst und als Mitglied des Provinziallandtags, als eine treffliche Kraft erwiesen hat. Aus seiner bisherigen öffentlichen Tätigkeit darf der Schluß gezogen werden, daß er auch mit Nutzen für den von ihm vertretenen Wahlkreis seines neuen Amtes walten wird.

Wir möchten unsere Betrachtung nicht schließen, ohne an die hiesigen Freisinnigen eine ernste Mahnung zu richten. Durch das Kompromiß haben sie das Mandat, das sie bisher inne hatten, behauptet; aber das steht für uns fest, daß die bisherige Kompromißpolitik des hiesigen Freisinns schließlich zu seinem Ruin führen muß. Noch einige Zeit auf diesem Wege fort, und der Freisinn wird hier von der Bildfläche verschwunden sein. Wenn dem Freisinn die Interessen des Gesamtliberalismus am Herzen liegen, so wird er sich rechtzeitig auf die Umkehr besinnen müssen. Ein Kartell auf gesunder Basis ist ein solches zwischen den hiesigen liberalen Gruppen. Beide liberalen Parteien vereinigt, werden bei den Reichstagswahlen das Heft in der Hand haben, und ihr Schwergewicht hier wird sich auch bei den Landtagswahlen geltend machen müssen; vor allem aber wird eine solche Kooperation im Interesse des Gesamtliberalismus liegen, dessen möglichste Kräftigung das nächste und wichtigste Ziel aller liberalen Gruppen sein muß. Wir wollen hoffen, daß diese Politik das künftige Ziel auf beiden in betracht kommenden Seiten sein wird.

Die Wahlen.

Über die gestrigen Wahlen versendet der offiziöse Draht folgende Bulletins:

Berlin, 20. November. Nach den Wahlmännerwahlen waren als sicher anzusehen die Ergebnisse aus 234 Wahlkreisen mit 396 Ergebnissen, darunter 132 Konservative, 50 Freikonservative, 50 Zentrum, 77 Nationalliberale, 20 Freisinnige Volkspartei, 7 Freisinnige Vereinigung, 13 Polen, 2 Dänen, 2 Bund der Landwirte, 3 Wilde. In den heutigen Abgeordnetenwahlen gewannen, soweit die Ergebnisse bisher vorliegen, die Deutschsozialen den Wahlkreis Kassel-Land, der bisher von Beinhauer (nat.-lib.) vertreten war.

Berlin, 21. November. Bis gestern Abend 9 Uhr waren 431 Landtagswahlergebnisse bekannt. Gewählt sind 146 Konservative, 54 Freikonservative, 97 Zentrum, 79 Nationalliberale, 23 Freisinnige Volkspartei, 8 Freisinnige Vereinigung (in Wolgast-Kiel ist wildliberal gewählt), 13 Polen, 2 Dänen, 2 Reformpartei, 2 Bund der Landwirte, 5 Fraktionslose. Es fehlen noch die Ergebnisse aus Teltow-Beeskow.

Weiter wird gemeldet: **Berlin.** (Erster Wahlkreis.) Abgegeben 930 Stimmen. Hirsch, Kreitling und Träger (alles Volkspartei) mit je 803 Stimmen gewählt. Die konservativen Kandidaten erhielten je 127 Stimmen. Im zweiten Berliner Wahlkreis wurden 1396 Stimmen abgegeben. Gewählt: Goldschmidt und Koppsch (beide Freisinnige Volkspartei) mit je 909 Stimmen. Die Sozialdemokraten erhielten je 487 Stimmen. Im dritten Wahlkreis wurden für das erste Mandat 2605 Stimmen abgegeben; davon erhielt Rosenow (Volkspartei) 1309 Stimmen, er ist sonach gewählt. Bebel (Soz.) erhielt 1099 Stimmen, die übrigen Stimmen waren zersplittert. Für das zweite Mandat wurden 2603 Stimmen abgegeben; Zwick (Volksp.) wurde mit 1302 Stimmen, also mit einer Stimme Majorität, gewählt. Ledebuhr (Soz.) erhielt 1100 Stimmen, die übrigen zersplittert. Im vierten Wahlkreis wurden 1460 Stimmen abgegeben. Gewählt Schulz und Kassel (Volksp.) mit je 930 Stimmen. Die Sozialisten erhielten je 530 Stimmen.

In **Breslau** hat das konservativ-klerikale Kartell gesiegt. Gewählt wurden: Stroßer (kons.) mit 737, Wagner (kons.) mit 737 und Ziesche (Zentr.) mit 736 Stimmen. Gothein (fr. Vg.) erhielt 537, Kaufmann (nat.-lib.) 538, Bohrmann (fr. Vp.) 537 Stimmen.

Teltow-Beeskow: Bis nachts 12½ Uhr gezählt für Felisch (kons.) 1010, Reinbacher (Vp.) 822, Hirsch (Soz.) 653 Stimmen, 2 zersplittert. Für das zweite Mandat, Hammer (kons.) 1009 Stimmen, Karsten (nat.-lib.) 835, Zubeil (Soz.) 616 Stimmen, zersplittert sind 16 Stimmen. Bei dieser Wahl kam es zu stürmischen Szenen. Die Sozialdemokraten verzögerten die Wahl durch absichtlich langsame Stimmenabgabe und drängten sich gegen den Tisch des Wahlkommissars, als dieser durch schnelleres Aufrufen die Wahl zu beschleunigen suchte. Der Wahlkommissar requirierte polizeiliche Hülfe zur Platzschaffung. Die Sozialdemokraten protestierten lärmend gegen diese Gesetzesverletzung, bis der sozialistische Abgeordnete Hirsch durch eine Ansprache Ruhe schaffte und die Polizei sich entfernte. Die erste Abstimmung war erst um 9 Uhr abends beendet. Es hat Stichwahl stattzufinden, die sofort begann. Die Sozialisten stimmten, obwohl ihre Kandidaten nicht in Stichwahl kamen, trotzdem wieder für diese. Der Wahlkommissar weigerte sich, ihre Stimmen zu protokollieren. Die Versammlung glich einem tobenden Meer. Der Landrat teilte dann mit, er erkläre sich bereit, die Stimmen zu protokollieren, worauf der Wahlakt wieder langsam seinen Fortgang nahm und durch die Sozialdemokraten verzögert wurde, die bald den Reichskanzler, bald Eugen Richter, bald den Wahlkommissar wählten. Die Wahl dürfte vor heute früh nicht beendet worden sein.

In der **Provinz Posen** stellt sich das Wahlergebnis wie folgt:

Inowrazlaw-Schubin: Gewählt: Landschaftsrat Kiehn, Zalesie (freikons.), Geh. Ober-Reg.-Rat Lusensky, Berlin (nat.-lib.).

Mogilno-Znin-Wongrowitz: Gewählt: Landrat z. D. Dr. Wolff, Gorki (kons.), Landgerichtsrat Peltasohn, Bromberg (freis. Vg.).

Filehne-Czarnikau-Kolmar i. P.: Gewählt: Gutsbesitzer Zindler (kons.), Landgerichtsdirektor Viereck, Schneidemühl (freikons.). Zindler erhielt 417, Viereck 280 und v. Colmar 179 Stimmen.

Gnesen-Witkowo. v. Grabski (Pole) gewählt.

Posen-Stadt: Kindler (freis. Vp.) gewählt.

Posen-Land: Rittergutsbesitzer Hoffmeyer (kons.) und Amtsgerichtsrat Kuhr (freis. Vg.) gewählt.

Samter-Birnbaum: Mit großer Majorität die deutschen Kompromißkandidaten v. Blanckenburg (kons.) und Ernst (freis. Vg.) gewählt.

Meseritz-Bomst: Landschaftsdirektor v. Staudy (kons.) und Rittergutsbesitzer v. Wentzel (kons.) gewählt.

Neutomischel-Kosten: Die Polen Dr. von Skarzynski und Dr. v. Dziembowski gewählt.

Fraustadt-Lissa: Die deutschen Kompromißkandidaten Schwarz (kons.), Schmidt (freikons.) und Wolff (freis. Vg.) gewählt.

Schrimm-Schroda: Die Polen v. Glebocki, Prälat Stychel und Dr. Szuman gewählt.

Koschmin-Krotoschin: Die Polen v. Chlapowski und Dr. v. Jazdzewski gewählt.

Adelnau-Schildberg: Die Polen Dr. v. Niegolewski und Syndikus Dr. Mizerski gewählt.

Weiter liegen folgende Meldungen vor:

In **Danzig** haben die Freisinnigen die drei Mandate behauptet. Die drei freisinnigen Kandidaten Abgg. Keruth von der freisinnigen Volkspartei, Schahnasjan und Münsterberg von der freisinnigen Vereinigung wurden und zwar Keruth und Schahnasjan mit je 5, Münsterberg mit 4 Stimmen über die absolute Mehrheit gewählt.

Für **Liegnitz-Haynau-Goldberg** (bisher vertreten durch zwei Konservative) wurden als Kompromißkandidaten Stadtrat Fischbeck von der freisinnigen Volkspartei und der nationalliberale Landgerichtsrat Witzmann mit 294 Stimmen gewählt. Die absolute Mehrheit betrug 265 Stimmen.

In **Görlitz** wurden die drei konservativ-nationalliberalen Kandidaten mit 433 gegen 260 freisinnige Stimmen gewählt.

In **Pleß-Rybnik** wurden nach der „Germania" die Zentrumsabgeordneten Faltin und Moritz wiedergewählt, außerdem ist noch der konservative Kandidat v. Henking gewählt worden. Die Polen haben sich der Abstimmung enthalten. Die Zentrumspartei hat also ein Mandat an die Konservativen abtreten müssen.

In **Oppeln** ist der Zentrumsabg. Szmula unterlegen. Nach der „Germ." wurden die Zentrumskandidaten Vogt und Nadbyl mit etwa 290 Stimmen gewählt; 210 Stimmen fielen auf den Major Szmula und den im letzten Augenblick aufgestellten Landrat Lücke.

Aus dem Wahlkreise **Beuthen-Tarnowitz-Kattowitz** wird der „Schles. Volksztg." gemeldet: Gewählt sollten werden 2205 Wahlmänner; 14 Wahlen kamen nicht zustande; ein Wahlmann starb, so daß 2190 Wahlmänner verbleiben. Das Zentrum zählt 1075 ganz sichere Stimmen, die Gegner 1115. Die absolute Mehrheit beträgt 1096 Stimmen. Die Gegner des Zentrums haben anscheinend 41 Stimmen mehr. Trotzdem hält die „Schles. Volkszeitung" einen Sieg des Zentrums für höchst wahrscheinlich, da unter den gegnerischen Wahlmännern rund die Hälfte Katholiken seien.

In **Hannover-Linden** kam es nach dem „Berl. Lokal-Anz." im Wahllokal zu lebhaften Tumulten. Die sozialdemokratischen Wahlmänner in Stärke von 139 Mann drängten auf den Vorstandstisch zu und ließen die aufgerufenen Wahlmänner der nationalliberalen Partei nicht heran. Der Wahlkommissar wurde überschrieen und konnte sich kein Gehör verschaffen. Die Sozialdemokraten verlangten vor der Abstimmung die Erledigung zahlreicher Wahlproteste, schlossen dichte Reihen und drängten die Wahlmänner immer wieder zurück. Als der Wahlleiter einen Polizeikommissar mit zwei Schutzleuten rufen ließ, wurden diese mit den Rufen empfangen: „Hinaus mit ihnen, sie haben hier nichts zu suchen! Das sind keine Wahlmänner!" Die Polizei verließ hierauf wieder den Saal, und nach und nach trat Ruhe ein, so daß die Abstimmung erfolgen konnte. Gewählt wurde der nationalliberale Gemeindevorsteher v. Voß mit 199 gegen 141 Stimmen, die auf Bebel fielen.

In **Lingen-Bentheim** kam es zu einer Stichwahl zwischen dem Freikonservativen und dem Zentrumskandidaten. Im ersten Wahlgange wurden nach dem „Berl. Tagebl." 97 freikonservative, 16 Stimmen für den Abg. v. Gerlach, 39 nationalliberale und 101 Zentrumsstimmen abgegeben. In der Stichwahl wurde der Freikonservative Kriege mit 138 gegen 106 Stimmen gewählt, die auf den Zentrumskandidaten fielen. Das Zentrum verliert somit diesen Wahlkreis.

In **Wiesbaden** wurde der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Bartling mit 238 gegen 155 Stimmen, die auf den Abg. Dr. Müller-Sagan fielen, gewählt.

Politische Tagesschau.

** Bromberg 21. November.

Ein längerer Aufenthalt des Kaisers im Süden ist, wie nach einer Meldung der „Potsdamer Korrespondenz“ aus dem Neuen Palais verlautet, für die nächste Zeit geplant. Das Weihnachtsfest soll indessen noch in althergebrachter Weise im Neuen Palais gefeiert werden. Hierzu bemerkt die „Post“: Wenn der Plan eines Aufenthalts im Süden, der, wie wir erfahren, noch durchaus nicht beschlossene Sache ist, verwirklicht werden sollte, so darf man auch hierin kein Moment der Beunruhigung erblicken, sondern diese Reise nur zurückführen auf den dem Kaiser gegebenen Rat der Ärzte, sich noch zu schonen und gerade in der rauhen Zeit des deutschen Winters im Januar und Februar ein milderes Klima aufzusuchen. Es darf als sicher gelten, daß bis dahin die Operationswunde völlig geheilt ist.

Der Kaiserliche Gouverneur in Windhuk meldet unter dem gestrigen Datum: Die Station Warmbad wurde bis zum Eintreffen des Hauptmanns v. Koppy aus Keetmanshoop durch die Besatzung und durch Kriegsfreiwillige unter dem ehemaligen Leutnant v. Busche verteidigt. Weitere Verluste sind nicht entstanden. Die Gefahr ist vorüber, der Feind unter dem neuen Kapitän in südwestlicher Richtung ausgewichen. Die dritte Kompagnie (Keetmanshoop) und die Witbois befinden sich im Vormarsch auf Warmbad, während die aus Windhuk abgegangene Truppe mit ihrer Spitze in Keetmanshoop eingetroffen ist. Leutnant Jobst und Sergeant Snay sind im offenen Gefecht gefallen bei dem Versuch, den Kapitän der Bondelzwarts zu verhaften. Der Kapitän wurde gleichfalls getötet.

Über die Novelle zum Börsengesetz verlautet, daß das Börsenregister zwar beibehalten werde, daß jedoch alle Geschäfte mit Waren, die im eigenen Betriebe hergestellt sind, für rechtsgiltig erklärt werden, auch wenn eine Eintragung in das Börsenregister nicht stattgefunden hat. Bestätigt sich die vorstehende Angabe, so würde eine Forderung des bekannten Juristen Staub annähernd erfüllt sein. Denn Staub hat die Forderung erhoben, daß auf grund der §§ 50 oder 66 des Börsengesetzes oder des § 764 des Bürgerlichen Gesetzbuches derjenige Kaufmann, in dessen Handelszweig die den Gegenstand des Geschäfts bildenden Waren oder Wertpapiere fallen, eine Unwirksamkeit nicht geltend machen kann. Gegen diesen Antrag Staub erhebt Dr. Georg Wermert in seinem soeben erschienenen Werk „Börse, Börsengesetz und Börsengeschäfte“ (Leipzig, Duncker und Humblot) entschiedensten Widerspruch, indem er ausführt: „Die Beschränkung eines Kaufmanns auf irgend einen Handelszweig findet nirgend statt, weshalb, wenn dieser Antrag Gesetz werden sollte, in jedem vorkommenden Falle erst endlose Untersuchungen angestellt werden müssen, ob der Gegenstand des Geschäfts in dessen Handelszweig fällt, wie es auch festgestellt werden müßte, welche Geschäfte zu einem bestimmten Handelszweige gehören und welche nicht, ganz abgesehen davon, daß in dieser Hinsicht die Handelsgebräuche ganz verschieden sind und in einer Stadt ein bestimmtes Geschäft zu einem bestimmten Handelszweig gehört und in einer anderen nicht. Die Absicht, innerhalb des Handels nicht allein gewisse Handelszweige, sondern nur einige große Gruppen abzusondern und voneinander zu unterscheiden, hat sich bei der Durchführung der Warenhaussteuer geradezu bis zur Unmöglichkeit erwiesen, weshalb auch aus dem Antrage Staub sich nur eine Kette von Mißhelligkeiten und Streitigkeiten ergeben würde. Um klare Verhältnisse zu schaffen, muß man leicht erkenntliche Kriterien haben. Diese sind mit der Eintragung in das Handelsregister gegeben, weshalb für alle Vollkaufleute die Beteiligung an Börsengeschäften mit voller Rechtswirksamkeit erlaubt sein muß.“ — Von diesem Standpunkt aus dürfte der eingangs erwähnte Punkt in der Novelle zum Börsengesetz auch im Reichstage nicht ohne Widerspruch bleiben.

Die „Times“ meldet aus **Shanghai**, in einem aus Niutschwang datierten Privatbriefe eines Mukdener Beamten werde mitgeteilt, daß die einheimischen Beamten äußerst beleidigend von den Russen behandelt werden. Diese hätten offen erklärt, daß Rußland durch die Wiederbesetzung der Stadt zu verstehen geben wolle, daß es nicht erlaube, daß in der Mandschurei Vertragsrechte ausgeübt werden, wie sie von den Vereinigten Staaten und Japan gemäß dem vor kurzem abgeschlossenen Vertrage gefordert werden. Demselben Blatt wird aus Tokio gemeldet, daß die koreanische Regierung auf dem Punkte gestanden hätte, Yongampho als Vertragshafen zu öffnen. Der russische Gesandte Pawloff habe sie jedoch durch seinen energischen Widerspruch veranlaßt, die Angelegenheit aufzuschieben. — „Daily Mail“ meldet aus Tientsin, dort verlaute, daß die Japaner Yichu (?) an der Yalu-Mündung besetzt hätten.

Tisza und Koerber. In der gestrigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses interpellierten die Abgeordneten der deutschen Parteien wegen der Rede des ungarischen Ministerpräsidenten Tisza, die sie als einen Angriff gegen die Rechte des österreichischen Parlaments bezeichneten, dessen Form geradezu empörend wirken müsse. Ministerpräsident v. Koerber erwiderte, kein Jota der Ausgleichsgesetze dürfe ohne Zustimmung der österreichischen Gesetzgebung geändert werden. Das wisse Tisza sehr genau. Das österreichische Gesetz stehe den einseitigen Aspirationen Ungarns glücklich entgegen als ein unübersteigliches Bollwerk. (Zwischenrufe der Tschechen: „Hinaus mit der deutschen Armeesprache!“ Donnernde Rufe der Deutschen: „Hinaus mit den Tschechen!“) Koerber fährt fort: Wir lassen uns von niemand das Recht bestreiten, zu reklamieren. Wenn, was Gott verhüten wolle, das Wort „fremd“ unter den Bürgern dieses Reiches jemals Berechtigung gewinnen sollte, dann wird daran zu erinnern sein, daß der Königl. ungarische Ministerpräsident der erste war, der dieses Wort ausgesprochen hat. (Tosender, minutenlanger Beifall im ganzen Hause, mit Ausnahme der Tschechen. Die Tschechen machen großen Lärm, einer von ihnen pfeift. So oft die Tschechen mit ihren lärmenden Zwischenrufen beginnen, setzt der Applaus der anderen Parteien wieder ein.) Die Rede bedeutet einen großen Erfolg der Koerberschen Politik. Von den Zwischenrufen der tschechischen Radikalen werden u. a. genannt: „Das wird Preußen recht sein!“ „Dem werden die Hohenzollern zustimmen!“ „Wir brauchen keine deutsche Armeesprache!“ „Die deutsche Armeesprache ist eine Dummheit!“ Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Wien telegraphiert, hervorragende Parlamentarier glauben, daß durch diese Rede Koerbers der Konflikt auf die Spitze getrieben und das Verbleiben beider Minister im Amte unmöglich gemacht worden ist.

Über das Befinden der Zarin liegt ein weiteres vom Donnerstag datiertes, vom Leibchirurgen Hirsch und Dr. Benni unterzeichnetes Bulletin vor, das folgendermaßen lautet: Die Kaiserin Alexandra Feodorowna schlief nachts mit Unterbrechungen. Die Temperatur am Morgen war 37,2, Puls 72 und von guter Intensität. Der Krankheitsprozeß im Ohr vermindert sich.

Über die auswärtige Politik Frankreichs wurde am Donnerstag in der Deputiertenkammer bei Beratung des Budgets des Auswärtigen verhandelt. Deschanel fragte unter Hinweis auf die Reisen des Königs von England und des Königs von Italien und die des Präsidenten Loubet, ob die Annäherung Frankreichs an England und Italien von Dauer sein werde, und welches ihre Ergebnisse sein werden. Redner sagte, er glaube, daß in anbetracht des Wettbewerbes Deutschlands und der Vereinigten Staaten die gegenwärtige Politik Englands darauf hinziele, sich neue Absatzgebiete zu schaffen. Frankreich müsse dahin wirken, England und Rußland in deren Interesse und im Interesse Frankreichs selbst einander näher zu bringen. (Beifall.) Während des Krieges in Südafrika habe Frankreich England gegenüber eine loyale Haltung bewiesen und diese Politik müsse Frankreich weiter verfolgen. Auch die politische Lage Englands in Egypten müsse Frankreich in betracht ziehen, allerdings unter Wahrung seiner eigenen Rechte. Wegen Marokkos dürfe Frankreich keinen Krieg unternehmen; Frankreich suche weder militärische Abenteuer noch eine Teilung Marokkos, es verlange aber die Freiheit der Meerenge von Gibraltar, Reorganisation der inneren Angelegenheiten Marokkos, Sicherheit der Grenzen und unter Aufrechterhaltung einer Politik der offenen Tür doch ein gewisses Übergewicht in Marokko. Bezüglich Siams sagte Redner, Frankreich gehe nicht auf eine Eroberung Siams aus, dürfe aber seine Schutzbefohlenen nicht verlassen. Es gebe keine einzige Frage, die nicht von der Diplomatie oder im Wege des Schiedsgerichtsverfahrens geregelt werden könnte. Der jüngst abgeschlossene Schiedsgerichtsvertrag zwischen Frankreich und England dürfe weder skeptisch noch mit Ungeduld beurteilt werden. Verantwortlich für den bewaffneten Frieden seien diejenigen, die bei den Verhandlungen im Haag sich geweigert hätten, der Frage der Entwaffnung näher zu treten. Es sei nicht Frankreichs Sache, die Initiative zu einem Abrüstungsvorschlage zu ergreifen. (Beifall.) Es würde ein Verbrechen sein, Zwietracht zwischen Frankreich und England zu säen. Redner ging sodann auf die Reise des Königs von Italien nach Frankreich ein und sagte, die wirtschaftlichen Interessen, die Erinnerung an das gemeinsam vergossene Blut und die Erinnerung an die Reise würden dazu dienen, die neuen Beziehungen zu kräftigen, welche den gemeinsamen Interessen dienen. (Beifall.) Deschanel lobte, auf die Lage im Orient übergehend, die Haltung Delcassés. Die französischen Interessen auf dem Balkan dürften nicht vernachlässigt werden. Er wies auf das Vorgehen Rußlands, Österreich-Ungarns und besonders Deutschlands hin und gab eine Entwickelungsgeschichte der Bagdadbahn, die ein ausschließlich deutsches Unternehmen sei. Der Minister des Äußeren Delcassé unterbrach den Redner und sagte, es sei vorgesehen, daß Frankreich an dieser Angelegenheit sich beteiligen solle, aber unter der Bedingung, daß den französischen Kapitalien eine gleiche Behandlung zugesichert werde, wie den Kapitalien einer anderen Macht. Deschanel fügte hinzu, er sei dagegen, daß die französischen Kapitalien einem Unternehmen dienen, das gegen Rußland und England sich richte. Die Allianz mit Rußland müsse der Eckstein der französischen Politik sein. Er billige die finanzielle und politische Hülfe, welche Rußland dargeboten sei. Deschanel kam dann auf die Orientfrage zurück und sagte, Frankreich müsse sich an der Regelung der Orientfrage beteiligen, damit diese nicht gegen Frankreich geregelt werde. Redner sagte schließlich, die auswärtige Politik sei in Frankreich vielleicht zu sehr zum Besten der inneren Politik vernachlässigt worden. Die Ausführungen des Redners wurden mit großem Beifall aufgenommen. — Am gestrigen Freitag wurde diese Verhandlung fortgesetzt. U. a. setzt Pressensé als Berichterstatter die Lage der äußeren Politik auseinander. Er ersucht Delcassé, England die Fragen anzugeben, die einem Schiedsspruch unterbreitet werden könnten, und andere Fragen dem Schiedsgerichtshof im Haag vorzulegen. (Beifall.) Redner wünscht nicht, daß den Missionaren im fernen Osten ein Protektorat übertragen werde, das nur ihnen zu gute käme; er erklärt sich gegen den Militarismus und fordert ein Studium der Abrüstungsfrage. Unsere Politik, schloß er, soll eine Politik des Friedens sein. Streben wir nur nach dem Triumph von Gesetz und Recht! (Beifall.) Hierauf wird die Beratung auf Montag vertagt.

Deutschland.

Berlin, 20. November. Der Schiffsbautechnischen Gesellschaft ging folgendes an den Vorsitzenden Busley gerichtetes Kaisertelegramm zu: Den vereinten Mitgliedern der Schiffsbautechnischen Gesellschaft wollen Sie meinen herzlichsten Dank aussprechen in Erwiderung auf die mir dargebrachte Huldigung. Es würde mir eine große Freude gewesen sein, wenn ich an den interessanten Vorträgen und ihren Diskussionen hätte teilnehmen können, weil die Arbeiten der Mitglieder auch für mich wertvolle Anregung darstellen, denen besonders im Hinblick auf die technische Entwickelung meiner Marine ich gefolgt wäre.

Wilhelm I. R.

Berlin, 20. November. Bei den heutigen Landtagswahlen kam es, den Abendblättern zufolge, im zweiten Berliner Wahlkreise zu Skandalszenen. Bereits früh um 7½ Uhr war das Wahllokal gefüllt. Der Wahlkommissar forderte die anwesenden Nichtwahlmänner vergebens auf, das Lokal zu verlassen, worauf die Wahlmänner versuchten, die Nichtwahlmänner mit Gewalt von ihren Plätzen zu drängen. Der Wahlkommissar erbat sodann Hilfe von der Polizei. Als Polizeibeamte erschienen, entstand ein furchtbarer Lärm. Der als Wahlmann anwesende Reichstagsabgeordnete Zubeil ersuchte hierauf um Ruhe, worauf der Lärm sofort nachließ und die Polizeibeamten sich entfernen konnten. Auch im vierten Wahlkreise verlief die Wahl stürmisch. Das Wahllokal war schon früh um 8 Uhr von Sozialdemokraten besetzt, so daß die Wahlmänner keinen Platz fanden. Vielfach wurden Proteste gegen die Überfüllung des Saales und gegen die Giltigkeit der Abstimmungen erhoben. Bei dem Lärm und Gedränge vor dem Wahltisch wurde jede Verständigung unmöglich. Auch hier wurde Polizei zur Hilfe gerufen, die vorübergehend den Saal sperrte. Auch während des Wahlganges kam es wiederholt zu erregten Szenen.

Berlin, 20. November. Heute fand im Reichspostamte beim Staatssekretär Kraetke eine Konferenz von Vertretern der Handelskammern statt zur Erörterung einiger Fragen des Post- und Telegraphenwesens. Geheimrat Koehler berichtete u. a. über den unlauteren Wettbewerb im überseeischen Kabelverkehr und führte hierbei als Beispiel die Benutzung von Deckadressen von Hamburg über Brest an. Staatssekretär Kraetke legte der deutschen Kaufmannschaft ans Herz, deutsche Einrichtungen zu benutzen und zu unterstützen. Es liege dem Handelsstande doch an einer schnellen Beförderung der Nachrichten, und die deutschen Kabel arbeiteten jedenfalls rascher, als die französische Konkurrenz. Die Regierung werde weiter bestrebt sein, Deutschland mit eigenen Kabeln zu versehen. Der Staatssekretär verwies auf die englische Kaufmannschaft, die ihre Postsachen mit englischen Schiffen expediere, trotzdem deutsche Schiffe schneller gingen. — In der Pause wurde den Teilnehmern der Konferenz der Ferndrucker und das Telegraphon vorgeführt.

Potsdam, 20. November. Heute Vormittag fand die Vereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison durch den Generalobersten von Hahnke im großen Exerzierschuppen statt. Die Kaiserin wohnte der Feierlichkeit bei.

Memel, 20. November. Wie dem „Memeler Dampfboot“ aus dem russischen Grenzdorfe Polangen gemeldet wird, wurde dort die Tochter des Posthalters Guttmann unter der Anschuldigung verhaftet, den Vertrieb nihilistischer Schriften unterstützt zu haben; die Verhaftete soll nach Libau oder Riga gebracht worden sein.

Ausland.

Österreich.

Wien, 20. November. Der Kronprinz von Dänemark ist hier eingetroffen. Der Prinz reist incognito.

Frankreich.

Paris, 20. November. Der Ministerpräsident Combes hat dem Generalprior der Kongregation vom Heiligen Geist mitgeteilt, daß er das Ansuchen um Genehmigung der Errichtung von 12 Tochteranstalten dem Staatsrate nicht vorgelegt habe. Gleichzeitig sind auch die Anstalten des Ordens der Lazaristen geschlossen worden. Die konservativen Blätter erklären, daß diese Maßnahme für die französischen Missionsanstalten im Orient und in den französischen Kolonien einen schweren Schlag bedeute.

Rußland.

Petersburg, 20. November. Der Regierungsbote meldet die Versetzung des Botschafters Urussow von Paris nach Rom und des Botschafters Nelidow von Rom nach Paris.

Türkei.

Konstantinopel, 19. November. Heute fand ein außerordentlicher Ministerrat statt, der sich mit den Reformforderungen beschäftigte. Von türkischer Seite wird versichert, daß die Antwort auf die Reformnote unmittelbar bevorstehe. Die bisherige Verzögerung wird auf ein leichtes Unwohlsein des Sultans zurückgeführt. — Es verlautet, Prinz Lutfullah, der Sohn des verstorbenen Schwagers des Sultans Mahmud Pascha, der mit seinem Vater geflüchtet war, und im Auslande jungtürkische Ziele verfolgte, sei dieser Tage verkleidet hier eingetroffen, verhaftet und in dem Hause des Kammerherrn Faik Bey interniert worden. In der Untersuchung habe Lutfullah erklärt, er sei zur Regelung von Privatangelegenheiten nach Konstantinopel gekommen.

Amerika.

Washington, 20. November. Die Einzelheiten des Panamakanalvertrages sind veröffentlicht worden; im Artikel 1 des Vertrages garantieren die Vereinigten Staaten die Unabhänggikeit der Republik Panama. — Eine Depesche aus Colon meldet: Drei kolumbische Friedenskommissare, Reyes, Cespina und Holguin, sind mit dem Dampfer Canada vor Colon eingetroffen; amerikanische Seesoldaten bewachen den Landungsplatz und hindern die Kommissare am Landen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. November.

* **Die Stadtverordnetenwahlen,** die bereits einmal verlegt worden sind, werden in der nächsten Woche vollzogen werden. Es ist diesen Wahlen diesmal eine um so größere Bedeutung beizulegen, als nicht weniger denn die Hälfte des Kollegiums, nämlich 21 Stadtverordnete, zu wählen sind. Es sei daher noch einmal kurz auf die diesbezüglichen getroffenen Bestimmungen hingewiesen. Es sind für die Wahlen folgende Termine festgesetzt: für die Wähler der 3. Abteilung auf übermorgen Montag, 23. November von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags, für die Wähler der 2. Abteilung auf Freitag, 27. November von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags, und für die Wähler der 1. Abteilung auf Sonnabend, 28. November von 3 bis 7 Uhr nachmittags. Die Wahllokale sind aus den betr. Bekanntmachungen ersichtlich. Es gehören zur 1. Abteilung alle Bürger, die an direkten Steuern jährlich mindestens 1171,74 Mark zahlen, zur 2. Abteilung diejenigen, welche weniger als 1171,74 Mk., mindestens aber 227,20 Mk. zahlen, und zur 3. Abteilung diejenigen, welche an direkten Steuern jährlich weniger als 227,20 Mark zahlen, oder zu einer fingierten Staatseinkommensteuer von mindestens 4 Mk. veranlagt sind, sowie diejenigen, welche zwar zu einer fingierten Staatseinkommensteuer von weniger als 4 Mk. jährlich veranlagt sind, aber ein Wohnhaus im Stadtbezirk besitzen, oder ein stehendes Gewerbe mit wenigstens zwei Gehilfen selbständig betreiben.

* **Der gestrige Wahlakt in Nakel** vollzog sich mit bemerkenswerter Glätte. Zehn Minuten nach 10 Uhr begann der Wahlkommissarius Landrat von Eisenhart-Rothe die Wahlhandlung, indem er zur Konstituierung des Bureaus schritt. Die allen Parteien gerecht werdenden bezüglichen Vorschläge des Wahlkommissarius wurden ohne weiteres gutgeheißen und ebenso zwei Wahlbeanstandungen, die der Wahlkommissarius vorbrachte, erledigt. Die Abstimmung der Stadt Bromberg nahm genau eine Stunde in Anspruch, die der anderen Kreise etwas länger, da hier die Zahl der Wahlmänner eine größere war. Um 2 Uhr war die Abstimmung zu Ende, und da ein Zweifel über das Ergebnis der Wahl nicht bestand, zogen die meisten Wahlmänner von dannen, und zerstreuten sich in die Lokale der Stadt, um von dort aus die nächsten Züge zur Heimfahrt zu benutzen. Das Wahlbureau selbst hatte noch die Aufgabe, das Wahlresultat ziffernmäßig festzustellen. Das war eine langwierige und mühsame Arbeit. Nach den amtlichen Feststellungen wurden 705 Stimmen abgegeben. Die absolute Majorität betrug also 353 Stimmen. Als gewählt konnten demnach Martini-Dembowo, Kommerzienrat Aronsohn und Schmidt-Fuchsschwanz proklamiert werden. Die Stimmen, die diese Kandidaten auf sich vereinigten, siehe im Leitartikel. Die Polen, die im ganzen 104 Stimmen aufbrachten, und zwar im Wirsitzer Kreise 49 und im Bromberger Landkreise 55, stimmten für Herrn von Czarlinski und die beiden Pröpste Teßmer und Treder. Die Witterung am Wahltage, die anfänglich neblig, aber trocken war, schlug leider gegen Mittag um, und es rieselte ein feiner Sprühregen nieder, der alsbald die an sich schon nicht idealen Zuwege zum Schützenhause teilweise in einen bejammernswerten Zustand versetzte. Die Bromberger Wahlmänner trafen zum großen Teil schon mit dem Zuge um 4 Uhr 5 Minuten hier ein.

f **Leichenfund.** Heute Morgen ist im Brenkenhöfer Walde, Jagen 40, an einem Baum hängend, die Leiche eines unbekannten Mannes im Alter von ca. 40 Jahren gefunden worden. Näheres ist noch nicht ermittelt.

f **Vom Wochenmarkt.** Der Wochenmarktsverkehr war heute kein besonders großer. Der Markt auf dem Friedrichsplatz bot heute ein ganz besonderes Bild durch die auf den verschiedenen Ständen zum Verkauf ausgestellten Totenkränze; ihre Zahl belief sich wohl auf mehrere Hundert und die meisten sind auch verkauft worden, um morgen am Totensonntage verwendet zu werden. Man kaufte Kränze schon von 1 Mark an bis hinauf zu 3 bis 4 Mark. — Im übrigen waren die Wochenmarktspreise gegen sonst wenig verändert. Das Pfund Butter kostete 1 Mark bis 1,30 Mark, die Mandel Eier 1 Mark bis 1,20 Mark, die Mandel Rosenkohl 40 Pf., der Kopf Blumenkohl 20 bis 50 Pf., Rotkohl 15 bi 20 Pf., das Pfund Äpfel 25 bis 40 Pf. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für Gänse für das Pfund 50 bis 70 Pf, je nach Qualität. Enten kaufte man für 1,75 Mark bis 2,50 Mark das Stück, Hühner pro Stück mit 1,50 Mark bis 2 Mark. Hasen kosteten 2,50 Mark bis 3,50 Mark. — Auf dem Fleisch- und Fischmarkt waren die Preise gegen sonst unverändert.

* **Das zweite Abonnements-Künstlerkonzert,** das gestern im Zivilkasino wieder ein vollzähliges Auditorium vereinigte, bot die im Konzertleben üblichste und bequemste Form der Vereinigung von Gesang und Klavier. Bei der enormen Überproduktion auf beiden Gebieten war es von der Konzertfirma Eisenhauer nur wohlgetan, in der Wahl der Ausführenden schon bewährte, aber hier noch unbekannte Künstler zu berücksichtigen. Der Verlauf des gestrigen Abends mit seinem immer höher anschwellenden Beifall, der mehrere Einlagen erzielte, bewies, daß die Wahl auch diesmal glücklich getroffen war. Die Sängerin Frau Grumbacher-de Jong ist in der musikalischen Welt keine unbekannte Größe mehr; sie ist zum erstenmal als Leiterin des holländischen Damenterzetts aufgetreten und steht jetzt an der Spitze eines Vokalquartetts, dessen andere Mitglieder ebenfalls bekannte Künstler sind. (Therese Behr, Heß und Eweyk.) Vielleicht wird sich, beiläufig bemerkt, auch dieses Quartett hier hören lassen. — Als Solistin hat Frau Grumbacher-de Jong gestern, wie erwähnt, auch hier einen vollen Erfolg davongetragen und er basierte auf einer künstlerischen Trias, die in ihrer Einheit abgerundete Leistungen bot: einem feinsinnigen Geschmack bei der Auswahl der Gesänge, einer trefflich stilisierten Wiedergabe durch die Sängerin und einer charakteristisch und lebendig gehaltenen Begleitung durch den Pianisten Herrn Hinze-Reinhold. — Das Programm verdient noch besonders gewürdigt zu werden. Es waren drei Gruppen von Gesängen, einheitlich in sich durch die Wahl der poetischen Stoffe und die in ihrer Eigenart einander nahestehenden Komponisten; geschieden von einander durch die feinen Grenzlinien klassisch und modern. Zwei Gesänge von Beethoven, zwei von Schubert, die gleiche Zahl von Richard Strauß und Hugo Wolff und zum Schlusse drei hübsche zierliche Kinderlieder — das war eine Auswahl, die kein buntes Allerlei bot, sondern eine fein abgetönte Stimmung und eine einheitliche Wirkung jeder Liedergruppe erzielen mußte. — Das Publikum, das sich beim ersten Auftreten der Sängerin zunächst abwartend verhielt und erfreulicherweise nicht praenumerando applaudierte, war schon nach den ersten Gesängen sympathisch berührt durch den fein nüancierten Vortrag und gab seinem Gefallen dann immer stärkeren Ausdruck. Auch wir halten mit unserer Anerkennung nicht zurück. Das Organ der Sängerin ist ein Mezzosopran von großem Wohllaut, nicht groß an Kraft und auch in der hohen Lage nicht leicht ansprechend, aber geschmeidig, gut ausgeglichen und von warmem, weichen Klange. Das Genre des Graziösen, Zierlichen, Zarten, Koketten und Kindlich-Naiven eignet sich für die Stimme der Frau Grumbacher-de Jong erheblich mehr als die weit ausladenden Melodieen, in denen Leidenschaft und Glut pulsieren. Dem entsprach auch der Vortrag, der am glücklichsten da erschien, wo die Stimmungen der „mondbeglänzten Zaubernacht“, das Zärtlich-heimliche des Wiegenliedes und des nächtlichen Ständchens künstlerischen Ausdruck fanden, oder wo die Sängerin, wie in den Kinderliedern,

ins Gebiet des Neckisch-humoristischen hinüberstreifte. Da bot sie in manchen Momenten geradezu Vollendetes, Tonbilder en miniature von entzückendem Klangreiz und feinster Nüanzierung, in dieser Hinsicht erinnernd an ihre bekannte Kollegin Lillian Sanderson. Besonders anzuerkennen ist, daß durch die Sängerin die zwei Größten der neuesten Zeit, Richard Strauß und Wolf mit ihrer blühenden, lebenswarmen Lyrik zu Worte kamen. Mustergiltig war bei den Gesängen auch die klare artikulierte Aussprache, was zum Schlusse erwähnt sei. Der feinsinnigen Begleitung des Herrn Hinze-Reinhold haben wir schon gedacht. Solistisch trat der Pianist mehrfach hervor, zunächst mit Beethovens zweisätziger Sonate op. 78, weiter mit Chopin, Schumann und Liszt. Über die Technik ist es überflüssig zu sprechen; ihre gute Durchbildung ist selbstverständliche Voraussetzung und war auch hier zu verzeichnen. Nicht ganz so einwandfrei erschien uns die Anschlagsmodulation nach der Richtung künstlerischer Vielseitigkeit. Im Forte war der Klang öfter hart und scharf, statt voll und rund, und die Stellen fortreißender Leidenschaft und feurigen Temperaments kamen etwas abgekühlt heraus. Davon abgesehen, entfaltete Herr Hinze-Reinhold im übrigen eine reiche Nüanzierungsfähigkeit, eine wohltuende Wärme in der Kantilene und eine perlende Leichtigkeit der Passagen, die so oft mit einem stupenden Triller aller Stärkegrade ihren Höhepunkt finden und fanden. Nach dieser Richtung waren namentliche die Lisztschen Stücke Glanzleistungen, die berechtigten, lebhaften Applaus fanden, so daß der Pianist als Einlage noch Liszts E-dur-Polonaise spendete. Alles in allem ein angenehm und anregend verlaufener Konzertabend, aus dem auch das kleine Intermezzo erwähnt sei, daß die lektrischen Flammen das Bedürfnis fühlten, für die Reform des verdunkelten Konzertsaales Propaganda zu machen. K. B.

Posen, 20. November. (Zur Affäre Biedermann.) Das Königliche Polizeipräsidium teilt mit: In Sachen des Güteragenten Biedermann und des Redakteurs der Praca, Rakowski, wegen Bestechung handelt es sich allein darum, daß diese beiden den Gefängniswärter in Wronke bestochen haben. Andere Beamte sind weder bestochen noch überhaupt in diese Angelegenheit verwickelt. Das Polizeipräsidium hat gegen die Posener Zeitung, die in einem Artikel dies behauptet hatte, sowie gegen den Kurier Poznanski und den Goniec Wielkopolski, die diesen Artikel zum Abdruck gebracht hatten, bereits Strafantrag gestellt. Ebenso soll gegen alle Zeitungen Strafantrag gestellt werden, welche den Artikel abdruckten.

Bunte Chronik.

— Paris, 20. November. Als der Luftballon Lebaudy nach seiner heutigen Fahrt landen sollte, wurde er gegen einen Baum geworfen und platzte; der Ballon ist vollständig vernichtet, die Insassen blieben unversehrt.

—Augsburg, 20. November. Kommerzienrat Wilhelm Butz, Direktor der Zwirnerei und Nähfadenfabrik Göggingen, ist vergangene Nacht gestorben.

— Breslau, 20. November. Im Riesengebirge und im Hirschbergertale sind seit gestern gewaltige Schneemassen niedergegangen, die beträchtliche Verkehrsstörungen hervorrufen. Die Eisenbahnzüge erleiden Verspätungen, Lastfuhrwerke kommen nur mit Vorspann fort. Viele Telegraphendrähte sind zerrissen, der Telegraphen- und Telephonverkehr teilweise gestört. In den Wäldern ist viel Schaden durch Schneebruch entstanden. Auch in der Grafschaft Glatz ist starker Schneefall eingetreten.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 21. November. Im Wahlkreise Teltow-Beeskow sind Felisch und Hammer (kons.) gewählt. Nunmehr liegt das **Gesamtresultat der Wahlen** vor. Gewählt sind 148 Konservative, 54 Freikonservative, 97 Zentrum, 79 Nationalliberale, 23 freisinnige Volkspartei, 8 freisinnige Vereinigung, 13 Polen, 2 Dänen, 2 Bund der Landwirte, 2 Reformpartei, 5 Fraktionslose. Die Konservativen gewinnen 9 und verlieren 5, die Freikonservativen gewinnen 4 und verlieren 8, Zentrum gewinnt 2 und verliert 5, Nationalliberale gewinnen 12 und verlieren 7, freisinnige Volkspartei gewinnt 4 und verliert 8, freisinnige Vereinigung verliert 2, Fraktionslose gewinnen 5 und verlieren einen Sitz.

Berlin, 21. November. Seit gestern Nachmittag sind in Berlin wiederholt leichte Schneefälle eingetreten.

Köln, 21. November. Aus Peking wird der „Köln. Ztg." gemeldet: Die chinesische Regierung habe Kenntnis erhalten von dem Abschluß eines Geheimvertrages zwischen Rußland und den Dalai Lama. Die chinesische Regierung sei darüber sehr aufgeregt und habe ihren Bevollmächtigten in Lhassa nach Peking zurückberufen.

Saargemünd, 21. November. (Privat.) Der Fuhrknecht eines hiesigen Kaufmanns, der nachts auf der Landstraße einen Petroleumwagen beförderte, wurde mit einem Schuß durch den Kopf tot aufgefunden. Vor einem Jahre wurde ein Knecht desselben Kaufmanns auf dieselbe Weise getötet. Man nimmt an, daß der Täter in beiden Fällen derselbe ist.

Riga, 21. November. In der Patronenfabrik von Sellje u. Belle hat heute eine Explosion stattgefunden. Die Gebäude zum Pulvertrocknen sind vollständig zerstört. Ein Arbeiter wurde getötet.

Petersburg, 21. November. (Russ. Telegraphenagentur.) Bei den Prozeßverhandlungen in Kischinew wird der Ausschluß der Öffentlichkeit so streng gehandhabt, daß sämtliche Korrespondenten der Odessaer Blätter wieder abgereist sind.

Madrid, 21. November. Heute Nachmittag gab ein Mann 3 Revolverschüsse auf Professor Briewa, der dem Könige Vorträge über die Geschichte gehalten, ab. Briewa wurde leicht verwundet. Man glaubt, daß es sich um eine persönliche Angelegenheit handle.

Madrid, 21. November. Der Mann, welcher den Anschlag auf den Geschichtsprofessor Briewa verübte, ist ein früherer Kaufmann namens Maneebo, der sich von seiner Frau, von der er glaubte, daß sie von Briewa beschützt werde, hat scheiden lassen.

Madrid, 21. November. Bei Cerdilla fand ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt. Sieben Personen wurden getötet, 17 verwundet, darunter 10 schwer.

Barcelona, 21. November. Hier veranstalteten die Studenten lärmende Kundgebungen. Sie drangen in die Universität ein unter den Rufen: „Nieder mit Villaverde!" Die Polizei trieb die Studenten auseinander und stellte die Ruhe wieder her.

Catania, 21. November. Gestern und heute wurden aus allen Teilen der Provinz Erdstöße gemeldet.

Colon, 21. November. (Reutermeldung.) Die Junta von Panama hat die Vorschläge des kolumbischen Konsuls abgelehnt.

London, 21. November. Der „Daily Mail" wird aus Lissabon gemeldet: In Cascas, 35 Meilen von Lissabon, hat sich ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Mehrere Personen, darunter die Oberhofmeisterin der Königin, de Palmella, haben Verletzungen erlitten.

Rio de Janeiro, 21. November. Der Vertrag betreffend das Acregebiet ist heute zwischen Brasilien und Bolivia unterzeichnet worden. Brasilien behält den Besitz des Landes bis zum 11. Breitengrad gegen eine ratenweis zu leistende Zahlung von zwei Millionen Pfund Sterling. Außerdem verpflichtet sich Brasilien zum Bau einer Eisenbahn nach Bolivia unter Abtretung eines Gebietes von 30 Quadratmeilen an Bogota.

Cap Haitien, 21. November. (Havasmeldung.) Der Präsident der dominikanischen Republik hat die Vereinigten Staaten um ihr Protektorat ersucht. Die gesamte dominikanische Bevölkerung protestiert gegen dieses Vorgehen des Präsidenten.

Berlin, 21. November, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Kurs vom	20.	21.	Kurs vom	20.	21.
Amtliche Notiz			Laurahütte	239,00	237,60
			Mar.-Mlawka	—,—	—,—
Disk. Komm.	197,90	196,40	Ostpr. Südbahn	—,—	—,—
Deutsche Bank	221,70	22 030	Italiener 4%	—,—	—,—
Oesterr. Kredit.	—,—	211,50	Russ. Not.	—,—	—,—
Lombarden	17,60	17,50	Russ. Anl.	—,—	—,—

Tendenz: schwach.

„Unsinn"

sagte ein Freund neulich zum andern, der ihn aufforderte eine Flasche Kupferberg Gold „trocken" mit ihm zu trinken. „Wie kann man nur von „trocken" reden, wo es sich um ein Getränk, also einen „nassen" Stoff handelt." Der Mann hatte nicht ganz unrecht. Eine Sprachwidrigkeit ist und bleibt es. Und doch gibt es in der deutschen Sprache keinen besseren Ausdruck, der imstande wäre, die spezifische Eigenschaft des betreffenden Sektes besser zu charakterisieren. Der Ausdruck „herb" sagt das noch lange nicht, und zudem können sich manche Leute eines gewissen Gruselns dabei nicht erwehren, indem sie sich vorstellen, daß „herb" gleichbedeutend mit „sauer" sei. Das ist nun absolut nicht der Fall. Weshalb aber den betreffenden Leuten einen leichten Schauder verursachen? Lassen wir es daher bei „trockenem Sekte" bewenden.

Diese Bezeichnung gelangte übrigens erst in Aufnahme, als sich die Geschmacksgewohnheiten des Publikums änderten. Während in früherer Zeit der Geschmack sich süßen Schaumweinen zuneigte, hat sich im Laufe der letzten fünfzehn Jahre ein Umschwung vollzogen zu Gunsten eines weniger gesüßten (trockenen) Sektes. Die Sektkellerei Kupferberg ist dieser Geschmacksrichtung um so lieber entgegengekommen, als die Vorzüge des Sektes bei geringerer Süße weit besser zur Geltung kommen als in stark gesüßter Form. Ihre Marke „Kupferberg Gold" entspricht durchaus dem gegenwärtigen Geschmacke des Publikums und wird jedermann zusagen.

Rinkauer Sonderzüge.
Mittwoch 3⁵ zurück 5²⁰
Sonnabend „ „ „
Sonntag „ „ „

Habe mich hier **Hoffmannstrasse 2** **als Arzt** niedergelassen.
Dr. med. Max Simonsohn.
Sprechst.: 8-10 Vorm. 3-4 Nachm.
163)

Dame wünscht Briefwechsel mit gebildet. Herrn, nicht unter 25 Jahren. Gefl. Offerten unter **H. L. 2001** postlagernd.

Welcher? Herr möchte noch vor Weihnachten alleinst., sehr vermög. Dame beh. Heirat kennen lernen. Off. erb. **F. Waschkuhn, Berlin SW. 12.**

Heirat! Herren u. Damen jed. St. und Alt — a. ohne Verm. — erh. sof. ü. 600 Part. m. 100 0 bis 200000 M. Verm. sow. Bi. d. z. Ausw. Ausk. ert. **F. Gombert,** Berlin S. 14.

Für **Festlichkeiten** verleihe jeden Posten
Tafelgeschirre
Wein- u. Biergläser
Messer und Gabeln
sowie ganze
Tafeldekorationen
zu billigsten Preisen.
Franz Kreski.

3—4000 Mk. z. II. Stelle auf ein neu erb. Grundst. gesucht. Off. u. **C. C. 9** a. d. Geschst. d. Z.

25 000 Mark auf sichere Hypothek im Ganzen auch geteilt zu vergeben. Off. u. **F. B. H. 12** a. d. Geschst. d. Ztg.

4—6000 Mark zu vergeben. Off. u. **71** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Bekanntmachung.

Montag, d. 23. Novbr. cr., vorm. 9½ Uhr, werde ich auf dem **Neuen Markte** (463
1 Schreibtisch, 1 Spiegel, 1 Bettstell m. Matratze, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Chaiselongue, 1 Regulator, 1 Waschtoilette mit Marmorplatte, 1 Repositorium, 3 Teppiche, ca. 70 Paar Gamaschen, Damen- und Kinderschuhe, 36 Lammfelle, 12 Pack Bindfaden, 1 Kopierpresse u. a. meistbietend öffentlich gegen Barzahlung zwangsweise versteigern. (Sammelort der Kauflustigen vor Hammer.)

Schaffstädter,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Montag, d. 23. Novbr. cr., mittags 12 Uhr, werde ich hierselbst **Moltkestr. 17** (230
1 Oelgemälde, 1 Vertikow, 1 Säulenspiegel, 1 Schreibtisch, 1 Paneelsopha und 1 Salontisch öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.

Mauersberger, Gerichtsvollzieher.

Stadtverordnetenwahl!

Das in der Bürgerversammlung am 4. November gewählte Komitee zur Auswahl von Kandidaten für die am 23. November stattfindende Stadtverordetenwahl für die Stadt Bromberg hat im Einvernehmen mit einer großen Zahl von Wählern folgende Kandidaten **für die 3. Abteilung** aufgestellt:

1. **Busmann, Regierungs- und Baurat**
2. **Böhm, Gewerberat**
3. **Ziegelasch, Oberlandmesser**
4. **Nordmann, Direkt. d. Prov.-Taubstummenanstalt**
5. **Martens, Werkmeister**
6. **Olszewski, Eisenbahnsekretär.**

Diese Herren hegen das wärmste Interesse für die kommunale Entwickelung der Stadt Bromberg und haben sich bereit erklärt für die Förderung der städtischen Angelegenheiten, **unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse der Wähler der 3. Abteilung,** zu wirken. Ausschlaggebend für deren Aufstellung war vor allem **ihre vollständige Unabhängigkeit,** die sie befähigt, ihre Stellung als Stadtverordnete **ohne jegliches Sonderinteresse** wahrzunehmen. (295

Alle von anderer Seite hierüber verbreiteten gegenteiligen Nachrichten sind **unrichtig** und nur zu dem Zwecke ausgesprengt, eine Zersplitterung herbeizuführen.

Wähler der 3. Abteilung, stimmt daher bei der am 23. stattfindenden Stadtverordnetenwahl in Eurem eigensten Interesse geschlossen für die vorbezeichneten Kandidaten!

Bromberg, den 21. November 1903. **Das Komitee.**

Meinen werten Kunden und dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnisnahme, daß mein Bruder **Rudolf Rabe** aus der Firma **Carl Feyerabend ausgeschieden** ist und ich nunmehr alleiniger Inhaber genannter Firma bin.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mich auch weiterhin gütigst unterstützen zu wollen und zeichne Mit Hochachtung

Albert Rabe,
alleiniger Inhaber der Firma **Carl Feyerabend**
vorm. **Julius Rosenthal Nachf.**
295) **Kontor u. Lager Karlstr. 18. — Telephon 65.**

Geschäftseröffnung.

Einem geehrten Publikum von Bromberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage hier am Platze ein

Zigarren-, Zigaretten- und Tabak-Geschäft

eröffnet habe.

Indem ich das werte Publikum höflichst bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, versichere ich, stets nur gute Waare zu soliden Preisen zu liefern. (295

Hochachtungsvoll
Ludwig Schreiber, Elisabethstr. 24.

L. Marcuse Nachf., Möbelfabrik,
Bromberg, Korumarktstraße Nr. 7
empfiehlt (87
Möbel neuesten Stils in allen Holzarten
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in größter Auswahl. Franko-Lieferung nach außerhalb.

Preiswerte Güter verschiedener Größe inkl. 12 000—100 000 M. Anzahl., sowie kleinere Grundstücke und Rentengüter. (438
Mühlenetablissements und **ländl. Mühlengrundstücke.**
Ringofenziegeleien, sowie **kleinere Ziegeleigrundstücke** in guter Lage m. Landwirtschaft.
1 Federvieh-Zuchtanstalt in rentablem Betriebe.
Gasthöfe und **Kruggrundstücke** in Stadt und Land mit geringer Anzahlung.
Städtische Geschäfts- u. Zinsgrundstücke in verschiedenen Städten von Posen und West- und Ostpreußen.
1 gut eingeführtes Geschäft für Dame passend in lebhafter Kleinstadt mit geringer Anzahl. u. ohne erforderl. Fachkenntnis.
Abzug. durch **P. Loebel, Bromberg,** Prinzenthal, Nakelerstraße 21.

Ein hochherrschaftl. Haus, beste Lage Brombergs, ca. 12 000 Mark Anzahlung, zu verkaufen. Netto-Ueberschuß ca. 1800 Mark. Nur Selbstkäufer bel. Offerten u. **W. L.** a. d. Geschst. d. Ztg abz.

Krankheitshalb. sind meine beiden **Grundstücke Danzigerstr. 19 und die Billesche Villa** zu verkaufen. **Alexander.**

Als Rentengüter! Nähe Brombergs sind **ca 500 Morgen guter Boden mit Gebäuden u. Wiesen,** in größeren Parzellen unter günstigen Bedingungen z. verk. Näheres durch 295) **P. Loebel** Bromberg. Prinzenthal, Naklerstr. 21.

Wohnungs-Anzeigen

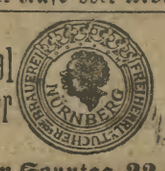
Zwei neu ren. Wohnungen von 2 Zimm. u. Küche u. 1 Zimm. u. Kab. u. Zubehör sind von sofort zu vermieten **Mauerstraße 11.**

Wohnung, 5 Zim. f. 600 M. z. verm. Off. **600** a. d. Gest. d. Z.

Eine neu renovierte **Hofwohn.** Friedrichstr. 32 von sof. zu verm.

1 gr. besseres. möbl. Zimmer in d. Nähe d. Friedrichspl. z. verm. Off. u. **R. G. 145** a. d. Gest. d. Z.

Restaurant Buchholz
früher Sauer.
Heute Sonntag, 22. 11. 03.
Jäger-Suppe.
Blumenkohl mit kalter Beilage.
Zander aux four.
Entenbraten. — Kompot.
Sahnen-Baissers oder **Käse** oder **Mocca.**

Special Tacher  Ausschank

Heute Sonntag, 22. 11. 03.
Windsor-Suppe.
Hecht aux four.
Hammelrücken garniert.
Gänsebraten,
Kompot oder **Salat.**
Schwedische Bombe,
Käse und **Butter** oder **Mocca.**

Offeriere:
Farin . . 1 Pfd. 20 Pf.
Würfelzucker 1 Pfd. 25 Pf.
Brotzucker . 1 Pfd. 25 Pf.
Berliner Bratenschmalz,
1 Pfd. 50 Pf.,
bei 5 Pfund **48** Pf.,
Pa. amerikan. Petroleum
17 Liter für **3** Mark,
sowie (295
sämtliche Kolonialwaren
zu außergewöhnlich **billigen** Preisen.
Robert Loewenberg,
Friedrichstraße 10/11.

Kindermilch.
Die von mir eingeführte Kindermilch, ein sorgf. zusammengesetztes Präparat von Vollmilch, Sahne, Milchzucker und Wasser, hat sich wie in vielen anderen Städten so auch hier als vorzüglich bewährt, wie aus dem übereinstimmenden Urteil meiner Abnehmer hervorgeht. Die Kinder gedeihen bei dieser, der Muttermilch ganz ähnlichen Milch, im ersten Lebensjahre viel sicherer und freudiger als bei gewöhnlicher Vollmilch; im zweiten Lebensjahre empfiehlt sich der Gebrauch von pasteurisierter Vollmilch sog. Sanitätsmilch. (294
A. Bungeroth, Gutsbes., Gr. Bartelsee.

Giesmannsdorfer Preßhefe,
allgemein bekanntes und beliebtes Fabrikat, stets frisch zu haben bei
Ignatz Groeger,
Bromberg, Wallstraße 19.
Bäckerinnungen u. Wiederverkäufer erh. hohen Rabatt.

Prima Spickgänse à ℔ 1,80 M. im ganzen . . . . . 1,70 M.
Gänseschmalz, gar. rein ℔ 1,10 M. bei 5 ℔ . . . . . 1,00 M.
Gänsekeulen, Gänseklein, Gänseblut empfiehlt
L. Sergot, Mittelstr. 57.

Elysium.
Angenehm. Familienlokal.
Ausschank von:
Hies. Lagerbier (Strelow), 3/10 10 Pf.
Königsberger (Ponarth) 3/10 15 Pf.
Nürnberger (Reif) 3/10 20 Pf.
Altbewährte Küche.
Kräftiger Mittagstisch.
Gedeck 1 Mk. 10 Karten 9 Mk.
Reichh. Frühstücks- u. Abendkarte zu kleinen Preisen.
Anerkannt vorz. Tasse Kaffee.
Kuchen eigenes Gebäck.
Zimmer
für Vereine und Private, zu Verl. wie Festessen rc. jed. Art.
Jed. Sonntag Nachm. 5 bis 11 Uhr:
Unterhaltungsmusik.
103) **Eduard Schulz.**

Schweizerhaus.
Hohenzollernsäle.
Brombergs größt. u. schönst. Ball-Etablissement.
Empfehle den Vereinen u. Gesellschaften zur Abhaltung von Festlichkeiten und Versammlungen an Wochen- u. Sonntagen meine der Neuzeit entsprechend umgebauten
Säle
zu den kulantesten Bedingungen.
Anerkannt gute Küche.
Aufmerksame Bedienung.
Jeden Sonntag von 4 Uhr
Unterhaltungsmusik
mit darauffolgendem
Tanzkränzchen.
Haupt-Tummelplatz u. Treffpunkt des tanzliebenden Publikums.
Achtungsvoll
216) **Emil Kleinert.**

W. Modrows Restaurant
Bahnhof- u. Viktoriastr.-Ecke.
Jeden Sonntag Nachm. v. 5-11 Uhr:
Musikalische Unterhaltung,
wozu ich empfehle
eine gute Tasse Kaffee, Kuchen (eigenes Gebäck), meine anerkannte **gute Küche** und **Getränke.**
Hierzu lade ergebenst ein.
278) **Wilhelm Modrow.**

Schülkes Restaurant
Schleusenau.
Empfehle meine neu renovierten
Lokalitäten
zur Abhaltung von Vereinsvergnügungen, Hochzeiten und anderen Familienfestlichkeiten.
(Gute Küche und Getränke, die solidesten Preise).
Hochachtungsvoll **Ewald Schülke.**

Stengels Restaurant Oplawitz. 1454
Empfehle dem werten Publikum meine **gut geheizten Räume** zur gefälligen Benutzung. Bahnverbindung ab Brombg. 2⁰⁰, ab Oplawitz 6¹⁵ u. 6⁴³. **Stengel.**

Sämtl. Sorten diesjährige Konserven eingetroffen und offeriere zu sehr **billigen** Preisen. (295
Robert Loewenberg,
Friedrichstr. 10/11.

Gelegenheitskauf!
Prima Fettgänse,
Pa. Gänseleber u. Gänseblut
zu billigsten Preisen
empfiehlt **J. Sergot,**
1406) **Danzigerstraße 157.**

Gänseklein (295
Gänsekeulen
Gänsebrust
Gänseleber
Gänsefett
empfiehlt **C. Reeck,** Friedrichstr.

Post-Schreibmaschine, sehr gut erhalten (neu 500 Mk.), ist preiswert zu verkaufen. Off. unter **R. K. 97** a. d. Gschst. d. Z.

Stellen-Angebote
(Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

1 Hilfsmaschinist und 1 Heizer wird gesucht (94
Norddeutsche Holzindustrie, Hohenholm.

Ein Brauerei-Arbeiter sof. verl. **Berlinerstr. 16.**

Tüchtige Verkäuferin zur Aushilfe für Dezember gesucht.
„Heimchen"
Seifen-Versand-Haus
Friedrichstraße 49. (295

Ordentliches jüng. Mädchen verlangt. **Lotz,** Wilhelmstr. 6.

1 Aufwartem. v. 15—16 Jh. vorm. v. gl. ges. Heynestr. 40, p. r.

Als Friseuse empf. sich in u. außer dem Hause **H. Golembiewski,** Rinkanerstr 40

Wirtin, Stütze, Kinderfräulein, Köchin, Stuben-, Haus- u. **Kindermädch.** sogl. auch z. Neujh. weist nach Frau **Hulda Gehrke,** Stellenvermittlerin, Bahnhofst 15.

Wer Stellung sucht, verlange sofort **Bakanzenliste Deutschlands, Berlin W. 35.**

Rudolph Hertzog

Breitestrasse 12-18. BERLIN C. Brüderstrasse 24-33.

Gegründet im Jahre 1839.

Wohlfeile Kleider-Stoffe.

Zum **Weihnachts-Verkauf** gestellte sehr preiswerte Qualitäten:

Wohlfeile Melierte Stoffe ❀ ❀ ❀ ❀
Grosse Sortimente neuer Melangen, Breite 80/95 cm, d. Meter **55** Pf. bis **1.35** M.

Wohlfeile Damen-Tuche ❀ ❀ ❀ ❀ ❀
Glatt und meliert, Breite 80/90 cm . . . . . das Meter **55** Pf. bis **1.00** M.

Reinwollene Einfarbige Cheviots ❀
Reiche Farbensortimente, Breite 90/115 cm, Mtr. **80** Pf., **1, 1.20, 1.30** bis **1.80** M.

Wohlfeile Karierte Stoffe ❀ ❀ ❀ ❀
Halbwolle und Ganz-Wolle, grosse und kleine Fantasie-Karos in dunklen und lebhaften Farben, Breite 90/100 cm, d. Meter **90** Pf., **1.20, 1.35, 1.50** bis **1.65** M.

Schwere Kleider-Warps ❀ ❀ ❀ ❀ ❀
Glatt, gestreift, kariert, Breite 55 cm . . . . . das Meter **35** bis **50** Pf.

Wohlfeile Noppen- und Streifenstoffe
Neue Farbenstellungen in hell, mittel und dunkel, Breite 90/110 cm . . . . . das Meter **80** Pf., **1.00** bis **1.75** M.

Blusenstoffe, Neue Fantasiemuster
Karos, Streifen Breite 90/105 cm . . das Meter **90** Pf., **1.10** bis **2.00** M.

Reinwollene Einfarb. Kammgarnstoffe
Neue Bindungen ausserordentlich reiche Farbenauswahl, Breite 90 110 cm . . . . . das Meter **1.00** M. bis **2.00** M.

Melierte u. gemusterte Zibelinestoffe
Grosse Auswahl, Breite 90/110 cm . . . das Meter **90** Pf., **1.00** bis **2.00** M.

Wohlfeile Lüster- und Cord-Stoffe
Praktisch für Hauskleider. Glatt, meliert, gestreift, Breite 90/100 cm . . . . . das Meter **85** Pf., **1.00** bis **1.65** M.

Madapolam und Blaudruck ✻ ✻ ✻ ✻
Breite 70/80 cm . . . . . das Meter **35** Pf. bis **75** Pf.

Ginghams für Hauskleider u. Schürzen
Breite 70/120 cm . . . . . das Meter **50** bis **80** Pf

Baumwollene Lama- und Damentuche Breite 70/80 cm, das Meter . . . . **45** bis **75** Pf.

Schwarze Cheviots u. Kammgarnstoffe
Breite 90/120 cm . . . . . das Meter **80** Pf. bis **2.00** M.

Schwarze Alpaccas ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻
Glatt und gemustert, Breite 100/120 cm . . . . das Meter **1.00** bis **2.00** M.

Schwarze Mohairs ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻
Gemustert, Breite 90/110 cm . . . . . das Meter **80** Pf. bis **2.00** M.

Schwarze Damentuche ✻ ✻ ✻ ✻ ✻
Wohlfeile Qualität, Breite 105/115 cm . . . . das Meter **1.50** bis **2.50** M.

Schwarze Merveilleux und Damaste
Breite 48/51 cm . . . . . das Meter **1.50** bis **3.00** M.

Chiné-Seidenstoffe **Krefelder, Lyoner u. Schweizer Fabrikate**
Breite 47/53 cm . . . . . das Meter **3.00** bis **5.50** M.

Farbige Seidenstoffe, glatt u. gemustert
Breite 48/50 cm . . . . . das Meter **90** Pf. bis **3.00** M.

Bedruckte Seiden-Foulards ✻ ✻ ✻ ✻
Libertys usw., Breite 50/60 cm . . . . . das Meter **80** Pf. bis **2.50** M.

Gestreifte und karierte Seidenstoffe
Breite 48/53 cm . . . . . das Meter **1.80** bis **3.50** M.

Inländische und Japan. Waschseide
Gestreift, kariert und gemustert, Breite 48/50 cm, das Meter **55** Pf. bis **2.00** M.

Muster-Bestellungen

mit Angabe der ungefähren Preislage werden umgehend und franko ausgeführt. (84

Franko-Versand aller Aufträge von 20 Mark an.

Die reich illustrierte **Weihnachts-Preisliste** wird auf Wunsch franko zugesandt.

Verantwortlich für den politischen Teil L. Gollasch, für den übrigen redaktionellen Teil R. Sendisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen L. Jarchow, sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: Grusenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.

Ostdeutsche Presse.

1. Beilage. Bromberg, Sonntag, 22. November 1903. № 274.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. November.

* **Personalien bei der Post.** Versetzt die Postassistenten: Gabriel von Wongrowitz nach Nakel, Hilbig II von Zempelburg nach Linde, Kähler von Bromberg nach Kletzko, Kunkel von Inowrazlaw nach Bromberg, Schwarz von Bromberg nach Schlochau, Stremlau von Bromberg nach Schneidemühl.

* **Postalisches.** Die für die Dauer des Schiffsverkehrs auf der Netze eingerichtete Postagentur in Netzdamm (Bez. Bromberg) tritt mit Ablauf des Monats November außer Wirksamkeit. An ihrer Stelle wird daselbst eine Posthilfsstelle mit Telegraphenbetrieb eingerichtet.

* **Personalveränderungen bei Gericht.** Ernannt: zu Gerichtsassessoren: Referendar Muche in Schneidemühl, zum Referendar: Peltasohn in Schubin, zum Gerichtskassenrendanten in Ostrowo: der Obersekretär Koschitzki aus Bromberd. Versetzt: der Amtsrichter Arnold von Znin nach Delitzsch, die Gerichtsschreiber Gerlach von Schönlanke nach Wreschen, Heinnold von Schubin nach Bromberg (A.-G.) Sichtermann von Posen nach Schubin, Kabisch von Jastrow nach Posen (A.-G.), der etatsmäßige Gerichtsschreibergehilfe Gorzel von Czarnikau nach Lissa, Gerichtsvollzieher Krause von Kolmar nach Posen, der Gerichtsdiener Katscher von Wirsitz nach Krotoschin, die Gefangenaufseher Jung von Posen nach Wirsitz und Ruby von Wreschen als Gerichtsdiener nach Wirsitz. Die Versetzung des Gerichtsvollziehers Sikorski in Czarnikau nach Posen ist zurückgenommen. Gestorben: Gerichtsvollzieher Rombusch in Nakel. Ernannt: zum Staatsanwalt: der Gerichtsassessor Holdt aus Liegnitz bei der Staatsanwaltschaft zu Bromberg, zum Oberaufseher: der Gefangenaufseher Jaster in Schneidemühl. Versetzt: Gefangenaufseher Strauß von Wirsitz nach Posen.

* **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Am Dienstag, 24. cr., begeht Herr Hermann Mesmer sein Benefiz mit einer Aufführung der Gesangsposse „Einer von unsere Leut". Selten hat ein Darsteller es verstanden, die gesamten Sympathien des Publikums in so reichem Maße auf sich zu lenken, wie Herr Mesmer. Sein unwiderstehlicher Humor und die Art seiner Charakterisierungskunst haben ihn zu einem der beliebtesten Mitglieder gemacht, welche seit dem Bestehen des neuen Stadttheaters hier gewirkt haben. In seinem Benefiz „Einer von unsere Leut" hat Herr Mesmer Gelegenheit, seine reichen darstellerischen Mittel zur vollsten Geltung zu bringen; in der Rolle des „Isaac Stern" wird der Künstler eine neue Probe seines Könnens ablegen und es ist wohl anzunehmen, daß seine zahlreichen Freunde und Verehrer nicht verfehlen werden, ihrer Sympathie für den beliebten Darsteller Ausdruck zu geben. — In der morgen (Sonntag) stattfindenden Erstaufführung von Felix Philippis neuestem Schauspiel „Das dunkle Tor", sind die Hauptrollen mit den Damen Frl. Norman und Wingert und den Herren Henning, Zadeck, Weinig, Mesmer, Arnim, Blum und Dewald besetzt. Auf diese Novität, deren sittlicher Gehalt der Würde des morgigen Totensonntages vollauf entspricht, sei besonders aufmerksam gemacht.

* **Kirchenkonzert.** Wir weisen noch einmal auf die Musikaufführung hin, welche der Kirchengesangverein am Totenfest in der Paulskirche veranstalten wird. Er kommen dabei zwei der schönsten und beliebtesten Chorwerke S. Bachs zum Vortrage. Die „Trauerode" ist im Jahre 1726 auf den Tod der Königin Christine Eberhardine, der Gemahlin Augusts des Starken, geschrieben, welche wegen ihrer Treue zum evangelischen Glauben bei dem sächsischen Volk besonders beliebt war. Zu ihrem Gedächtnis wurde am 17. Oktober 1726 eine großartige akademisch-kirchliche Trauerfeier veranstaltet, zu welcher Bach diese Trauerode schrieb. Den Text hatte der junge Gottsched verfaßt, der damals an der Leipziger Universität Vorlesungen hielt. „Die Musik" — so urteilt Spitta — „reiht sich dem Vorzüglichsten an, was Bach gemacht hat." W. Rust, der Herausgeber der Bachschen Kantaten, hat den Text in höchst geschmackvoller Weise umgedichtet und sechs der schönsten Choräle von Bach in die Komposition eingelegt. So ist sie in vorzüglicher Weise geeignet, als Kirchenmusik am Totenfest verwendet zu werden. Die Kantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit" — auch actus tragicus genannt — stammt aus Bachs früherer Weimarischer Zeit (1712) und verdankt ihren Ursprung wahrscheinlich auch einer Trauerfeier. Sie unterscheidet sich sowohl in ihrem Stil als in ihrem Stimmungsgehalt wesentlich von der Trauerode. Sie bildet ein eng zusammenhängendes Ganze von meist kurzen aber äußerst kunstvollen Sätzen, die größtenteils einen freudig gehobenen Charakter haben. Der Text ist fast ausschließlich aus Bibelstellen zusammengetragen. Das Werk steht daher dem modernen Empfinden noch etwas näher als die Trauerode und erfreut sich einer sehr großen Beliebtheit in der musikalischen Welt. — Die Baß- und Tenorsolovarticen in beiden Werken werden von zwei Berliner Domsängern, den Herren Rolle und Bakkes, ausgeführt werden. Die Altpartie hat die hiesige Gesangslehrerin und Konzertsängerin Fräulein Kopiske übernommen. Das Sopransolo wird Fräulein Mertner, eine talentvolle Schülerin des Fräulein Schwadtke, singen.

* **Im Kaiserpanorama** wird vom morgigen Sonntag ab die Peterskirche, der Vatikan mit den herrlichen Gallerien, der Sommerpalast mit den Privatgemächern und Gärten des Papstes ausgestellt. Wir sehen das Innere der Peterskirche mit dem Hochaltar, das herrliche Gemälde im Raffaelsaal, Pilger am Wege nach den vatikanischen Gärten. Weitere Bilder bringen einen Ausblick zur Peterskuppel, den Thron im kleinen Salon, den Weingarten des Papstes und Schaaren deutscher Pilger an der Lourdesgrotte im Vatikan-Garten u. a.

f **Schwurgericht.** In der am Montag, 23. November, beginnenden letzten diesjährigen Schwurgerichtsperiode kommen folgende Anklagesachen zur Verhandlung: am 23. November eine Anklage wegen Körperverletzung mit Todesfolge gegen den Arbeiter Jakob Linski aus Wtelno, und eine Anklage wegen Kindesmordes gegen die unverehelichte Franziska Niezynska aus Zolondowo, am 24. November eine Anklage wegen Meineides und betrügerischen Bankerotts gegen den Eigentümer Leon Starzynski aus Kl. Bartelsee und wegen Beihülfe zum betrügerischen Bankerott gegen den Eigentümer Mathias Starzynski, die Wirtin Domicella Starzynska aus Neuhof und den Landwirt Anton Pokorski aus Gr. Bartelsee, am 25. November eine Anklage wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit gegen den Arbeiter, früheren Schäfer, Gustav Krause aus Osielsk, am 26. November eine Anklage wegen Totschlags gegen den Altsitzer Martin Milbrad aus Podgorschin Abbau, am 27. November eine Anklage wegen Körperverletzung, Beleidigung und Sittlichkeitsverbrechens gegen den Arbeiter Friedrich Breit aus Labischin und wegen Raubes und versuchten Raubes gegen den Arbeiter Joseph Wollenberg aus Schwedenhöhe und den Schlosser Josef Vesely von hier, am 28. November eine Anklage wegen Landfriedensbruchs gegen eine ganze Reihe von Angeklagten.

* **Blühende Obstbäume im November.** Ein mit Blüten dicht besetzter Zweig eines Obstbaumes ist uns heute von einem Abonnenten übersandt worden. Der Einsender macht uns gleichzeitig die Mitteilung, daß in dem betr. Orte, Schepanowo, in dem Garten eines Besitzers sämtliche Obstbäume seit einigen Tagen im vollsten Blütenschmuck prangen und an sonnenhellen Mittagen einen Blütenduft verbreiten, der an den längst entschwundenen Frühling erinnert.

f **Die Baulichkeiten der Lungenheilstätte im Oplawitzer Walde** bei Mühlthal gehen mehr und mehr ihrer Vollendung entgegen. Nachdem das Hauptgebäude jetzt im Putz fertig gestellt worden ist, hat man nun auch den Bau der Liegehalle mit den Fundamentierungsarbeiten begonnen.

* **Der Posensche Provinzial-Sparkassenverband** hält seine 9. Generalversammlung Sonnabend, 12. Dezember, im Stadtverordnetensitzungssaale (Neues Stadthaus 2. Stock) zu Posen ab.

* **Die Preußische Ruhegehaltszuschußkasse für Lehrerinnen** wurde am 1. Januar 1899 mit 2800 Mitgliedern eröffnet. Die Zahl der Mitglieder ist inzwischen auf über 4000 gestiegen. Die Kasse gewährt allen mit Ruhegehaltsberechtigung angestellten Lehrerinnen gegen einen Jahresbeitrag von 12 Mark einen Zuschuß zur Pension, welcher vom Tage der Dienstunfähigkeit an gezahlt wird, vorausgesetzt, daß die Empfängerin bereits fünf Jahre lang Mitglied der Kasse gewesen ist. Der Zuschuß der Kasse steigt mit der Entwickelung derselben. Für 1899 betrug er 50 Mark, 1903 betrug er 65 Mark. Altersgrenze für die Aufnahme ist das 35. Jahr. Anmeldeschein sowie Auskunft erteilt die Vertreterin der Kasse für die Provinz Posen: Fräulein Hedwig Krieger, Posen O 1, Lindenstraße 2, III.

f **Im Brunnen ertrunken.** Vorgestern Abend ereignete sich in Jägerhof ein bedauerlicher Unfall. Der dortige Eigentümer Hermann Löscher war abends nach Hause gekommen und dann auf den Hof gegangen um sein Pferd zu tränken. Da er lange fortblieb, so ging seine Frau hinaus, um nach ihm zu sehen. Sie fand ihn zu ihrem Entsetzen tot im Brunnen liegen, trotzdem dieser nur einen Wasserstand von ca. 1 Meter hatte. Löscher, der an Atemnot und Schwindelanfällen litt, war offenbar kopfüber in den Brunnen gestürzt und hatte so seinen Tod gefunden. Er hinterläßt Frau und mehrere Kinder.

* **Aufsicht über das Kollektenwesen.** Die Tatsache, daß Ertrag und Unkosten bewilligter Kollekten häufig in erheblichem Mißverhältnis zueinander stehen, hatten den Minister des Innern veranlaßt, den Oberpräsidenten zu empfehlen, über Gesuche um Bewilligung von Kollekten, die sich über einen größeren Bezirk erstrecken sollen, künftig in der Regel nur auf Grund eines von dem Antragsteller vorzulegenden Organisationsplanes zu entscheiden. Die Hauptsache wird aber auch in Zukunft bleiben, daß die Kollekten tunlichst eingeschränkt und nur für solche Zwecke genehmigt werden, welche im Sammelbezirk einem wirklichen Interesse entsprechen.

L **Fordon,** 20. November. (Ertrunken.) Mehrere Fischer und ein Buhnenarbeiter waren Mittwoch am späten Nachmittag in zwei Booten von Raffa nach hier gefahren. Unterwegs, dem Lünserschen Gasthause in Nieder-Strelitz gegenüber, hörten die Insassen des ersten Bootes plötzlich gellende Hilferufe vom zweiten Boote herüberschallen. Als sie zurückfuhren, fanden sie vom zweiten Boote nichts mehr vor, bemerkten aber bald zwei Hüte, die auf dem Wasser schwammen. Kurz darauf tauchte neben dem Boote auch ein Körper auf, der von dem Fischer Lorenz schnell ergriffen und ins Boot gezogen wurde. Es war der Fischer Artur Krüger, schon ganz erstarrt und leblos. Er gab jedoch bald wieder Lebenszeichen von sich. Von den beiden Andern war trotz eifrigen Umherspähens nichts zu entdecken. Jedoch bemerkten die Suchenden bald auf einer Buhne einen Mann, der sich das Wasser aus den Kleidern schüttelte. Es war dies der Buhnenarbeiter, der sich durch Schwimmen gerettet hatte. Der Fischer Sakowierski ist aber ertrunken, trotzdem er auch ein tüchtiger Schwimmer war. S. war ca. 30 Jahre alt und unverheiratet. Die Leiche des S. ist bis jetzt nicht gefunden worden.

m **Obornik,** 19. November. (Goldene Hochzeit.) In geistiger und körperlicher Rüstigkeit feierten heute die Rentier Dobrzanskischen Eheleute in Rudki ihre goldene Hochzeit.

x **Janowitz,** 20. November. (Schulbau.) In der nächsten Umgebung von Janowitz sind in neuerer Zeit drei neue schön ausgeführte Schulbauten ihrem Zwecke übergeben worden. Die beiden einklassigen in Brudzyn und Dschnau wurden zum 1. Oktober bezogen und die dreiklassige in Juncewo war bereits am 1. Juli fertiggestellt.

Schneidemühl, 19. November. (In der heutigen Stadtverordnetensitzung) wurde im Anschluß an einen vom Gymnasialdirektor Braun erstatteten Bericht über die Besichtigung der Gewerbeschule in Gnesen der Magistrat von der Versammlung ersucht, wegen Errichtung einer solchen Anstalt in unserer Stadt beim Handelsminister vorstellig zu werden. Zur Abhaltung eines Handwerkerkursus wurden die Räume des Lehrlingsheims genehmigt.

Schneidemühl, 20. November. (Erstickt.) Heute morgen gegen 7 Uhr wurde, wie die „Schn. Z." berichtet, der Musketier Bielich in entkleidetem Zustand neben der Badewanne in der Badestube seines Herrn, des Oberst E., aufgefunden. Da schwacher Gasgeruch, von einem Ofen herrührend, sich bemerkbar machte, muß angenommen werden, daß B. erstickt ist. Nach Lage der Umstände ist nicht anzunehmen, daß ein Selbstmord, sondern ein Unglücksfall vorliegt.

Gnesen, 19. November. (Städtisches.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der Verkauf des alten Schlachthauses genehmigt. Recht hitzige Auseinandersetzungen entspannen sich über die Beschaffung eines Wagens zum Transport des im Schlachthause hergestellten Kunsteises. Die Versammlung beschloß, einen Eiswagen für 750 Mark anzuschaffen. Die Vorlage wegen Neuregelung der Besoldungsverhältnisse der Subaltern- und Unterbeamten wurde der Finanzkommission überwiesen.

Amsee, 19. November. (Einen Riesenhecht,) ca. 2 Meter lang (?), hat der Fischer Jeschke aus Trlong in dem von ihm gepachteten See am 15 d. Mts. gefangen. Dieser Koloß hatte, wie der „Kuj. B." erzählt, am Schwanzende einen Metallring mit der Jahreszahl 1860 befestigt, woraus hervorgeht, daß er ein Alter von nahezu 50 Jahren erreicht hat. Der Riesenhecht ist nach Posen gesandt und wird dort zur Schau ausgestellt werden.

Posen, 20. November. (Zu der Meldung,) wonach bei der hiesigen Landschaftlichen Bank Kassendefekte entdeckt seien, wird von maßgebender Seite mitgeteilt, es handle sich keineswegs um Kassendefekte, sondern um Betrug eines Hilfsbeamten, durch welchen die Bank um einen nicht sehr wesentlichen Betrag geschädigt wurde. Der Hilfsbeamte ist verhaftet und ein Teil des Geldes der Bank bereits wieder zugestellt worden.

Kolmar, 18. November. (Bezirksversammlung.) Vorgestern fand hier im Saale des Hotels Plaß eine Bezierksversammlung des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften für die Provinz Posen statt. Zu Punkt 1 der Tagesordnung referierte Pastor Scherk-Stieglitz über das Thema: „Welche Aufgaben fallen dem Vorstande und Aufsichtsrat bei einer durchgreifenden Kontrolle zu und wie ist dieselbe speziell in den Spar- und Darlehnskassen zu erreichen?" über die Geschäftsbedingungen und den derzeitigen Stand der Provinzial-Genossenschaftskasse berichtete der zweite Direktor dieser Kasse, Hallstein-Posen. Aus dem Referat ging hervor, daß die Kasse sich äußerst günstig entwickelt und den angeschlossenen Genossenschaften immer günstigere Bedingungen zu stellen vermag.

Wollstein, 19. November. (Kirchendiebstahl.) Bei einem in Tuchorze verübten Einbruchsdiebstahl in die katholische Kirche haben die Diebe alles, was irgend an Wert in der Kirche vorhanden war, mitgenommen. Selbst sämtliche Silber- und Goldborten von den Altardecken trennten sie ab.

Dolzig, 19. November. (Zum Morde in Godurowo.) Den Privatförster Jaskulski in Godurowo soll, wie Posener Blätter berichten, der frühere Förster Krupa aus Orliniec erschossen haben. Nachdem Krupa vorher mehrere Einbruchsdiebstähle verübt hatte, brach er in der Nacht zum 12. d. M. bei dem Wirt Soltysiak in Nesselrode ein, stahl ein neues Jagdgewehr mit 12 Patronen, einen Pelz und andere Gegenstände. Am nächsten Tage hat Kr. vermutlich mit dem gestohlenen Jagdgewehr Jaskulski im Godurowoer Walde erschossen, die Leiche in eine Fichtenschonung geschleppt und unter den Kopf den Rucksack, worin sich ein Hase und mehrere Kaninchen befanden, gelegt. Noch an demselben Tage ist, wie das „Pos. Tagebl." mitteilt, der Mörder in der Stube des erschossenen Försters gewesen und hat alle Behälter, die er mit den der Leiche entwendeten Schlüsseln geöffnet hatte, durchsucht. Abends hat er den Zug Lissa-Jarotschin auf der Station Zalesie bestiegen und ist nach Posen gefahren. Bekleidet war der Mörder mit Jägeranzug und Jägerhut oder Mütze. Er trägt wahrscheinlich einen grauen Pelerinenmantel des erschossenen Försters Jaskulki.

Gostyn, 19. November. (Explosion eines Ofens.) Am Dienstag Nachmittag explodierte, der „Pos. Ztg." zufolge, in der 3. Klasse der katholischen Schule der Kachelofen mit donnerähnlichem Getöse. Das ganze Zimmer war mit Kachel- und Ziegelstücken übersät. Ein großes Glück war es, daß die Explosion nicht während des Unterrichts stattfand, sonst hätte sich ein unübersehbares Unglück ereignet.

Graudenz, 19. November. (Einen schrecklichen Tod) durch Ertrinken fand der Gastwirt Herr Säkel aus Adamsdorf. Gegen Mittag begab er sich mit einem Freunde an den Kesselsee in Kgl. Pientken, um zu fischen. Er bestieg einen unsicheren Kahn und fuhr auf die Mitte des mit dünner Eisdecke überzogenen Sees. Der Kahn kippte um, und Herr Säkel stürzte ins Wasser. Gegen ¾ Stunden hielt sich, wie der „Ges." berichtet, der Unglückliche über Wasser. Aber der Kahn, auf den er sich zu stützen versuchte, schlug fortwährend um, und die dünne Eisdecke bracht. Von den vielen Zuschauern vermochte ihm keiner Hilfe zu bringen, und ehe ein Kahn herbeigeschafft wurde, versank S. in die Tiefe. Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

Mewe, 19. November. (Verbrechen oder Unfall?) Am Sonntag begab sich der Maurer Neumann aus Brodden bei Mewe zur Hochzeit seiner Tochter. Bis heute ist er noch nicht zurückgekehrt. Sein Hut wurde am Ferseflüß gefunden. Ob Neumann ertrunken oder wo er sonst geblieben ist, hat nicht ermittelt werden können.

Königsberg, 16. November. (Spende.) Der Guts- und Fabrikbesitzer Eckhardt in Kohlhoff bei Königsberg hat der bei der hiesigen Universität bestehenden Rhesastiftung, welche die Beschaffung von Wohnungen für unbemittelte Studierende bezweckt, 12 000 Mark zum Geschenk gemacht.

Rosenberg, 18. November. (Vermißt.) Die Nachforschungen nach dem Verbleib des nun seit etwa drei Wochen verschwundenen Besitzers Otto Zimmermann werden eifrigst fortgesetzt. In den nächsten Tagen soll eine gründliche Durchsuchung des Rosenberger Stadtsees vorgenommen werden. Die Mutter des Verschwundenen hat für die Auffindung ihres Sohnes eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt. („D. N. N.")

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Kornmarktstraße.**

Tageskalender für Sonntag, 22. November. Sonnenaufgang 7 Uhr 32 Minuten. Sonnenuntergang 3 Uhr 36 Minuten. Tageslänge 8 Stunden 4 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 19° 57'. Mond zunehmend. Mondaufgang gegen 1/4 11 Uhr vormittags. Untergang vor 7 Uhr abends.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. 0/0	Windrichtung	Bewölkung
11	20	mittags 1 Uhr	756,5	0,8	75	SO	3
11	20	abends 9 Uhr	751,4	2,1	74	W	3
11	21	früh 9 Uhr	745,6	2,5	72	W	3

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 1,8 Grad Reaumur = 2,2 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 0,0 Grad Reaumur = 0,0 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden:
Naßkaltes, vielfach trübes, regnerisches Wetter.

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 20. November. Wasserstand 1,06 Meter über 0. Wind: NO. — Wetter: Trübe. — Barometerstand Trocken. — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kap. Schröder	Dampfer Danzig	Schleppdampfer	Danzig-Thorn
Kap. Voigt	Dampfer Fortuna	Kleie	Warschau-Thorn
Kap. Wutkowski	Dampfer Minden	leer	Thorn-Danzig
Schulz	Kahn	Kleie	Warschau-Thorn
Pudich	do	Kristallzucker	Wysgor.-Danzig
Hinze	do	do	Osnitza-Danzig
Wutkowski	do	do	do do
Paul	do	Güter	Danzig-Thorn
Damski	do	do	do do
Rydlewski	do	Salz	Danzig-Wloclaw
Schulz	do	do	do do
Woisikowski	do	do	do do

Handelsnachrichten.

Petersburg, 20. November. (Produktenmarkt.) Weizen loco 9,50. — Roggen loco 7,00—7,20. — Hafer loco 6,60—6,80. — Leinsaat loco 14,40. — Wetter: Kalt.

Paris, 20. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per November 20,95, per Dezember 21,00, per Januar-Februar 20,95, per Januar-April 20,95. — Roggen ruhig, per November 15,15, per Januar-April 15,00. Mehl behauptet, per November 29,10, per Dezember 29,05, per Januar-Februar 28,65, per Januar-April 28,45. — Rüböl matt, per November 53,25, per Dezember 53,00, per Januar-April 52,75, per Mai-August 53,00. — Spiritus behauptet, per November 38,25, per Dezember 38,50, per Januar-April 38,75, per Mai-August 39,25. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 20. November. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

Amsterdam, 20. November. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine geschäftslos. — Rüböl fest, loco 24 3/4, per Dezember 24 3/4, per Mai 24 1/2.

London, 20. November. Müllermarkt. (Schlußbericht.) Zufuhren für zwei Tage: Weizen 50 000, Gerste 15 000, Hafer 30 000 Qrts. — Englischer Weizen stetig, fremder fest und etwas teurer; Mais ruhig; englisches Mehl fest, amerikanisches fest und etwas teurer; Gerste ruhig, Hafer stetig.

Liverpool, 20. November. (Müllermarkt.) Weizen stetig, amerikanischer 1/2 Penny höher, russischer unverändert; Mehl stetig, amerikanisches 1 Penny höher, ungarisches 3 Pence niedriger; Mais ruhig, 1/2—3/4 Penny niedriger, Odessaer 1/2 Penny niedriger. Wetter: Regen.

Was die Familie über Kathreiners Malzkaffee sagt!

„Kathreiners Malzkaffee ist mir der liebste Morgentrunk!" sagt der Vater.

„Kathreiners Malzkaffee enthebt mich mancher Sorge um die Ernährung der Kinder!" — sagt die Mutter.

Und die Kinder selbst? — die sagen immer nur: „Mama, bitte, noch eine Tasse!"

Als Ratgeber für Weihnachten wird das Büchelchen „Wie richte ich meine Wohnung ein?", das kostenfrei **Dittmars Möbelfabrik, Berlin C.,** Molkenmarkt 6 versendet, Manchem willkommen sein. Man verlange es bei Dittmar kostenfrei.

SCHERING'S PEPSIN ESSENZ

Pepsin-Wein nach Vorschrift vom Geh. Rat Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge Bleichsucht, Hysterie und ähnlichen Zuständen an nervöser Magenschwäche leiden. Preis 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Oberlehrer contra Minister.

H F Oldenburg i. Gr., 19. November.

Der bekannte Prozeß wegen Beleidigung des oldenburgischen Justiz- und Kultusministers Ruhstrat und des hiesigen Landrichters Haake gelangte heute vor der ersten Strafkammer des Großherzogl. Landgerichts erneut zur Verhandlung. Die Verhandlung am 15. Oktober mußte bekanntlich wegen Ausbleibens zweier Zeugen vertagt werden. Es handelte sich, wie wohl noch erinnerlich, um mehrere Artikel des „Oldenburgischen Residenzboten", in denen behauptet wurde, der oldenburgische Justiz- und Kultusminister Ruhstrat habe, als er noch Staatsanwalt war, im hiesigen Zivilkasino stark hazardiert, so daß er bisweilen in Geldverlegenheit geraten sei. Gymnasialoberlehrer Früstück habe ihm mehrfach Geld geliehen. Zum Dank dafür sei Früstück, als Ruhstrat Minister wurde, zum Gymnasialdirektor in Birkenfeld ernannt worden. Es wurde ferner behauptet: In dem Zivilkasino zu „Dingelfingen", damit war die Residenzstadt Oldenburg gemeint, wurde von Leuten, die vermöge ihres Amtes Hüter von Recht und Gesetz sein sollten, derartig hazardiert, daß ein junger Referendar und ein junger Offizier sich wegen Spielschulden das Leben genommen hätten und ein junger Assessor nach Amerika ausgewandert sei. Im weiteren wurde behauptet: Minister Ruhstrat habe, als er noch Staatsanwalt war, im Zivilkasino einen inzwischen verstorbenen Oberlandesgerichtsrat „Oberschaf vom Oberlandesgericht" genannt. Ferner hieß es in einem Artikel: Der Minister sei auf Staatskosten zu der Tonnen- und Bakenschau nach Bremerhaven gefahren, obwohl doch ein Minister für Kirchen- und Schulwesen von der Betonnung und Befeuerung der Weser nicht das mindeste verstehe. Von dem Landrichter Haake wurde gesagt: „Seine kirchliche Betätigung sei nur Heuchelei und Streberei usw." Der verantwortliche Redakteur und Herausgeber des „Residenzboten", Hans Biermann, wurde im August vom hiesigen Schöffengericht wegen Beleidigung des Ministers zu 1 Jahre Gefängnis und einige Wochen darauf von der Strafkammer wegen Beleidigung des Landrichters Haake zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Inzwischen gelang es, den Verfasser aller dieser Artikel in der Person des Gymnasialoberlehrers Dr. Ries, jetzt am Realgymnasium zu Barmen, festzustellen. Das Urteil des Schöffengerichts, Abteilung für Privatklagen, wurde deshalb aufgehoben und Anklage gegen Dr. Ries und Biermann von Amtswegen erhoben. Das Strafkammerurteil gegen Biermann wegen Beleidigung des Landrichters Haake ist, da das Reichsgericht die Revision verworfen hat, inzwischen rechtskräftig geworden.

In der vorigen Verhandlung stellten bekanntlich die Verteidiger den Antrag, sämtliche Mitglieder des Gerichtshofes wegen Besorgnis der Befangenheit abzulehnen. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Diesem Beschlusse sind inzwischen das hiesige Oberlandesgericht und auch das Reichsgericht beigetreten. Heute wird der Zuschauerraum des Schwurgerichtssaales, in dem die Verhandlung der vielen Zeugen wegen stattfindet, förmlich gestürmt.

Der Angeklagte Dr. Gustav Ries bekennt sich als Verfasser der zur Anklage stehenden Artikel. Auf Befragen des Vorsitzenden bemerkt er: Er sei 1890 in den oldenburgischen Schuldienst getreten. Er sei zunächst ein Jahr Lehrer an der hiesigen Oberrealschule und alsdann Oberlehrer am hiesigen Gymnasium gewesen.

Der Vorsitzende verliest zunächst den Artikel betreffs des Landrichters Haake und fragt den Angeklagten Dr. Ries, wie er dazu gekommen sei, einen Mann wie den Landrichter Haake in dieser gröblichen Weise zu beleidigen.

Dr. Ries bemerkt: Ich will mich hierüber nicht äußern, ich kann nur sagen, daß mir Herr Landrichter Haake unsympathisch war. Vors.: Kannten Sie Herrn Landrichter Haake näher? — Dr. Ries: Ich habe mit Herrn Landrichter Haake zusammen das Gymnasium besucht. — Vors.: Waren Sie mit ihm in einer Klasse? — Dr. Ries: Nein, er war eine Klasse unter mir.

Der Vorsitzende verliest danach die Artikel, die sich gegen den Minister Ruhstrat richten.

Dr. Ries bemerkt hierauf: Ich habe 1885 das Abiturientenexamen gemacht und danach alte Sprachen studiert. 1890 wurde ich an der hiesigen Ober-Realschule angestellt, eine Jahr später zum Oberlehrer am hiesigen Gymnasium ernannt, habe meine Amtspflichten mit größter Sorgfalt erfüllt und mir die Liebe und Achtung meiner Schüler erworben. Am 1. April 1902 wurde eine Oberlehrerstelle am hiesigen Gymnasium eingezogen. Obwohl ich nicht der jüngste Oberlehrer war, wurde ich an das Gymnasium zu Jever versetzt. Ich fühlte mich dadurch sehr gekränkt, zumal ich pekuniär sehr geschädigt wurde. Ich hatte hier Nebeneinnahmen von jährlich 1800 Mark, die in Jever wegfielen. Außerdem aß und wohnte ich hier bei meinen Eltern, während ich in Jever bei fremden Leuten essen und wohnen mußte. Meine Eltern haben mit großen Opfern meine Studien ermöglicht, ich fühlte mich daher verpflichtet, meine Eltern zu unterstützen. Dazu war ich aber in Jever nicht mehr imstande. Ich fühlte mich außerdem in Jever gesellschaftlich sehr vereinsamt, zumal alle meine Kollegen in Jever verheiratet waren. Ich hatte viele schlaflose Nächte. Ich fühlte mich umsomehr gekränkt, da die Versetzung eines Oberlehrers aus der Hauptstadt an ein Gymnasium der Provinz noch niemals vorgekommen war. Ein preußischer Schulrat, der einmal nach Jever kam, äußerte: Es muß doch ein trauriger Oberlehrer sein, den man von der Residenz in die Provinz versetzt! Diese vor Zeugen getane Äußerung mußte mich selbstverständlich ungemein verletzen. Ich kam allwöchentlich nach Oldenburg und jedesmal wurde ich über meine Lage umsomehr erregt, da ich meinen erkrankten Vater sah, den ich infolge meiner Versetzung nicht mehr unterstützen und nicht mehr pflegen und trösten konnte. Ich fühlte mich umsomehr verletzt, da ich der bestimmten Meinung war, meine Versetzung sei erfolgt, weil ich Mitgründer des hiesigen Oberlehrervereins war. Dieser im Jahre 1898 begründete Oberlehrerverein nach preußischem Muster hatte den Zweck, für Erhöhung der Oberlehrer-Gehälter zu wirken. Es wurde deshalb dem Ministerium eine Denkschrift eingereicht, in der es auch getadelt wurde, daß nicht akademisch gebildete Lehrer, z. B. die am hiesigen Lehrerseminar angestellten, den Titel „Oberlehrer" erhalten. Ich war Verfasser der Denkschrift, das war der Regierung zweifellos bekannt. Es wurde auch in den Kreisen meiner Kollegen sofort, als meine Versetzung erfolgte, gesagt: „Das ist die Folge der Denkschrift!"

Vors.: Das betraf doch aber das frühere Ministerium.

Dr. Ries: Das war doch wohl aber auch dem späteren Ministerium bekannt. Ich war außerdem Teilnehmer einer Oberlehrerkonferenz, die gegen den Sohn des Herrn Ministers Ruhstrat wegen einer Straßenprügelei eine exemplarische Strafe verhängt hat. Da mir das Leben in Jever absolut nicht behagte und ich auch einsah, daß ich im oldenburgischen Schuldienst auf Beförderung in keiner Weise rechnen konnte, so habe ich eine Stellung am Real-Gymnasium in Barmen angenommen.

Vors.: Was bezweckten Sie mit den Artikeln, beabsichtigten Sie, den Herrn Minister zu stürzen.

Dr. Ries: Das nicht, ich wollte aber meinem Mißmut Ausdruck verleihen und außerdem offenbare Mißstände meiner Vaterstadt rügen.

Vors.: Und um Ihrem Mißmut Ausdruck zu verleihen, hielten Sie es für angezeigt, aus dem Hinterhalt Herrn Minister Ruhstrat anzugreifen und wählten als Organ den hiesigen „Residenzboten?" — Dr. Ries: Ich sah keinen anderen Weg. — Vors.: Weshalb wählten Sie gerade den „Residenzboten", kannten Sie denn die Tendenz des „Residenzboten". — Dr. Ries: Jawohl. — Vors.: War Ihnen diese Tendenz sympatisch? — Dr. Ries: Keineswegs, ich war aber der Überzeugung, daß ein anderes Blatt die Artikel nicht aufgenommen hätte. — Vors.: Daß Sie sich dadurch strafbar machten, scheint Ihnen bewußt gewesen zu sein, sonst hätten Sie die Artikel im „Residenzboten" nicht anonym eingeschickt. Sie sandten die Artikel unter dem Pseudonym: „Gerdes" oder „Göritz, Ingenieur" mit verstellter Handschrift. Sie schrieben außerdem mit deutschen Buchstaben, während Sie gewöhnlich lateinisch schrieben? — Dr. Ries: Jawohl. — Vors.: Von wem erhielten Sie das Material? — Dr. Ries: Von verschiedenen stadtkundigen Personen. Vors.: Wollen Sie diese nennen? — Dr. Ries: Nein.— Vors.: Was veranlaßte Sie, den Artikel „Wer bezahlts" zu schreiben? — Dr. Ries: Weil ich es für sehr eigentümlich fand, daß 10 Leute auf Staatskosten zu der Tonnen- und Bakenschau nach Bremerhaven fuhren, von denen nur ein einziger Fachmann war.

Es wird danach der Angeklagte Biermann vernommen. Dieser bemerkt auf Befragen des Vorsitzenden: Er habe die Artikel aufgenommen, weil er glaubte, öffentliche Mißstände rügen zu sollen. Er werde das Beweismaterial hierfür vorführen.

Es gelangen alsdann noch einige Artikel zur Verlesung.

Danach wird unter großer Spannung des Zuhörerraums Minister Ruhstrat, der in seiner Eigenschaft als Nebenkläger der Verhandlung beiwohnt, als Zeuge vernommen. Dieser bekundet auf Befragen des Vorsitzenden: Ich bin seit dem 20. August 1900 Minister. Im Jahre 1902 wurde berichtet, in Jever sei eine Oberlehrerstelle zu besetzen, und zwar solle es ein Altphilologe sein. Ich habe die Versetzung des Dr. Ries nicht vorgenommen, sondern bin lediglich nach den Vorschlägen des Oberschulkollegiums verfahren. Ich hatte keinerlei Kenntnis, daß Dr. Ries der spiritus rector des Oberlehrervereins war, ich hätte, wenn ich es gewußt, es ihm auch durchaus nicht nachgetragen. Die Frage der Oberlehrergehaltserhöhung ist durch Gesetz vom März 1900 geregelt. Ich habe es im übrigen bewirkt, daß die Oberlehrer mit den Amtsrichtern und Professoren gleichgestellt wurden. Ich wußte auch nicht, daß Dr. Ries der Verfasser der Denkschrift war. Ich betone ausdrücklich, ich hatte absolut nichts gegen Dr. Ries. Ich sagte noch: Wenn es sich wieder tun lassen sollte, dann werde ich den Dr. Ries nach Oldenburg zurückberufen. Wäre Dr. Ries einmal bei mir vorstellig geworden, dann hätte ich vielleicht seine Rückberufung sehr bald wieder veranlaßt. — Vors.: Dr. Ries ist aber niemals bei Ihnen gewesen? Zeuge: Nein.

Auf ferneres Befragen bemerkt der Minister: Ich habe mit dem Direktor Früstück, der, ebenso wie ich, Reserveoffizier ist, nach einem gewöhnlich alle vier Wochen stattgefundenen Liebesmahl zumeist im Zivilkasino gespielt. Es ist auch möglich, daß ich mir von Herrn Direktor Früstück einmal Geld geliehen habe, es ist mir aber absolut nicht erinnerlich, daß ich zu Fr. gesagt habe, ich werde mich dafür revanchieren. Es ist doch vollständig ausgeschlossen, daß ich daran gedacht habe, ich werde Herrn Früstück, wenn ich Minister werden sollte, befördern. Ich habe zur Beförderung des Herrn Direktors Früstück in keiner Weise beigetragen. Als in Birkenfeld Direktor Back gestorben war, da wurde an uns die Bitte gerichtet, einen Gymnasialdirektor vorzuschlagen. Geheimer Schulrat Menge sagte mir, er habe dem Unterricht des Oberlehrers Früstück beigewohnt und denselben für so vortrefflich gefunden, daß er Früstück als Direktor in Vorschlag bringe.

Vors.: Es wird nun weiter behauptet, Sie hätten einen alten, bereits verstorbenen Oberlandesgerichtsrat im Kasino in sehr lauter Weise „Oberschaf vom Oberlandesgericht" genannt. Sie hätten diesen Ausdruck wiederholt, obwohl Sie auf das Unpassende dieses Verhaltens aufmerksam gemacht wurden. Der Oberlandesgerichtsrat habe schließlich, um allen Weiterungen aus dem Wege zu gehen, das Lokal verlassen. — Zeuge: Wenn ich das getan hätte, dann wäre ja jeder gesellschaftliche Verkehr unmöglich gewesen. Ich erkläre das einfach für erfundenen Klatsch.

Vors.: Es wird ferner behauptet, Sie seien auf Staatskosten zu einer Tonnen- und Bakenschau nach Bremerhaven gefahren, obwohl Sie von der Betonnung und Befeuerung der Weser nicht das Mindeste verstehen. Zeuge: Ich gebe ohne weiteres zu, daß ich von der Betonnung und Befeuerung der Weser nichts verstehe. Ich habe aber der Einladung Folge geleistet hauptsächlich, um einmal eine Seefahrt mitzumachen. Es war auch gleichgiltig, ob eine Person mehr oder weniger auf dem Schiffe war. — Vors.: Wurde auf dem Schiff gefrühstückt? — Zeuge: Für Geld war auf dem Schiff alles zu haben. — Vors.: Unentgeltlich wurde nichts verabfolgt? — Zeuge: Nein.

Vert. R.-A. Dr. Sprenger: Ist Ihnen bekannt, daß Gerichtsassessor Hellwarth wegen Spielschulden nach Amerika auswandern mußte?

Zeuge: Ich verweigere hierüber die Antwort. Ich behaupte, Dr. Ries hat aus Rachsucht, Biermann aus Skandalsucht gehandelt. Die Beantwortung dieser Frage wäre dem Angeklagten Biermann, an dessen Artikeln der hohe und niedere Pöbel Gefallen findet, gerade recht.

Vors.: Ich weise ebenfalls diese Frage als unzulässig zurück.

Vert. R.-A. Dr. Sprenger: Dann beantrage ich einen Gerichtsbeschluß.

Erster Staatsanwalt Riesebieter: Ich beantrage, die Frage als unzulässig zurückzuweisen. Die Beweisführung kann sich nur auf die drei Anklagepunkte erstrecken. Ich bin der Meinung, sobald die Absicht der Beleidigung festgestellt ist, kann der Wahrheitsbeweis eine Einschränkung erfahren.

Vertreter des Nebenklägers, Rechtsanwalt Wisser: Ich kann mich der Ansicht des Herrn Ersten Staatsanwalts nur anschließen.

Nach kurzer Beratung des Gerichtshofes verkündet der Vorsitzende: Der Gerichtshof hat beschlossen: Die Frage des Herrn Verteidigers zuzulassen, der Gerichtshof ist der Meinung, daß die Frage zur Sache gehört.

Nun, Herr Minister, wollen Sie die Frage beantworten?

Minister Ruhstrat: Ich mag mit Herrn Assessor Hellwarth eingemale gespielt haben, derselbe ist aber erst vor einiger Zeit ausgewandert. Ob dies Spielschulden haber geschehen ist, kann ich nicht sagen.

Vors.: Haben Sie noch weitere Fragen, Herr Rechtsanwalt?

Vert. Rechtsanwalt Dr. Sprenger: Noch eine ganze Menge. (Heiterkeit im Zuhörerraum.) Ist dem Herrn Zeugen bekannt, daß der Referendar Dr. Dietrich sich, weil er seine Spielschulden nicht bezahlen konnte, erschossen hat?

Zeuge: Ich erinnere mich, Herrn Referendar Dietrich einigemale gesehen zu haben, ob ich mit ihm gespielt habe, weiß ich nicht mehr; weiß auch nicht, weshalb sich Referendar Dietrich erschossen hat.

Vert.: Ist Ihnen erinnerlich, daß ein aktiver Offizier im Zivilkasino soviel verloren hatte, daß er sich am folgenden Morgen erschossen hat?

Zeuge: Ich habe wohl gehört, ein Offizier habe sich wegen Spielschulden erschossen, ich weiß aber nicht, ob dies festgestellt wurde. Es wurde auch behauptet, der Offizier sei am Herzschlage gestorben.

Vert.: Glaubten Sie damals, der Offizier habe sich wegen Spielschulden erschossen? — Zeuge: Was ich vor länger denn 10 Jahren geglaubt habe, kann ich heute nicht mehr sagen. — Vert.: Haben Sie mit dem Offizier gespielt? — Zeuge: Das ist möglich. — Vert.: Sie sollen vorzugsweise Bankhalter gewesen sein? — Zeuge: Vorzugsweise war ich jedenfalls nicht Bankhalter. Bekanntlich wird die Bank abwechselnd gehalten. — Vert.: Haben Sie viel gewonnen oder viel verloren? — Zeuge: Ich habe bisweilen gewonnen, bisweilen verloren. — Vert.: Wer mag am meisten verloren haben? — Zeuge: Das kann ich nicht sagen. Beim Spiel ist sich jeder selbst der Nächste, da achtet man nicht auf andere. — Vert.: Man weiß doch aber, wer mit vollen und wer mit leeren Taschen nach Hause geht, so blind braucht man doch nicht zu sein.

Vors.: Herr Verteidiger, diesen Ton muß ich mir entschieden verbitten.

Vert.: Sie sollen ganz besonders zu hohen Einsätzen verleitet und wenn die jungen Referendare Silbergeld einsetzten, so sollen Sie das verächtlich beiseite geworfen haben? — Zeuge: Davon ist mir nichts bekannt. — Vert.: Ist es richtig, daß Sie sich von Früstück einmal Geld geliehen haben, weil Sie kein Geld mehr hatten, um für Ihre Familie Weihnachtsgeschenke zu kaufen? — Zeuge: Auch das ist unwahr.

Der folgende Zeuge ist Gymnasialdirektor Früstück-Birkenfeld. Er sei Reserveoffizier und habe nach den Liebesmahlen, die etwa alle vier Wochen vorkamen, mit Minister, damals Staatsanwalt Ruhstrat, im Zivilkasino gespielt. Er habe auch einige Male dem Minister Geld geliehen. Irgendwelche Versprechungen habe ihm der Minister nicht dafür gemacht. Er glaube auch nicht, daß der Minister zu seiner Beförderung beigetragen habe. Er habe sowohl bei dem Minister Flor als auch bei dem Minister Ruhstrat um eine Gehaltserhöhung nachgesucht, aber eine solche nicht erhalten.

Der Verteidiger stellt an den Zeugen dieselben Fragen wie an den Vorzeugen; der Zeuge verneint dieselben ebenfalls.

Auf Befragen des Vert. R.-A. Greving bemerkt der Zeuge:

Er sei mit Dr. Ries befreundet gewesen und habe diesem auch bisweilen über Vorgänge im Kasino Mitteilungen gemacht, er hatte aber keine Ahnung, daß Dr. Ries in dieser Weise die Mitteilungen verwerten werde. Dr. Ries habe bei Lehrern und Schülern in hohem Ansehen gestanden und galt für einen Mann, der in jeder Beziehung gerecht war. Es sei ihm daher rätselhaft, wie dieser Mann solche Dinge schreiben konnte. Er könne sich das Verhalten des Dr. Ries nur dadurch erklären, daß derselbe über seine Versetzung sehr verstimmt war.

Es erscheint danach als Zeuge der Oldenburgische Landtagsabgeordnete Lehrer Ahlhorn-Osternburg.

Auf Befragen des Vorsitzenden gibt der Zeuge zu, einmal einen anonymen Brief erhalten zu haben. Der Brief lautete etwa:

Geehrter Herr Landtagsabgeordneter!

Befreien Sie uns von diesem Justiz- und Kultusminister. Sie können sich nicht denken, wie schwer der Druck dieses Kultusministers auf uns Theologen lastet. Wir können vor einem solchen Minister keinerlei Achtung haben. So unsympathisch die Tendenz und Haltung des „Residenzboten" auch ist, so trifft doch leider diesmal der Artikel mit der Überschrift „Liebesmahl" den Nagel auf den Kopf. Minister Ruhstrat war der Führer und Oberst des Hazardspiels im Zivilkasino, obwohl er Staatsanwalt, ja sogar Oberstaatsanwalt war. Sie würden uns Theologen, sicherlich aber auch dem Lehrerstande, ja der ganzen Öffentlichkeit einen großen Dienst erweisen, wenn es Ihnen gelänge, uns von diesem Kultusminister zu befreien. Wenn ein so tapferer Theologe im Landtage wäre wie Sie, dann hätte ich mich an diesen gewandt."

Er habe sich geschämt, so etwa bemerkt der Zeuge, daß man ihm zumute, auf grund eines anonymen Briefes den Minister anzugreifen. Er sei wohl mit dem Minister im Landtage oftmals in Meinungsverschiedenheiten geraten, dies habe ihn aber nicht veranlassen können, den Minister persönlich anzugreifen.

Es erscheint danach als Zeuge Geheimer Schulrat Menge:

Seine Stellung bringe es mit sich, daß er die Gymnasiallehrer beobachte, um beurteilen zu können, ob sich dieselben zum Direktor eignen. Es könne jemand ein sehr braver Mensch und sehr tüchtiger Lehrer sein, sich aber noch lange nicht zum Direktor eignen. Als nun die Gymnasialdirektorstelle in Birkenfelde vakant wurde, habe er Oberlehrer Früstück als den Geeignetsten gehalten. Im Frühjahr 1902 wurde hier ein Oberlehrer überflüssig, da die Schülerzahl sich ermäßigt hatte. Dagegen wurde in Jever ein Oberlehrer verlangt, der Altphilologe und imstande war, französisch zu unterrichten. Es konnte deshalb bloß Dr. Ries in Frage kommen. Dieser sträubte sich gegen diese Versetzung. Die Gründe, die er angab, schienen auch derartig, daß der Mann ihm leid tat; es ließ sich aber beim besten Willen nicht anders tun. Er tröstete Dr. Ries und sagte ihm: er werde bei der ersten besten Gelegenheit zurückversetzt werden.

Vert. R.-A. Greving: Konnte das Dr. Ries als Trost ansehen? — Zeuge Doch.

Auf weiteres Befragen des Verteidigers bemerkt der Zeuge: Dr. Ries war ein sehr tüchtiger Lehrer von durchaus ehrenwertem Charakter, den Direktor Steinworth sehr ungern fortgab.

Gymnasialoberlehrer Professor Dr. Schuster: Die Ernennung des Oberlehrers Früstück zum Direktor wurde allgemein als glücklicher Griff angesehen. Dagegen wurde die Versetzung des Dr. Ries nach Jever allgemein als Strafversetzung aufgefaßt, zumal weil sie plötzlich und mitten im Schuljahr erfolgt war.

Auf Befragen des Vert. R.-A. Greving bemerkt der Zeuge: Wir faßten den Titel „Oberlehrer" als Standesbezeichnung auf und waren deshalb erregt, daß nicht akademisch gebildete Lehrer, wie die Seminarlehrer, den Titel „Oberlehrer" erhielten.

Der folgende Zeuge ist Gymnasialdirektor Dr. Kuhlmann-Jever: Er kannte Dr. Ries, als er noch in Oldenburg war. Dieser sei ein sehr tüchtiger Lehrer und ehrenwerter Charakter gewesen, so daß er ihm eine Handlungsweise, deren er beschuldigt werde, nicht zugetraut hätte. Dr. Ries habe sich mehrfach über seine Versetzung nach Jever beklagt, da einmal in Oldenburg seine Eltern wohnten und er andererseits pekuniär geschädigt sei.

Gymnasial-Oberlehrer Professor Dr. Schauenburg-Jever: Dr. Ries sei ihm ein sehr lieber Kollege und Freund und sehr ehrenwerter Charakter gewesen. Dieser habe seine Versetzung nach Jever als Strafversetzung aufgefaßt. Er habe gesagt, er sei dadurch von seinen Eltern und Geschwistern getrennt und habe auch pekuniären Schaden.

Vert. R.-A. Greving: Ist Ihnen bekannt, daß Dr. Ries jeden Sonnabend nach Oldenburg fuhr und stets seinen Eltern etwas mitbrachte? — Zeuge: Jawohl.

Gymnasial-Oberlehrer Dr. Könnemann: Er habe die Versetzung des Dr. Ries als Strafversetzung angesehen und diese auf dessen Stellung im Oberlehrerverein zurückgeführt.

Gymnasialdirektor Dr. Steinworth-Oldenburg: Dr. Ries sei eine sehr tüchtiger Lehrer gewesen. Seine Schüler mochten ihn gern und lernten etwas Tüchtiges bei ihm. Er hielt auf gute Disziplin, in seiner Klasse herrschte ein sehr guter Geist. Die Eltern der Schüler schätzten Dr. Ries als wohlwollenden, tüchtigen Lehrer, bei dem ihre Söhne etwas Tüchtiges lernten. Dr. Ries war auch bei seinen Kollegen sehr beliebt. — Vors.: Irgend etwas Nachteiliges über den Charakter des Dr. Ries ist Ihnen nicht bekannt? — Zeuge: Nein.

Auf weiteres Befragen bemerkt der Zeuge: Dr. Ries habe seine Versetzung nach Jever als Strafversetzung empfunden. Ihm (Zeugen) sei es allerdings amtlich bekannt gewesen, daß es keine Strafversetzung war.

Danach wird Landrichter Haake als Zeuge vernommen:

Er sei Mitglied des Gemeinde-Kirchenrats und der Synode und des Vereins zur Hebung des religiösen Lebens. Er kenne Dr. Ries nur sehr oberflächlich und wisse nicht, wie derselbe zu dem Angriff auf ihn gekommen sei.

Nach noch einigen unwesentlichen Zeugenvernehmungen wird gegen 7¾ Uhr abends die Verhandlung auf Freitag Vormittag 10 Uhr vertagt.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.

Berlin, 20. November 1903.

Fleisch p. ½ kg		Hühnerjunge, p. St.	0,40—1,00
Rindfleisch . . .	58—64	Tauben p. St. .	0,25—0,70
Kalbfleisch . . .	88—90	Enten j. p. St. .	1,00—2,20
Hammelfleisch . .	62—68	Gänse j. p. St. .	3,00—4,00
Schweinefleisch .	45—50	Puten p. ½ kg.	0,50—0,62
Wild p. ½ kg		**Eier.**	
Rotwild . . .	0,30—0,44	Land-, p. Schock .	3,50—4,00
Damwild . . .	0,30—0,44	Kisten-, p. Schock	3,45—3,95
Wildschweine . .	0,20—0,35	**Butter.**	
Hasen p. St. . .	2,50—3,30	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel		Ia per 50 kg .	123—128
Hühner alte. p. St.	0,70—2,20	IIa do. .	115—123

Asthma oft heilbar.

Die unten veröffentlichten Aussagen bestätigen die Angaben von Dr. Schiffmann, daß sein Mittel ein vorzügliches, oft wirksames Heilmittel für Asthma ist. „Ich sehe mich veranlaßt, für das mir zugesandte Asthma-Pulver meinen wärmsten Dank auszusprechen. Oft war ich schon so mißmutig und dachte: ach! brauchte ich doch überhaupt nicht mehr Atem zu holen! Jede Arbeit, ja sogar das Gehen wurde mir schwer. Gingen wir mehrere zusammen, so blieb ich immer zurück und konnte kaum mitkommen. Viele meinten, ich wäre doch noch so jung, ich müßte etwas dagegen thun. Ich ließ auch die Zeit nicht unnütz verstreichen, versuchte so mancherlei, doch nichts hatte einen so schnellen Erfolg wie Ihr Asthma-Pulver. Ich werde dasselbe nicht eingehen lassen, damit ich bei einem wiederholten Anfall gleich etwas dagegen thun kann. Ich kann jetzt wieder mit Lust und Liebe meine Arbeit aufnehmen und denke, es giebt doch keinen schöneren Reichtum als die Gesundheit. Soweit es in meinen Kräften steht, werde ich das Asthma-Pulver zu verbreiten suchen." (Gezeichnet) Elise Retthy, Burg. Ein anderer Leidender schreibt: „Das mir zugesandte Dr. Schiffmann's Asthma-Pulver ist ein vorzügliches Mittel; es giebt nach dem Einatmen sofort Linderung. Dank dem himmlischen Arzt, der das Kraut dazu wachsen läßt, Dank dem Arzt, der das Pulver daraus machte! Ich möchte sagen, daß es bis jetzt das beste Mittel gegen Asthma ist und will ich dasselbe hiermit jedem, der an dieser Krankheit leidet, dringend empfehlen." (Gezeichnet) Johannes Kaiser, Landwirt, Nieder-Mockstadt. Erhältlich in allen Apotheken. Man verlange eine Gratisprobe unter Einsendung einer 10-Pfg.-Marke für Porto von der Victoria-Apotheke, Berlin SW., Friedrichstraße 19a. Bestandtheile: 34.90 Prozent Salpeter, 51.10 Prozent Südamerikanischer Stechapfel, 14 Prozent Blechender Kugelkolben.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Bromberg, 21. November. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 144—156 M., feinster über Notiz, blauspitziger unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 116 bis 125 M. — Gerste nach Qualität 116—124 M., Brauware 127—135 M. — Erbsen: Futterware 122—129 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 120—125 M.

Danzig, 20. November. Weizen höher. Gehandelt ist inländischer rotbunt bezogen 729 Gr. 153 M., bunt 732 Gr. 155 M., 740 Gr. 157 M., hellbunt 753 Gr. 160 M., 766, 772 und 777 Gr. 161 M., hochbunt 783 Gr. 163 M., weiß 761 Gr. 163 M., 772 Gr. 164,50 M., fein weiß 766 Gr. 165 M., rot 692 Gr. 148 M., 742 und 752 Gr. 157 M., streng rot 756 Gr. 159 M., russischer zum Transit Ghirka- — M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 735 Gr. 124 M., zum Konsum 714 und 717 Gr. 125 M., polnischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 656 Gr. 126 M., russ. zum Transit — M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer 120 M., blau 115 M., mit leichtem Geruch 114 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Wetter: Trübe. — Temperatur: + 2 Gr. Reaumur. — Wind: S

Königsberg, 20. November. Weizen inländischer hochbunter 781 Gr. 160 M., 792 Gr. weiß 164 M., bunter 754 Gr. 157 M., roter russischer 767 Gr. 131,50 M. — Roggen unverändert, inländischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/6 M. per Tonne zu regulieren, 738 Gr. bis 750 Gr. 127 M., russischer gehandelt pro jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren. — M. — Gerste große 119, 120 M. — Hafer flau, inländischer 109, 110, 112, Ligowo- 128 M. — Wetter: Rauh. — Wind: NO. — Thermometer: 0 Gr. Reaumur.

Magdeburg, 20. November. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack 8,10 8,20. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,35—6,50. Stimmung: Ruhig. — Brotraffinade I. ohne Faß 19,70. — Krystallzucker 1. mit Sack 19,45. Gemahlene Raffinade mit Sack 19,45. Gemahlene Melis I. mit Sack 18,70. — Rohzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per November 16,90 Gd., 17,00 Br., —,— bez., per Dezember 17,10 Gd., 17,15 Br., —,— bez., per Januar-März 17,40 Gd., 17,50 Br., —,— bez., per Mai 17,70 Gd., 17,75 Br., 17,75 bez., per August 18,10 Gd., 18,15 Br., —,— bez. — Matt.

Berlin, 21. November. Städtischer Schlachtviehmarkt. Es standen z. Verkauf: 3447 Rinder, Kälber 1134, Schafe 8462, Schweine 10290. Bez. wurd. für 100 Pfd. od. 50 kg Schlachtgew. i. M. (f. 1 Pfd. i. Pf.) Mk.

Für Rinder: Ochsen, 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt	71—75
2. junge, fleischige, u. ausgem. u. ält. ausgem.	66—70
3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere	63—65
4. gering genährte jeden Alters	60—62
Bullen: 1. voll. fl. höchsten Schlachtwerths	68—72
2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	64—67
3. gering genährte	56—62
Färsen u. Kühe: 1. a) vllfl. ausgem. F. h. Schlw.	—
b) vllfl. ausgem. Kühe h. Schlachtw. h. 7 Jahre alt	60—62
2. ält. gem. Kühe u. wenig. gut entw. jüng.	58—59
3. mäßig genährte Färsen und Kühe	56—58
4. gering genährte Färsen und Kühe	52—55
Kälber: 1. fste. Mastk. (Vollmilchm.) u. b. Saugk.	88—90
2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	78—82
3. geringe Saugkälber	64—72
4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser)	55—62
Schafe: 1. Mastlämmer und jüng. Masthammel	74—76
2. ältere Masthammel	67—70
3. mäßig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe)	58—64
4. Holsteiner Niederungsschafe	28—37
Schweine: a) vollfleischige der feinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 220—280 Pfund schwer	48
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser)	—
c) fleischige	45—47
d) gering entwickelte	41—44
e) Sauen	42—44

(Für 100 Pfd. m. 20% Tara)

Das Rindergeschäft wickelte sich glatt ab und wird ziemlich ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich bei guter Ware glatt, bei mittlerer und geringer langsam. Bei den Schafen war das Geschäft ruhig und wird nicht geräumt. Der Schweinemarkt war gedrückt und schleppend und hinterläßt Ueberstand.

Danzig, 21. November, angekommen 1 Uhr 32 Min.

	20.	21.
Weizen: Tendenz: fest		
bunter und hellfarbig	153—59	152—57
hellbunter	161	162
hochbunter und weißer	163—65	—
Roggen: Tendenz: unverändert		
loco 714 Gr. inländischer	124—25	124—25
loco 714 Gr. transit	—	—

Magdeburg, 21. November, angekommen 3 Uhr 30 Min.

	20.	21.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend.	8,10—8,20	8,10—8,20
Kornzucker 75% Rend.	6,35—6,50	6,25—6,40
Tendenz: schwächer		
Feine Brotraffinade	19,70	19,70
Gemahlene Raffinade m. Faß	19,45	19,45
Gemahlene Melis I mit Faß	18,70	18,70

Berlin, 21. November, angekommen 3 Uhr 30 Min.

Kurs vom	20.	21.
Amtliche Notiz		
Russ. Not. Cassa	216,25	216,25
3% Reichs-Anl.	90,00	91,00
3 1/2% do.	102,10	102,10
3 1/2% do. conv.	102,10	102,10
3% Pr. Cons.	91,00	90,90
3 1/2% do.	101,90	101,80
3 1/2% do. conv.	101,90	101,90
4% Pos. Pfdbrf.	102,30	102,25
3 1/2% do.	99,50	99,40
3 1/2% do. C.	99,20	99,00
Westpr. Pfdbrf.		
3 1/2% alte I	102,75	102,60
„ „ I B.	99,50	99,50
Westpr. Pfdbrf.		
3 1/2% alte II	99,00	99,00
„ neue II	98,80	98,90
3% alte I	88,00	88,00
„ „ II	88,00	88,00
„ neue II	87,80	88,00

Kurs vom	20.	21.
3 1/2% Brombg. Stadtanleihe	98,80	98,75
4% Bromberger Stadtanleihe	103,90	103,25
4% Pomm. Hyp. Pfandbrf.	—,—	—,—
Inowr. Salzbg.	120,00	118,00
Disk.-Commdt.	197,50	196,25
Berl. Handl.-Ges	166,70	165,00
Deutsche Bank	221,25	220,25
Oesterr. Credit	211,75	212,00
Lombarden	17,50	17,50
Laurahütte	238,80	237,50
Harpener	205,10	203,25
Ostpr. Südbahn	103,75	103,70
Italiener 4%	—,—	—,—
Privat-Disk.	3 1/2	3 1/2
Spiritus 70erl	—,—	—,—
50er loco	—,	—,—
Umsatz:		
Tendenz: schwach.		

Berlin, 21. Novbr., (Produktenmarkt,) angek. 3 Uhr 30 M.

	20.	21.		20.	21.
Weizen Dezbr.	160,50	160,75	Mais Dezbr.	—,—	109,—
„ Mai	165,50	165,75	„ Mai	109,—	109,25
„ Juli	—,—	—,—			
Roggen Dezbr.	132,25	132,25	Rüböl Dezbr.	47,40	47,10
„ Mai	137,25	137,25	„ Mai	47,40	47,20
„ Juli	—,—	—,—			
Hafer Dezbr.	126,25	125,75	Spiritus 70er	—,—	—,—
„ Mai	130,50	—,—			

In unserem Handelsregister A ist I. folgendes eingetragen worden:

1. am 11. November 1903 unter **Nr. 60** die Firma **Alphons Amrogowicz, Strelno,** Inhaber Apotheker **Alphons Amrogowicz,** Strelno,
2. bei der Firma **Nr. 5 M. Lesser, Strelno** am 11. November 1903: Offene Handelsgesellschaft. Der Kaufmann **Georg Lesser** in Strelno ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. — Die Gesellschaft hat am 1. November 1903 begonnen.

II. Die Firma **Nr. 2: Zadek Lewin, Strelno** am 19. November 1903 gelöscht worden.

Königliches Amtsgericht Strelno. (30

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 4. Dezember d. Js., vorm. 10 Uhr, sollen im Dienstzimmer der Bauabteilung in Thorn, Bromberger Straße 22 die fiskalischen **Kampenflächen** am linken Weichselufer (147

1. bei Rudak, km 10, in 1 Lose, und am rechten Weichselufer
2. bei Kaschorek, km 11, in 3 Losen,
3. bei Thorn Städt. Kämpe) km 19, in 3 Losen,
4. bei Okroczym km 22,3, in 2 Losen

und im Dienstzimmer der Bauabteilung in Schulitz die fiskalischen **Kampenflächen** am rechten Weichselufer

5. bei Gr Bösendorf, km 29, in 4 Losen,

als Ackerland, Wiese oder Viehweide verpachtet werden.

Die Flächen können unter Führung des Strecken beamten besichtigt werden.

Die Bedingungen liegen bei mir und im Abteilungs-Dienstzimmer in Schulitz zur Einsicht aus.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Thorn, den 19. November 1903.

Der Wasser-Bauinspektor.

Am Donnerstag, d. 3. Dezbr 1903 findet im Arbeiterlesesaal — Friedrich-Wilhelmstraße 10 hierselbst — von morgens 9 Uhr ab die Versteigerung der im Monat Mai 1903 in den Eisenbahndirektionsbezirken Bromberg, Danzig und Königsberg als gefunden eingelieferten und nicht zurückgeforderten Gegenstände statt.

Kauflustige werden hierzu eingeladen. (117

Bromberg, d. 17. November 1903.

Königl. Eisenbahndirektion.

Auktion.

Am Montag, d. 23. Novbr. d. Js., nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Gehöft des ev. Magdalenenstifts, (früher Thieles Gärtnerei in **Jägerhof**) öffentlich meistbietend verkauft werden:

1 Pferd mit Geschirr,
1 Kabriolett, 1 Arbeitswagen,
1 Schuppen, 1 Gewächshaus,
1 Häckselmaschine,
1 Haufen Heu,
1 Haufen ungedrosch. Getreide,
10 Ctr Kartoffeln. (294

Dieser Phonograph, laut spielend

mit 6 Künstlerwalzen, nur Mk. 7.95, besserer Apparat mit 10 Walzen nur M. 12.50, Porto 50 Pf.

sämtliche Weihnachtslieder. Elektrische Taschenlampe Mk. 1.25—1.50. (142 Ersatz-Batterie 60 Pf., Porto 20 Pf. Versandt per Nachnahme oder gegen vorh. Einsend. d. Betr.

Rixdorfer Phonographen-Industrie Rixdorf, Bergstraße Nr. 73.

Eiserner Füllofen billig zu verkaufen Danzigerstraße 41. **L. Winnickl.**

Rasse-Enten und -Hühner, diesjähr. Märzbrut, zu verkaufen **Prinzenthal,** Schleusstr. 1, pt. r.

Blutstockung bh. **Niemann, Hamburg,** 55) Neumünsterstraße Nr. 26.

Bebauung des Hempel'schen Feldes.

Auf den von mir erworbenen Flächen des früheren Hempelschen Terrains, begrenzt von der **Verl. Johannis- und Bleichfelderstraße,** verkaufe ich von heute ab **Bauplätze in jeder Größe** und unter den coulantesten Bedingungen.

Die Baustellen liegen sämtlich an **gepflasterten, mit Kanalisation, Gas-, Wasserleitung und Promenaden versehenen breiten Straßenzügen.**

Durch den Bau der landwirtschaftlichen **Versuchsanstalt und des Kreisständehauses,** in unmittelbarer Nähe des Terrains, sowie verschiedener noch in diesem Jahre zur Ausführung kommender moderner Wohnhäuser wird dieser neue Stadtteil bald der gesuchteste für bessere Wohnungen sein.

Die Einsicht des von dem hiesigen Magistrat aufgestellten Bebauungsplanes kann in der Zeit von 8—1 Uhr vormittags und von 3—7 Uhr nachmittags in meinen Geschäftsräumen **Königstraße Nr. 13** erfolgen. Auch wird daselbst bereitwilligst jede weitere hierfür in Betracht kommende Auskunft erteilt. (201

Julius Berger, Tiefbaugeschäft.

Größte Neuheit!

„Blitz" Reibemaschine.

D. R. P.

Das Beste aller existierenden Systeme. Insbesondere sehr geeignet für rohe und gekochte Kartoffeln, Semmeln, Zucker, Gemüse 2c. 2c. (108

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Preis Mk. 4,75.

Franz Kreski, Bromberg,

Abteilung: Küchengeräte.

Pianinos aus der Hof-Pianoforte-Fabrik **G. Wolkenhauer, Stettin** sind neu eingetroffen in **10** verschiedenen Preislagen. Gewähre geringe Teilzahlungen bei **Original-Fabrikpreisen.**

Germania-Haus Inh.: **S. Linsky,** Friedrichstr. 35.

Arbeitsmarkt

Chiffre-Anzeigen für **Personal-Gesuche, Stellen-Gesuche, An- und Verkäufe, Finanzierungen** sowie **Annoncen jeder Art** besorgt am besten und billigsten die älteste Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler A.G. Breslau** Ohlauerstr. 1/2, I Fernspr. 1274

Junger Mann, mit Buchführung u. Korresp. vertraut, wünscht dauernde Stellung, gleichviel welch. Branche, bei besch. Anspr. Gefl. Off. erb. **Neumann, Mohrungen Ostpr.** Mauerst. 137.

Empf. Wirtin, Hausmädch. gleich oder 1. 04. Frau **Kroll,** Gesindevermieterin, Schleinitzstraße 1.

Perfekte Köchin, Mädchen für alles empfiehlt von gl. Frau **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstraße Nr. 11.

Fortsetzung der Parzellierung in Kottnowo (Kr. Culm)

von den Bahnstationen **Kornatowo, Gottersfeld** und **Plusnitz** je 1/4 Stunde entfernt. (295

Die **Restbesitzung** des Hrn. **Eduard Reetz** zu **Kottnowo,** bestehend aus der noch vorhandenen **„Hoflage"** mit ca 270 Morgen und den an der Chaussee auf der Hauptstrecke **Culm-Briesen** gelegenen 2 Parzellen Acker à 30 Morgen **durchweg Weizen- u. Rübenboden,** werde ich am

Donnerstag, d. 3. Dezember cr., von Vorm. 9 Uhr ab

an Ort und Stelle im **Gutshause unter sehr günstigen Bedingungen** verkaufen.

Die Abschlüsse kommen sofort im Termin durch den **daselbst anwesenden Notar** zur **Ausführung.**

Landwirtschaftliches Ansiedelungs-Bureau Moritz Friedländer, Bromberg.

Gegründet 1817. Gegründet 1817.

Fr. Hege, Bromberg,

Kunstmöbelfabrik: Schwedenstraße 26.
Verkaufshaus: Friedrichstraße 24.

Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume in allen Stilarten und Preislagen nach eigenen Entwürfen

— Spezialität: —

Einrichtungen für Offizierkasinos und Junggesellenwohnungen,

bestehend aus Schlaf-, Herrenzimmer und Burschengelaß mit Gardinen und Dekorationen von 650 Mark an. (452

Illustrierter Spezialkatalog für komplette Einrichtungen von 2400 Mark an.

Einem in den **besseren Kreisen** von Bromberg und Umgegend bekannten Herrn bietet sich durch **Uebernahme der Agentur** einer bereits in der Provinz eingeführten, genehmen (157

Aussteuer- und Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung,

auch für **Abgelehnte,** Gelegenheit, sich einen recht lohnenden Nebenverdienst zu verschaffen. Gefl. Offerten unter **G. 855 Rudolf Mosse, Posen.**

Kluge Frauen notieren sich als wichtige Adresse für Gesuche von **Stützen, Bonnen, Kindergärtnerinnen** d. Deutsche Frauen-Zeitung in **Coepenick-Berlin.** Prospekte gratis. (202 Abonnements bei **jedem Postamt** monatlich **50 Pfg.**

Schneiderin a. d. Hause empf. sich. Fr. **A. Pommerenke,** Schleinitzstr. 19, Hof.

Gebild. jg. Mädch. w. Kindern Schularb. zu beaufsicht. Hon. nach Uebereink. Off. u. **L. T. 78** Geschst.

Stützen d. Hofr., Kinderfräul., Mädchen für alles, die kochen kön., a. jge. Mädchen, Kinderfr. empf. Frau **Albertine Weiss,** Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 65, Hof. Stellensuch. erh. Stellung b. hoh. L.

Perfekten Buchhalter sucht von sofort oder 1. 12. 1903. Schriftliche Angabe der bisherigen Tätigkeit erwünscht. (280 **Bromberger Tapeten-Versandhaus, Val. Minge,** Schleinitzstraße 15.

Nachweisl. 10-20 M. p. Tag verdient intellig. Herr, der es übernimmt, die Landwirte hiesiger Gegend ständig zu besuchen, um den Vertrieb von **Futterkalk, Mastpulver etc.** für eine erste chem. Fabrik energisch in die Hand zu nehmen. Nur sehr tätige gut beleum. Herren, welche die Vertretung als Lebensaufgabe betrachten, w. Off. unt. **L. I. 6164** an **Rudolf Mosse, Leipzig** einsenden. (157

Alte, bedeutende **deutsche Cognakbrennerei** sucht für **Bromberg u. Umg. tüchtigen Vertreter.** Nur Herren, welche bei besseren Restaurateuren, Kaufleuten 2c. eingeführt sind, wollen sich melden **unter Aufgabe von Refer. unter U. p. 1876** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** (157

Schmiedemeistergesuch.

Für das Königl. Ansiedelungsgut Wirsitz (Mühle) wird zum 1. April 1904 ein **tüchtiger Schmied** gesucht. Kaution 150 Mk. Außer Arbeiten des Ansiedelungsgutes ist es ihm auch gestattet, für andere Kundschaft z. arbeit. Die Schmiede liegt mitten in d. Kreisstadt Wirsitz. Meldungen sind zu richten an **Worm,** fisk. Gutsverwalter, 198) **Wirsitz.**

Gesucht ein Kesselschmied, (1623 **ein Nieten-Warmmacher Wasserturm Bleichfelde.**

Einen Arbeiter verl. **Grebel,** Bahnhofstraße 63.

Ein Hausknecht kann sofort eintreten. 1613) **Posenerstr. 12,** Bäckerei.

---

1 kräftigen Laufburschen stellt ein **Max Sentkowski,** Berlst. 4.

---

1 jg. geb. Mädchen, das gut und gern vorliest, wird für mehrere Abende b. M. z. Gesellsch. e. augenschwach. Dame ges. Brief m. Adr. u. **Ch. J. S. 88** a. d. Geschäftsst. erb.

Häusl. Mädchen (kath., dtsch. u. poln. spr.), am liebsten vom Lande, z. 1. 1. 1904 gesucht **Danzigerstr. 132,** 1 Tr. l.

Wohnungs-Anzeigen

Laden, evtl. m. Nebenräumen, wird für ein besseres Geschäft sofort zu mieten gesucht. Preisofferte m. Angabe der Größeverhältnisse erbittet (79 **Crohn, Mauerstraße 1.**

Eckladen m. od. ohne Wohn. Rinkauerstraße 8 zu vermieten.

Frdl. Wohnung v. 2 Zimm., mögl. nah d. Zentr. d. Stadt, v. 1. 1. 04 gesucht. Gefl. Off. m. Preis u. **C. F.** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Mein großer Laden nebst Nebenräumen, mit od. ohne Wohnung zu verm. H. Hirsch. **Friedrichstraße Nr. 27.**

Laden für jede Branche geeignet, sofort zu vermieten. **Wilhelmstraße 59.**

Geschäftsräume, auch für Fabrikanlage geeignet, in bester Lage der Stadt, vom 1. 1. 04 evtl. später zu verpachten. J. Rzendkowski. **Nakel a. N.**

---

1 kl. Laden m. Wohn., das. **1 Geschäftszimm.** z. vm. **Thornerstr. 1,** Ecke Kaiserstr.

Prinzenstr. 80, Ecke **Sophienstr.** 2 Zimmer, Küche und reichlich. Zubehör per sofort zu vermieten.

Thornerstraße 53, I. **Herrschaftl. Wohnung,** 5 Z., 1 Saal, Badez. nebst reichl. Zub., Gartenprom., von sofort zu vermieten. Näheres daselbst part.

Sehr hübsche 4zimmerige Wohnung mit groß. Garten sofort od. spät. zu verm. Thornerstraße 17.

Danzigerstraße 142, I. Etage, **1 Wohnung,** 6 Z. nebst Beigel., Pferdest., Wagenremise per sof. z. verm. Näh. Magistrat, Z. 9.

Versetzungshalber Viktoriastraße Nr. 10 **5-6 Zim.,** Kochgas, Gartenbenutzung. Fr. Götting.

---

1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kabinet u. Zubeh., zu verm. Näh. **Fischer- u. Petersonstr.-Ecke** zu erfrag. i. Rest. Stock. (250

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Badest., Gas 2c., 3 Tr., **Rinkauerstraße 22/23** pr. 1. 11. zu verm. Paul Zander, Rinkauerstr. 22/23.

Kirchenstraße 7, 2 Tr. **Wohnung,** 4 Zimmer, Küche, Speisekammer u. Mädchengelaß p. gleich zu verm. Rudolf Koeplin.

Kornmarkt Nr. 7 1 Tr. **eine Wohnung,** 6 Zimmer, Küche und Zubehör, 2 Tr. **eine Wohnung,** 5 Zimmer, Küche und Zubehör, von sofort zu vermieten. 178) Gebrüder Lange.

Wohnung von 4 Zimmern mit oder ohne Pferdestall sogleich zu verm. **Gammstraße 20/21.**

Bahnhofstraße 49, 1 Tr. **Wohnung,** 5 Zim., Balkon, Badezimmer u. Zubehör, sofort **unter** Mietspreis zu vermieten. (294 **Auskunft: Wallstraße 20, II l.**

Bahnhofst. 35 4 Z., Kochg., 450 M. **Kellerräumlichk.,** früh. Volksk., ff. renov., bill. z. verm. Bahnhofst 33.

Danzigerstraße 31|32 ist im hinteren Teile des neuen hochherrschaftl. eingerichtet. Hauses noch **eine Wohnung** v. 3 Zim., Kab., Badest. u. gr. Balkon sogl. billig zu vermieten. — Näheres Kontor, Danzigerstr. 29. (287

Herrschaftliche Wohnungen von 6 Zimmern, Küche u. reichl. Zubeh., ev. Garten, **Kofwohn.,** 2 Stuben u. Küche, per **gleich** 238) **Bahnhofstraße 7, 2 Tr.**

Wohnung, 4 u. 5 Zimmer nebst reichl. Zubeh., vollst. renov., von gleich **Kasernenstr. 8** zu verm. Näheres **R. G. Schmidt, Wilhelmstraße 59.**

Hofstraße 5, III, **1 Wohnung,** 4 Zimmer, Küche, Korridor für 360 Mark zu vermieten. Näheres bei (143 Marcus, **Kornmarkt 3.**

---

2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. — Preis 120 Mark. **Boiestraße 6.**

Posenerstraße Nr. 29 **eine Wohnung,** bestehend aus 2 größeren und 3 kleineren Zimmern, per sofort zu vermieten Näheres daselbst bei 127) H. L. Zacharias.

Wohnung von 4 groß. Z., Küche, Badezimmer, großer Veranda wird **Werderstr. 6,** 1 Tr. zum 1. Januar frei und ist bis Oktober billig zu vermieten. Näh. daselbst 1 Tr. bei Müller.

Versetzungshalber **Töpferstr. 3,** 1 Tr. **herrschaftliche Wohnung** von 5 Zimmern ab 1 Dezember d. J. z. vermieten.

Kronerstraße Nr. 7 sind **2- u. 3zim. Wohnungen** zu verm. Ausr. **Mittelstr. 41.**

4, 5 u. 6zimm. Wohnung, Balkon, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, versetzungshalber sofort zu vermieten. Zu erfr. **Schleusenau,** Kirchenstr. 7.

Wohnung, 3 Stuben, Küche, Kammer, Nebengel., Garten, f. 200 M. sof. z. verm. **Prinzenthal, Dragonerstr. 5.**

2zimm. saub. Wohnungen m. Entr., Kochg. u. v. Zub. z. vm. Man achte auf Prinzenstr. 8 E.

Wohnung, 3 Zimmer, von sofort zu vermieten **Feldstraße 21.** L. Schick.

Wohn., 3 Z., Kch. m. Kochg.-Einr., billig zu verm (188 **Breitenhoffstr. 21,** N. d. Bahn.

Zwei große Zimmer von sof. z. verm. **Thornerstr. 56.**

Leeres Parterre-Zimmer zu verm. **Fröhnerstr. 13.** (284

Kaufm. sucht **freundl. möbl. Zimmer.** Off. mit Preisang. u. **S. St. 6** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

G. möbl. Zim. m. a. o. Kab. z. vm., a. Wunsch Pens., Danzigerst. 57, hochp.

Gut möbl. Zimmer m. sep. Eing. bill. z. verm. Friedrichstr. 34.

Möbl. Zimmer zu vermieten 1575) Boiestraße 10, part. r.

---

1 freundl. möbl. Zimmer bill. zu verm. Hempelstr. 31.

---

1 fein möbl. Zimmer mit od. ohne Pianino v. sof. zu verm. Auf Wunsch Pens. i. H. Wallstr. 19, III.

Möbl. Zimmer mit a. ohne Pension empfiehlt **Kronerstraße 3, I, l.**

---

2 schön möbl. Zim. m. apart. Korrid. z. verm. Rinkauerst. 8, par.

Logis für Herren mit a. ohne Kost Kornmarktst. 5, Hof r. 1 Tr.

Hinweis.

Der heutigen Gesamtauflage unserer Zeitung liegt eine Beilage von **M. Peterselm: Blumengärtnerei in Erfurt** bei, auf welche wir unsere geehrten Leser aufmerksam machen. (166

1 Dtzd. Visit **5,00 Mk.**

Photographisches Atelier Carl Mauve

Elisabethstraße Nr. 13-14.

Photographieen auf Matt-Papier in tadelloser Ausführung.

1 Dtzd. Kabinet **15,00 Mk.**

Am 20. d. Mts. verstarb unser Mitarbeiter,
der Königliche Eisenbahnsekretär

Herr Karl Bartnick.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen lieben Kollegen und Freund.
Leicht werde ihm die Erde.

Die Beamten des Betriebsbureaus der Königlichen Eisenbahndirektion Bromberg.

Musikaufführung

des Kirchengesangveins
am Totenfeste, den 22. November
nachmittags 5 Uhr in der Paulskirche
unter Mitwirkung der Kgl. Domsänger **Rolle** u. **Bakkes** u. Frl. **Kopiske**, sow. der Kapelle d. Inftr.-Rgts. Nr. 34.

1. Trauerode . . . . . v. J. S. Bach
2. Drei Sologesänge für Bass und Tenor
3. Cantate: „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit", v. J. S. Bach.

Eintrittskarten zu 50 Pfg. und 1 Mk., sowie Texte **zu 10 Pfg.** sind bei Herrn Commerzienrat **Gamm**, Friedrichsplatz und in der **Herse**schen Musikalien-Handlung, Danzigerstrasse zu haben. (291

Grabgitter
Kunstschmiedearbeiten
Marmordenkmäler
compl. Erbbegräbnisse
in sauberer Ausführung
offeriert **billigst**
Herm. Boettcher
Bromberg
Töpferstrasse 13.
3 mal präm. m. d. gold. Med.
(53

Der nächste Turnabend
findet ausnahmsw. **Dienstag, d. 24. November,** 6—8 Uhr statt.
1620) **Frauenturnverein.**

Wohne jetzt Posenerstr. 23, I.
Frau M. Will, Modistin.

Zahntechnisches Atelier
W. Matern,
Danzigerstr. 21,
1 Treppe
(im Neubau d. Herrn Friseur Sikorski). (273

Gummischuhe

echt russisch
hoch für Herren 6,00 statt 12,00 Mk.
halbhoch (Wollfutter) v. 3,00 an statt 8,00 Mk.
hoch mit Krimmer für Damen 5,00 st. 8,00 Mk.
halbhoch f. Damen 2,00 statt 5,00 Mk.
verschied. Kinderschuhe v. 0,75 Mk. an
wegen vollständiger
Aufgabe
dieser Sorten
bei
Max Aronsohn.

Schlacht- u. Viehhof-Restaurant.
(Inhaber: **Arwed Müller**).

Morgen Sonntag (Totenfest) von 4 Uhr Nachmittag:

Unterhaltungs-Musik
nur ernsten Inhalts
in den vorderen Räumen.
Von 7 Uhr ab:
Konzert
ernsten Inhalts
im großen Saale.
Musik der Kapelle des 2. Pomm. Feld-Art.-Regmts. Nr. 17.
Eintritt frei.

Chebra Kadischa.

Generalversammlung
Montag, den 23. November, abends 8¾ Uhr
im **Franziskaner**, Hofstr. 5.
Vollzähliges Ersch. dringend erw.
295) **Der Vorstand.**

Regenschirme
in größter Auswahl
zu
billigsten Preisen
bei (22
Max Aronsohn.

Billig.
Grabumfassungen
G. Wodsack,
Steinmetzmeister,
Bromberg, Bahnhofstr. No. 79.
Grabdenkmäler
Dauerhaft. (113

Zum Totenfeste
u. folg. Tage empf. e groß. Vorr. v.
Kränz., Kreuz., Sträuß. 2c.
wie bekannt z. d. billigst. Preis.
A. Wehmuth, Wilhelmstr. 31.

Einziges Spezial-Sarggeschäft und Beerdigungs-Anstalt Brombergs.

R. Basendowski,
Tischlermeister.
14. Gr. Bergstr. 14.
Fernspr. 532

Grösstes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Ausstattungen zu bekannt billigsten Preisen.
Aufbahrungen ✿ Leichentransporte ✿ Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen ✿ Kinderleichenwagen
zu Ueberführungen und Begräbnissen.

Sächsisches

ENGROS-LAGER

9. Brückenstrasse 9.

Handarbeiten

vorgezeichnete,
angefangene und fertige
in aussergewöhnlich grosser Auswahl.

Deckenstoffe, Läuferstoffe,
Kissen, Klammerschürzen,
Brotbeutel, Paradehandtücher,
Küchentischdecken, Wandschoner,
Straminschuhe.

✿ Neuheiten ✿

zu

Weihnachtsgeschenken

passend:

Kragen-, Manschetten-, Cravatten-,
Handschuh- und Taschentuchkasten.

Sämtliche Stickmaterialien

in grossen Farbensortimenten.

Korbwaren

in grösster Auswahl. (320

Grosses Lager

Wintertricotagen, Pelzwaren
Strumpfwaren, Handschuhe
Wolle, Wäsche
Schürzen, Cravatten.

Sächsisches

ENGROS-LAGER

9. Brückenstrasse 9.

Lieferant des Lehrer-Wirtschafts-Vereins.

Suche gut gehend. Gasthaus zu pachten und möglichst bald zu übernehmen. — Offerten unter **G. K. 185** an die Geschäftsst. dies. Ztg. (198

Nussb.-Pianino in **Bromberg,** neu. kreuzs. Eisenb., herrl. Ton, **sehr bill.** verk., a. o. Anz. in **klst. Rat. Frco.** 4w. **Probesd.** 20 J. G. **Off. a. F. Horwitz, Berlin, Neanderst. 16.**

Ein neuer Reisepelz,
für Fleischer 2c. geeignet, billig zu verkaufen (294
Schleusenau, Chausseestr. 89, I.

---

1 Firmenschild z. vkf. Thornerstraße 49, part. r.

Konzert
(ernsten Inhalts)
morgen Sonntag. Eintritt frei.
Fr. Schroeder, Wilhelmstr. 36.

Wicherts Fest-Säle.

Sonntag, d. 22. November 1903:

Großes Streich-Konzert
ernsten Inhalts
ausgeführt von der Kapelle des Instr.-Regts. Nr. 34 unter persönlich r Leitung des Kapellmeisters Herrn **Bils.** (393
Anfang 7½ Uhr. Entree **30** Pfg.

Schützenhaus.

Sonntag, den 22. d. Mts.:
Großes
Extra-Konzert
ernsten Inhalts,
von der Kapelle des Grenadier-Regiments zu Pferde unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirigenten **Karlipp.**
Anfang 7½ Uhr abends.
Entree **30** Pfg. (294
Um zahlreichen Besuch bittet
König, Schützenwirt.

Patzers Etablissement.

Sonntag, d. 22. November 1903:
VIites
Extra-Konzert
von der Kapelle Inf.-Regts. Nr. 14 (Graf Schwerin). Königl. Musikdirigent Herr **Nolte.**
U. a. gelangt zur Aufführung: Ouverture z. Op. Fidelio v. Beethoven. Largo Fis-dur (gesamt. Streichorchester) v. Haydn. Meditation v. Bach. Finale des 1. Aktes d. Oper Don Juan v. Mozart. Vorspiel König Manfred, Andante a. d. Pastorale-Sinfonie v. Beethoven. Mendelssohniana, Fantasie v. Dupont. Nachruf an Chopin, Fantasie.
Anfang 7½ Uhr.
Entree 30 Pf. — Kinder 10 Pf.
Sonntag, den 29. November, nachmittags **5 Uhr:**
Zweites
Sinfonie-Konzert
von derselben Kapelle.

Schweizerhaus

Sonntag, 22. November:
Streich-Konzert
(ernsten Inhalts)
ausgeführt von der Kapelle Scheffler. (216
Anfang 5 Uhr. **Kleinert.**

Kaiser-Panorama
Wilhelmstraße 12.
Diese Woche: **Die Peterskirche u. der Sommerpalast des Papstes.**

Concordia.
Heute Sonnabend
Große Spezialitäten-Vorstellung.
Anfang 8 Uhr.
Sonntag, d. 22. Novbr.
Programm ernst. Inhalts.
Anfang 7 Uhr
Aga
(Größte Illusion des Jahrhunderts)

Stadt-Theater.

Sonnabend:
Vorstellung zu klein. Preisen.
Der König.
Sonntag:
(14. Novität; zum ersten Male.)
Das dunkle Tor.
Schauspiel in 4 Akten von Felix Philippi.
Anfang 7½ Uhr.
Montag: Keine Vorstellung.
Dienstag:
Benefiz Hermann Mesmer.
Einer von unsere Leut'.

Ratskeller.
Familien-Restaurant.
Nach Schluß d. Stadttheaters empfehle meine (313
vorzügliche Küche u. Biere.

Ostdeutsche Presse.

2. Beilage. Bromberg, Sonntag, 22. November 1903. **№ 274.**

(Nachdruck verboten.)

Verloren und gefunden.

Novellette von M. Kossak.

Durch die dämmrige Stadt schreitet ein einsamer Mann. Hinter den letzten Häusern, dort, wo einstmals das Festungstor gestanden, macht er Halt und schaut sich, wie aus tiefem, schweren Traum erwachend, um. Aus den Wiesen und Gräben steigt brodelnder Nebel, der die Luft verdickt und seltsame Gebilde formend himmelan schwebt. Durch die wehenden grauen Schleier aber schimmert mattes Licht — ein wunderliches Licht, das nicht aus den Wohnungen menschlicher Wesen kommen kann, sondern zitternd über dem Erdboden hinzukriechen scheint.

Der Mann nickt leise vor sich hin und setzt seinen Weg fort, immer dem unruhigen gespenstischen Lichtschein nach. Und jetzt ist er am Ziel! Ein hohes schmiedeeisernes Gittertor ragt vor ihm auf, das er öffnet und langsam durchschreitet.

Auch hier der graue, feuchte Nebel, der dem stillen Wanderer sich beklemmend auf die Brust legt und ihm das Atmen erschwert! Aber siegreicher noch als draußen durchdringt die wolkigen ziehenden Schleier das flackernde Bodenlicht und bei seinem Schein erblickt der Mann eine duftende vielfarbige Pracht. Kränze in überreicher Fülle, Blumenarrangements in Herz-, Kreuz- und Ankerform liegen allenthalben auf efeu- und immergrün umrankten Hügeln, auf denen blasse Flämmchen zwischen grünem Laub und Blüten zucken. Hier und da leuchten einige derselben auch von weißen Leichensteinen und Kreuzen herab. Neben den Gräbern, die in ernster Regelmäßigkeit den stillen Garten der Toten durchziehen, knieen dunkle Gestalten in stummem Gebet.

Das Fest der Toten!

Doch der Mann geht weiter und weiter zwischen den Grabreihen hindurch und nicht lange dauert es, da hat er gefunden, was er suchte. Er ist ja nicht fremd hier und wenn auch Jahrzehnte vergangen sind, seit er nicht mehr hier war, so erinnert er sich noch deutlich des Ortes, an dem er als Kind hier gespielt hat mit ihr, der heute sein Besuch gilt.

Welch ein liebliches rosenwangiges Dingelchen sie damals gewesen war — ein Bild blühender Gesundheit und Lebenskraft! Wer hätte denken können, daß die strenge Parze so früh schon ihren Lebensfaden durchschneiden würde! Und auch vor zehn Jahren noch, als er sie zum letzten Mal in seinen Armen hielt, sie seine süße Braut nannte und Schwüre ewiger Liebe und Treue mit ihr austauschte, leuchteten ihre Wangen noch wie Rosen und ihre Lippen lächelten in Hoffnungsseligkeit und Glück.

„Nimmer werde ich Dich vergessen, nimmer einem anderen Mann meine Hand reichen und wenn ich auch lange Jahre auf Dich warten sollte", sprach sie.

„Aber Deine Eltern haben hochfliegende Pläne mit Dir, sie wollen Dich nicht dem armen Buchhalter zum Weibe geben, der nur der Sohn ihres Gärtners ist und den sie nach dessen Tode aus Barmherzigkeit in ihr Geschäft aufgenommen haben", erwiderte er sorgenvoll. „Sie werden nicht aufhören, Dich zu bestürmen, daß Du von mir lassen sollst, Lora."

Lora aber lachte mit ihrer hellen klingenden Stimme und versicherte, daß kein Drängen der Eltern sie ihrer Liebe abtrünnig machen könnte und er — er glaubte ihr ja nur zu gern. Und dann steckte er ihr den schmalen goldenen Reif mit dem kleinen blauen Stein, den er von seiner früh verstorbenen Mutter geerbt, an den Finger und reichte ihr eine blasse rosa Rose und Lora sagte: „Nie wird dieser Ring den Platz verlassen, den Du ihm gegeben hast, es müßte denn sein, daß ich sterbe. Nur in diesem Fall erhältst Du den Ring und die Rose zurück. Drum merke Dir — geschieht es, daß fremde Hände Dir beides senden, so ists ein Zeichen, daß ich tot bin. Aber es wird nicht geschehen, denn ich bin ja jung und gesund und in wenigen Jahren wirst Du drüben in Amerika ein reicher Mann geworden sein und mich holen. Dann werden meine Eltern mich Dir auch nicht mehr weigern."

So schieden sie, die Herzen voller Zuversicht auf ihre spätere Vereinigung. Er ging über das Weltmeer und gab sich die redlichste Mühe vorwärts zu kommen, aber leider mußte er bald erkennen, daß man auch in der neuen Welt nicht so leicht reich wird, wie er und Lora sich es in ihrer kindlichen Unerfahrenheit gedacht hatten. Ein Jahr nach dem andern verfloß und er kämpfte immer noch schwer mit der Sorge ums tägliche Brot. Anfangs schrieb er häufig an seine Geliebte und empfing auch von ihr zärtliche Briefe, dann wurden diese, welche eine gefällige Freundin beförderte, seltener und seltener und ständig schwermutsvoller. Die Hoffnung auf die Verwirklichung ihrer beiderseitigen Pläne schwand mehr und mehr. Und dann, nachdem er monatelang vergeblich auf eine Zeile von Loras Hand gewartet, traf eines Tages ein kleines von ihrer Freundin adressiertes Päckchen ein, welches den schmalen Goldreif mit dem blauen Stein und eine halbzerflatterte blasse Rose enthielt. Kein geschriebenes Wort war der Sendung beigefügt. Aber es bedurfte dessen auch nicht — wußte er doch ohnedies, daß Lora, seine Lora tot war! Nachdem er den ersten fassungslosen Schmerz über seinen Verlust überwunden, schrieb er an jene Freundin, welche die Korrespondenz zwischen ihm und seinem blonden Liebchen vermittelt hatte und bat sie um Nachricht über die näheren Umstände ihres Todes, nach vier Wochen kehrte jedoch sein eigener Brief uneröffnet zu ihm zurück, mit dem Vermerk „Adressatin verzogen, Aufenthaltsort unbekannt." Von jener Zeit an hoben sich seine wirtschaftlichen Verhältnisse. Infolge unvorhergesehener Umstände wurde er Prokurist und eine Reihe von Jahren später Teilhaber eines großen Handelshauses. Als ein reicher Mann — ein viel reicherer, als er jemals gedacht — kehrte er nach zehnjähriger Abwesenheit wieder nach Europa zurück. Er war unvermählt geblieben was nützte es ihm daher, noch mehr Geld zu erwerben! Besaß er doch übergenug für seine Ansprüche. So wollte er denn in einer schönen Gegend unweit seiner Kinderheimat fernerhin nur künstlerischen und wissenschaftlichen Zwecken leben, die ihn im Grunde von jeher mehr angezogen hatten, als kaufmännische. Er hatte die Jugendgeliebte zwar nicht vergessen, aber seine Trauer um sie war durch die Jahre gemildert worden, immerhin konnte er sich auch jetzt, so jung er noch war, nicht entschließen, einem andern Weibe den Platz an seinem Herzen einzuräumen, den sie einst besessen. Da, als der Totensonntag nahte — der erste, den er wieder in Europa zubrachte — erfaßte ihn plötzlich eine heiße Sehnsucht, Loras Grab zu besuchen und sofort reiste er ab. Je näher er der Stadt kam, in der er dazumal als Kind mit ihr gespielt und dann sein kurzes Liebesglück genossen, desto mehr wuchs diese Sehnsucht und desto greifbarer erstand die Gestalt des lieblichen jungen Geschöpfes vor seines Geistes Augen.

„Du einzige Liebe meines Lebens!" murmelt der einsame Mann, indes seine umflorten Augen über den umgitterten, von einer mächtigen Trauerweide überschatteten Platz gleiten, welcher das Erbbegräbnis der Familie Welden bildet. Auf jedem der Gräber, die der eiserne Zaun einschließt, steht ein Kreuz, aber der Epheu hat es zu fest umsponnen, als daß er die Buchstaben darauf zu lesen vermöchte. So weiß er nicht einmal, unter welchem der Hügel seine Lora den ewigen Schlaf schläft.

Unwillkürlich tasten seine Hände an der Tür — zu seinem Staunen gibt sie der Berührung nach und öffnet sich. Da, wie er eben in den inneren Raum eintreten will, vernimmt er ein leises, kaum wahrnehmbares Geräusch und gleichzeitig regt sich neben dem einen Grab etwas. Eine abergläubische Regung erfaßt den Mann, er zuckt zurück und — — „Lora!" entringt sich's seinen Lippen.

Denn dort am Boden richtet sich eine Gestalt auf — eine kleine zarte Gestalt mit einem süßen, weichen, ihm ach, so wohlbekannten Antlitz — dem der toten Geliebten!

Täuschen ihn seine Sinne, ist's ein Trugbild seiner aufgeregten Phantasie, was er da sieht?

„Ein Tag im Jahr, er ist den Toten frei!" zieht's ihm mit den Worten des Gilmschen Gedichts durch die Gedanken. Er schaudert, aber starrt doch immer wie gebannt auf das Kind dort am Boden, das ihn mit großen blauen Augen verängstigt anblickt. Denn ein Kind ist's, keine erwachsene Person — ein Kind, das genau so ausschaut, wie seine Lora, als er im Garten ihres Vaters den Schmetterlingen mit ihr nachjagte und Verstecken und Haschen mit ihr spielte. Als er sich von ihr trennte, da war sie eine vollerblühte Jungfrau, aber dennoch, diese Züge — — —

„Wer bist Du, Kind?" fragt er endlich mit blassen Lippen. „Wie heißt Du?"

„Lora Burgau", stammelt das kleine Ding, indem es ein paar kümmerliche Blüten, die es in seiner Hand hielt, auf das Grab neben ihm wirft und sich dann erhebt.

„Lora Burgau — nicht Lora Welden?"

„Welden hießen meine Großeltern."

Der Mann faßt sich an die Stirn. Noch begreift er den Zusammenhang der Dinge nicht, aber doch fängt eine Ahnung in seinem Kopf an aufzudämmern und weiterforschend sagt er „und Deine Mutter — wie lautet der Name Deiner Mutter und Deines Vaters?"

„Papa ist tot — lange schon — aber Mama — Mama heißt so wie ich — Lora Burgau. Aber Mama ist krank — sehr krank — und darum schickte sie mich, um an ihrer Stelle die Gräber zu schmücken."

In des Mannes Brust tobt ein furchtbarer Sturm. Betrogen also wurde er, dort, wo er voll vertraute! Während er glaubte, daß der Tod ihm die Geliebte geraubt, hatte sie ihm die Treue gebrochen; den Ring der, wie er meinte, vom Finger einer Sterbenden kam, hatte sie selbst abgestreift, weil sie eines anderen Mannes Weib werden wollte! Das Warten auf ihn, dem sie ewige Liebe gelobt, war ihr zu lang geworden!

„Komm", sagte er und faßt die Kleine bei der Hand, „führe mich zu Deiner Mutter."

Und dann geht er mit Loras Kind durch die Friedhofspforte in den dunklen Abend hinaus, um vor die einst Geliebte als deren verkörpertes Gewissen zu treten und Rechenschaft zu fordern für die Jahre, die er in nutzloser Trauer um sie verbracht und für seine gemordete Liebe, sein gemordetes Vertrauen.

In einer der ärmlichsten Straßen seiner Vaterstadt steht seine kleine Führerin vor einem elenden Hause still. Der Mann ist so von seinen finsteren Rachegedanken erfüllt, daß er sich gar nicht einmal über die elende Wohnung Loras verwundert. Wie im Traum steigt er die steile Treppe empor, auf der das Kind ihm vorangeht, wie im Traum hört er die Tür knarren, die es öffnet, aber dann, beim ersten Blick auf die abgezehrte Gestalt in dem schmalen Bett, deren weißes Gesicht mit einem Ausdruck, der nicht mehr von dieser Welt scheint, ihm und ihrem Töchterchen zugekehrt ist, erwacht er urplötzlich zur Wirklichkeit.

Diese Sterbende dort, deren überirdisch glänzende Augen ihn ohne Furcht und Überraschung anblicken, ist keine Person, an der man sich rächen darf! Dem allversöhnenden Tode gegenüber müssen alle Rachegedanken schweigen!

Und jetzt öffnet das todkranke Weib die Lippen und spricht flüsternd: „Ich habe Dich erwartet, Heinrich, ich wußte, daß Gott mich nicht sterben lassen würde, ohne Dich noch einmal gesehen zu haben. Ich —" ein Hustenanfall unterbricht sie und erst nach einer geraumen Weile kann sie fortfahren, „vergib, daß ich Dir die Treue nicht halten konnte. Ich mußte mich für meine Eltern opfern, die durch unglückliche Spekulationen meines Vaters ruiniert waren. Der Mann, der ihnen Hülfe brachte, forderte als Preis dafür meine Hand. Mein Vater hätte seinem Leben ein Ende gemacht, wenn ich nicht Burgaus Hand angenommen hätte. Da ich es aber nicht ertragen konnte, in Deinen Augen als untreu zu scheinen, so sandte ich Dir wortlos Ring und Rose. Ich bin namenlos unglücklich gewesen, mein Gatte vergeudete sein Vermögen und ließ das Kind und mich im Elend zurück. Arbeit, Entbehrung und Sorgen haben mein Leben aufgezehrt — es zählt nur noch nach wenigen Stunden —"

„Nein, Du — Du wirst leben, Lora" — schreit der Mann auf, der neben ihrem Bett in die Knie gesunken ist — „unter meiner Pflege —"

Doch die blasse, welke Hand winkt ihm zu schweigen. „Nicht — nicht— leben" — haucht sie — „ich bin so lebensmüde — nur mein Kind" — die Stimme der Sterbenden versagt, aber der Geliebte ihrer Jugend versteht doch, was sie meint und in feierlichem Gelöbnis legt er seine Hand auf der kleinen Lora blondes Köpfchen.

„Sie wird mein Kind sein", spricht er fest.

„So vergibst — Du mir?" flüsterte die Sterbende.

„Ich habe Dir nichts zu vergeben, meine Einzig-Ewiggeliebte!" — — —

Die Hände der beiden haben sich gefunden. Sie ruhen noch ineinander als der Morgen hereinbricht und der fahle erste Tagesschein ein friedliches, sanft lächelndes Totenantlitz beleuchtet.

Der Mann, der einsam geblieben ist um seiner ersten einzigen Liebe willen, drückt der Toten die Augen zu, dann nimmt er das Kind, das schlafend auf dem Sofa liegt, in seine Arme und trägt es aus dem Sterbezimmer hinaus. „Am Totenfeste bist Du mir geschenkt, Kind meiner toten Liebe" — spricht er — „geschenkt als mein eigen Kind fortan."

Seidenstoffe, weiss, schwarz bunt, in unerreichter Auswahl. Muster portofrei.
M. Fischhoff, K. u. K. Hofl. Breslau I.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Der Herr Bankdirektor.

7] Roman von **Lothar Brenkendorf.**

Es gab für ihn des Neuen und Fremdartigen mehr als genug. Aber abgesehen von den zum Teil recht malerisch gekleideten Gestalten aus den unteren Ständen, unter denen jede erdenkliche Hautfarbe, vom leichten Gelb bis zum tiefsten Schwarz, vertreten war, erregten nicht so sehr die fast durchweg nach der neuesten Pariser Mode gekleideten Männer, als die weiblichen Erscheinungen sein Interesse. Was man ihm immer von der Schönheit der Kreolinnen erzählt hatte, er fand es durch die Wirklichkeit doch noch übertroffen. Unter all diesen Frauen und Mädchen, die heiter plaudernd an ihm vorübergingen oder anmutig hingegossen in den Polstern rasch dahinrollender Equipagen ruhten. war kaum eine, die nicht durch den feinen Geschmack ihres Anzuges, durch das Ebenmaß ihrer Gestalt, durch die natürliche Grazie ihrer Haltung oder ihrer Bewegungen, vor allem aber durch den pikanten Reiz ihrer Gesichtszüge und durch das Feuer ihrer großen schwarzen Augen das Wohlgefallen jedes für Schönheit empfänglichen Beobachters hätte erregen müssen.

Werner Rodewaldt, der aus den bescheidensten Verhältnissen durch rastlosen Fleiß und eiserne Energie zu seiner jetzigen geachteten und verantwortungsvollen Stellung emporgestiegen war, hatte in einer mühseligen und arbeitsreichen Jugend wenig Gelegenheit zum Verkehr mit dem schönen Geschlecht gefunden. Abgesehen von einer kleinen Schülerschwärmerei war sein Herz noch ganz unberührt geblieben, und so blickte er zu den Frauen mit einer Verehrung und Bewunderung empor, die ihm im Umgange mit ihnen schüchtern und beinahe unbeholfen machte. Diese anmutigen Bewohnerinnen seines neuen Aufenthaltsortes erschienen ihm vollends wie Wesen aus einer anderen Welt, und er erfreute sich an ihrer Holdseligkeit voll naiven Staunens, wie er sich an schönen Kunstwerken erfreut haben würde.

Daß er selbst mit seiner hohen Gestalt und seiner für diese Südländerinnen so fremdartigen blonden Mannesschönheit einen Gegenstand schmeichelhaften Wohlgefallens bildete, bemerkte er gar nicht. Er dachte so wenig daran, das kokette Lächeln, das manches ihm zugekehrte reizende Frauengesicht erhellte, zu seinen Gunsten zu deuten, als er die herausfordernden Blicke gewahrte, die ihm so fern als der Wunsch, in dieser neuen Welt, die mit ihrer Fülle überraschender Eindrücke zunächst noch etwas beinahe Zauberhaftes für ihn hatte, auf Abenteuer auszugehen, und ganz bestürzt starrte er, wieder vor seinem Gasthofe angelangt, auf die zierliche weibliche Gestalt, von der er sich leicht am Arm berührt gefühlt hatte, als er eben im Begriff gewesen war, das Vestibül des Hauses zu betreten.

Sie war, nach ihrem Wuchs zu urteilen, noch jung, aber ihre Mantilla war so weit über das Gesicht herabgezogen, daß er nicht viel mehr als das Weiße ihrer Augen unter dem schwarzen Spitzengewebe wahrzunehmen vermochte. Von den Zügen ihres Antlitzes sah er nichts, und ehe er noch in seiner Verwirrung eine Frage nach ihrem Begehr hatte an sie richten können, war sie wieder verschwunden, nachdem sie einen kleinen, fliederfarbigen Brief hatte in seine Hand gleiten lassen.

Der Pförtner des Hotels schielte mit einem pfiffigen Lächeln zu ihm hinüber, und Rodewaldt fühlte, daß ihm das Blut ins Gesicht stieg wie einem jungen Menschen, der zum erstenmal auf heimlichen Wegen ertappt wird. Rasch eilte er auf sein Zimmer, doch erst nach längerem Zaudern konnte er sich entschließen, den Brief zu öffnen, dessen Umschlag keine Aufschrift zeigte, und der, wie er nicht zweifelte, nur durch ein Versehen der Überbringerin in seine Hände gelangt war. Auch das stark parfümierte Blatt, das er nun entfaltete, zeigte weder Anrede noch Unterschrift. Die wenigen, unverkennbar von einer Damenhand in sehr feinen und gleichmäßigen Zügen geschriebenen Zeilen aber, die seinen Inhalt ausmachten: lauteten:

„Wenn Ihnen Ihr Leben und die Ruhe Ihres Herzens lieb sind, Sennor, so seien Sie auf Ihrer Hut. Man wird Sie zu betören suchen, wie man jenen andern betört hat, der seine Verblendung so teuer bezahlen mußte. Mißtrauen Sie denen, die Ihnen Freundschaft und Liebe heucheln, damit Sie die Nichtswürdigkeit des falschen Spieles nicht erst, gleich jenem andern, durchschauen, wenn es zu spät ist."

Wieder und wieder las Werner das kurze, und doch so inhaltsschwere Briefchen. Das korrekte Spanisch, dessen sich die Verfasserin bedient hatte, war ihm vollkommen geläufig, und er konnte den Sinn der Warnung also nicht wohl mißverstehen. Im ersten Moment hatte sie nur seine Überzeugung befestigt, daß das Billet gar nicht für ihn bestimmt gewesen sei; dann aber hatte ihn der Hinweis auf jenen andern, der seine Verblendung teuer habe bezahlen müssen, doch stutzig gemacht. Wenn es nun sein Vorgänger war, den die Briefschreiberin damit meinte — jener unglückliche Strahlendorf, der gleich ihm voll freudigster Hoffnungen hierher gekommen war, um nach einer kurzen Reihe von Monaten kläglich unter der eigenen Pistolenkugel zu enden! — Es ließ sich ja nicht mit voller Bestimmtheit erkennen, ob die geheimnisvolle Warnerin auf ihn anspielen wollte, aber je aufmerksamer Rodewaldt die rätselhafte Zuschrift Wort für Wort studierte, desto wahrscheinlicher dünkte es ihn, daß dies ihre Absicht gewesen sei. Verständlicher freilich war ihm die sonderbare Mahnung dadurch nicht geworden. Und da sich, wenn er von seinem Reisegefährten Doktor Vidal absah, hier in diesen wenigen Stunden noch niemand um seine Freundschaft oder gar um seine Liebe beworben hatte, so fehlte es ihm auch an jeder nur halbwegs greifbaren Vermutung in bezug auf die Person, vor der er gewarnt werden sollte. Er dachte einen Augenblick an del Vasco, der ihm ja allerdings sehr warm und herzlich entgegengekommen war, aber als er sich die Erscheinung dieses liebenswürdigen, offenen Herrn ins Gedächtnis rief, mußte er unwillkürlich lächeln bei der Vorstellung, daß dies der Mann sein sollte, durch den jemand in Verzweiflung und Tod getrieben worden sei.

Nein, wenn hier nicht trotzdem ein Irrtum bei der auf so ungewöhnliche Weise erfolgten Bestellung des Briefes vorlag, so konnte es sich nur um einen schlechten Scherz handeln, der möglicherweise von irgend einem zu übermütigen Streichen aufgelegten Beamten der La Plata-Bank ausging.

Jedenfalls war Rodewaldt entschlossen, dem Zettel nicht die mindeste Beachtung zu schenken, und er würde ihn sogleich in Stücke zerrissen haben, wenn nicht eine seltsame, schwer zu erklärende Empfindung ihn davon zurückgehalten hätte. Es waren ihm in seinem Leben ja schon zahllose Handschriften vor die Augen gekommen, schöne und häßliche, charaktervolle und nichtssagende — niemals aber waren ihm die Züge einer von menschlicher Hand geführten Feder so anmutig erschienen, als hier auf diesem zartgefärbten, süß duftenden Blatte.

Sorgsam faltete er das Blatt wieder zusammen und barg es in seiner Brieftasche, da, wo er den letzten Abschiedsbrief seiner Mutter verwahrte, den Brief, der ihm die heißesten Segenswünsche mitgab in das ferne, fremde Land.

Die blendende Helligkeit des südlichen Frühlingstages ging eben in wohltuende Dämmerung über, als Rodewaldt in Begleitung des Prokuristen Henninger Sennor Manuel del Vascos Haus an der Calle Florida, der vornehmsten Straße von Buenos Aires, betrat. Das Äußere des schmalen, einstöckigen Gebäudes hatte ihn ein wenig enttäuscht. Aber sobald er seinen Fuß in das hohe, luftige, mit grünen Blattgewächsen und weißen Marmorstatuen geschmückte Vestibül gesetzt hatte, fühlte er sich lebhaft überrascht durch den auffallenden Gegensatz zwischen der bescheidenen Außenseite und dem glänzenden Innern des Hauses.

Ein Diener öffnete ihnen die Tür eines Salons, der nur das erste in einer langen Reihe hell erleuchteter und mit etwas prahlerischem Luxus ausgestatteter Gemächer bildete. Es war an kostbaren Möbeln und Teppichen ebensowenig Mangel, als an erlesenen Kunstwerken mannigfachster Art. Aber die ganze Anordnung und Aufstellung bekundete augenfällig, daß alle diese schönen Dinge viel weniger dazu bestimmt waren, ihre glücklichen Besitzer zu erfreuen, als dazu, den Besuchern zu imponieren.

Die beiden Deutschen waren nicht mehr die ersten Gäste; eine ganze Anzahl junger und älterer Herren in durchweg tadellosen Gesellschaftsanzügen belebte vielmehr, in kleine, zwanglose Gruppen verteilt, mit ihren lauten, in echt südlichem Eifer geführten Unterhaltungen bereits die pomphaften Räume. Sennor Manuel del Vasco war in beständiger Bewegung, mit mit wahrhaft bezaubernder Liebenswürdigkeit bald hier, bald dort ein paar Worte in das Gespräch zu werfen und zugleich Sorge zu tragen, daß die mit Champagner und allerlei Konfitüren aufwartenden Dienstboten ihren Obliegenheiten mit dem gehörigen Eifer nachkamen.

Sobald er Rodewaldtss ansichtig geworden war, eilte er mit strahlendem Gesicht auf ihn zu und streckte ihm herzlich beide Hände entgegen. „Seien Sie mir willkommen, mein verehrter Herr Direktor! Ich fürchtete schon, Sie könnten Ihre Zusage vergessen haben. Und — wahrhaftig! Ich hätte es nicht gewagt, meiner Frau und meiner Tochter unter die Augen zu treten, wenn ich wirklich außer stande gewesen wäre, Sie ihnen heute Abend vorzustellen."

Wieder hatte er dem Prokuristen nur leicht zugenickt, und Rodewaldt sah, während er sich von del Vasco nach dem anstoßenden zweiten Zimmer hin fortziehen ließ, daß Henninger in eine der Fenstermischen trat, wie jemand, der von seiner Anwesenheit möglichst wenig Aufhebens zu machen wünscht.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Die Funkentelegraphie auf dem Schnelldampfer „Moltke“. Von dem Funktionieren der Marconi-Stationen auf den Schnelldampfern der Hamburg-Amerika-Linie gibt der Bericht des Kapitäns über die letzte Reise des Schnelldampfers „Moltke“ eine gute Anschauung. Der Bericht hebt hervor, daß ein besonderer Beamter der Marconi-Telegraphie an Bord tätig sei und befriedigende Ergebnisse erziele. Nur nimmt der Kapitän an dem Ausdruck „drahtlose Telegraphie“ Anstoß, um so mehr, als es für ihn die größte Schwierigkeit ist, das Drahtnetz des Telegraphenapparates auf dem Schiffe in Ordnung zu halten. Der „Moltke“ traf bei seiner Ankunft in Southampton den Dampfer der Red Star Line Finland, der einen Schaden an seiner Rudermaschine ausbesserte. Doch machte sich auch die Finland bald nachher auf den Weg, und ihr Telegraphist rief mit Erfolg durch den Weststurm auf das offene Meer hinaus den „Moltke“ an. Zwei Passagiere der Finland wünschten nämlich eine Schachpartie zu spielen und suchten auf dem deutschen Dampfer Partner. Es fanden sich auch auf dem „Moltke“ zwei Spieler, und die Partie wurde auf 50 bis 60 Meilen Entfernung zwei Stunden lang aufrecht erhalten; der Telegraph übermittelte 20 Züge und ebenso viel Gegenzüge. Die Verbindung zwischen den Dampfern „Moltke“ und „Finland“ blieb auch an den beiden folgenden Tagen erhalten, und es wurden Nachrichten getauscht. Als aber am dritten Tage die Passagiere des „Moltke“ Lust bekamen, nochmals Schach zu spielen, war keine Verbindung mehr zu erlangen. Der „Moltke“ sprach durch Funkentelegraphie außerdem unterwegs noch mit einer ganzen Reihe anderer Schiffe, darunter mit dem Hamburger Schnelldampfer „Auguste Viktoria“ und dem französischen Postdampfer „La Lorraine“, der frisch von Newyork kam und die Neuigkeiten der letzten Tage übermittelte. Auch mit drei europäischen Landstationen wurde längere Zeit die Verbindung aufrechterhalten, ferner für kürzere Zeit mit den Schiffen „St. Louis“, „Saxonia“, „Minneapolis“ und „Kroonland“. Die so unterwegs aufgesammelten Neuigkeiten wurden den Passagieren in der an Bord gedruckten Zeitung als „Marconigramme“ mitgeteilt. Die neu eingeführte Bordzeitung bringt auf den Hamburger Schnelldampfern in Zukunft regelmäßig außer den Depeschen Lokalnachrichten und Mitteilungen über den Verlauf der Reise, die gelaufenen Distanzen usw.

Bunte Chronik.

C K **Ein Volk von Krüppeln.** Aus St. Petersburg wird berichtet: Fünf merkwürdige Patienten, die aus dem transkaspischen Gebiet nach Petersburg gebracht sind, wurden in der Anstalt des Dr. Turner untergebracht. Die Köpfe und Körper dieser Personen sind völlig normal; aber ihre Hände und Füße sind nicht vollständig entwickelt. Sie bieten den Anblick von erwachsenen Personen, denen die Extremitäten von zwölfjährigen Knaben aufgesetzt sind. Die Patienten stammen von russischen Kosaken ab, die in das transkaspische Gebiet ausgewandert sind. Es wird berichtet, daß die Hälfte dieser Kosaken in ähnlicher Weise verkrüppelt sind; diese Tatsache wurde von einem Arzt bestätigt, der von der Regierung ausgeschickt wurde, um dieses Phänomen zu untersuchen.

— **Wie der Stadt Berlin eine Erbschaft verloren ging.** Eine lehrreiche Geschichte, die aufs Neue den alten Spruch bewahrheitet, daß man bei Abfassung des Testaments vorsichtig sein muß, erzählt man sich in Berliner kaufmännischen Kreisen. Ein Bankier hatte vor längerer Zeit durch seinen Rechtsbeistand ein Testament abfassen lassen, in welchem für sein rund 12 Millionen betragendes Vermögen folgende Bestimmungen getroffen wurden: 6 Millionen sollte die Gattin erhalten, während ein Teil für Krankenhauszwecke der Stadt Berlin und andere gemeinnützige Einrichtungen verwendet werden sollte, den Kindern seiner Geschwister wurden die Zinsen der restlichen 4 Millionen zugewiesen, das Kapital sollte ihnen bei ihrer Volljährigkeit ausgezahlt werden. Als der Bankier die Abschrift in Händen hatte, begab er sich, nachdem er die Unterschrift vollzogen hatte, selber zum Gericht, wo er das Schriftstück, weil der Amtsrichter nicht anwesend war, einem Gerichtssekretär übergab. Einige Zeit darauf starb der Testator im Bade an einem Herzschlage. Das Testament wurde nun von den Verwandten des Erblassers mit der Begründung angefochten, daß es nicht rechtsgiltig sei, weil es erstens mit der Schreibmaschine statt mit der Hand geschrieben, und weil es nicht in einem speziell dazu anberaumten Termin dem Amtsrichter eingereicht sondern einem anderen Gerichtsbeamten übergeben war. Die Klage hatte das Ergebnis, daß das Gericht diese Gründe als stichhaltig anerkannte und das Testament als ungiltig erklärte. Da die der Gattin zustehenden 6 Millionen nicht angefochten wurden, so wurde dieser Anspruch als berechtigt angesehen; die Stadt Berlin und das jüdische Krankenhaus, das auch mit einem Legat bedacht war, gingen leer aus. Die Witwe hat dann freiwillig die Hälfte der ursprünglich zugesicherten Summen von ihrem Ebteil an die in betracht kommenden Stellen abgetreten.

Büchermarkt.

* Von den **„Plastischen Weltbildern“** (Deutscher Verlag, Berlin S.W. 11) ist soeben das fünfte Heft erschienen. Preis 1 Mark. Dasselbe enthält 15 Ansichten vom Niederrhein und den Nordseestädten, z. B. von Bonn, Köln a. Rh., Aachen, Düsseldorf, Elberfeld, Barmen, Hannover, Bremen, Hamburg, Altona, Kiel, Lübeck usw. Die Ausführung wird mit jedem Hefte besser und die plastische Wirkung eine immer schönere. Wir machen unsere Leser auf diese eigenartige Erfindung von plastographischen Aufnahmen besonders aufmerksam und empfehlen denselben diese billigen Hefte zur gefl. Anschaffung. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen event. auch direkt vom Verlag.

* **Die Neue Musikzeitung** (Verlag von Carl Grüninger in Stuttgart) hat mit Beginn ihres 25. Jahrgangs ein anderes Gewand angelegt und ihren textlichen Teil ganz wesentlich erweitert. Besseres Papier, modernere Ausstattung, reichhaltigeren Illustrationsschmuck weist die soeben erschienene Nummer 1 auf, die in einer Stärke von 26 Seiten Text und 4 Seiten Musikbeilage vor uns liegt. Der bekannte Musikschriftsteller Dr. Richard Batka eröffnet mit einem Aufsatz „Die deutsche Gesangsballade“ den Reigen, Dr. Rudolf Louis folgt mit einer biographischen Skizze des jungen Münchener Komponisten Ernst Boehe (mit Porträt). Persönliches von Theodor Kirchner (mit Bild) erzählt Dr. Wintzer. Musikdirektor Koch (Stuttgart) leitet in der Nummer 1 eine Tonsatzlehre ein. Ein Aufsatz des Darmstädter Privatdozenten Dr. Willibald Nagel behandelt die Analyse einer Beethoven-Sonate, dem sich Dr. Grunsky mit einem Artikel über die Kompositionen von Joh. Seb. Bach anschließt. Vom belletristischen Teil des Blattes seien zwei Aufsätze: „Aus dem Leben berühmter Primadonnen“ und „Schubert in Ungarn“ erwähnt. Die „Neue Musikzeitung“ scheint auf dem rechten Wege zu sein, das Bedürfnis nach einer gediegenen wirklich populären Zeitschrift zu erfüllen. Das zeigt auch schon der billige Abonnementspreis von nur 1,50 Mark für das Vierteljahr von 6 Nummern mit regelmäßigen Musikbeilagen und einem Kunstblatt. Probenummern werden vom Verlag kostenlos versendet.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Pfarrkirche. Sonntag, 22. November. (Totenfest.) Kollekte für die Diakonissen-Krankenanstalt in Posen. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Superintendent Saran. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr, liturgische Andacht, Pastor Pfefferkorn. — Donnerstag, 26. November, abends **6** Uhr, Bibelstunde in der Pfarrkirche, Superintendent Saran. — **Schöndorf,** Sonntag, 22. November. Vormittags 9½ Uhr, Gottesdienst, Pastor Pfefferkorn.

St. Paulskirche. Sonntag, 22. November. Kollekte für die Diakonissen-Krankenanstalt in Posen. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer Aßmann. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr, Kirchenkonzert. — Montag, 23. November, nachmittags 5 Uhr, biblische Besprechung mit konfirmierten Töchtern im Konfirmandensaale Wilhelmstraße 3, Pfarrer Aßmann. — Dienstag, den 24. Novbr., abends 8 Uhr, Erbauungsstunde im Saale des Jünglingsvereins Posenerstr. 28. Pastor Pfefferkorn. — Sonnabend, 28. November, abends 8 Uhr, biblische Besprechung mit konfirmierten Söhnen im Konfirmanden-Saale Wilhelmstraße Nr. 3, Pfarrer Aßmann.

Christuskirche. Sonntag, 22. November. Kollekte für das Diakonissen-Krankenhaus in Posen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Hildt, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Mittags 12¼ Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Hildt. Nachm. 5 Uhr, liturgische Andacht, Pastor Nitz. Abends 7 Uhr, Versammlung des Männer- und Jünglingsvereins, Posenerstraße 28. — **Jagdschütz.** 22. November. Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pastor Nitz, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 22. November. Evangelischer Militärgottesdienst: Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, im Anschluß Beichte und Abendmahlsfeier, Divisionspfarrer Gerwin. Abends 5 Uhr, liturgischer Gottesdienst, im Anschluß Beichte und Abendmahlsfeier, Divisionspfarrer Gerwin. — Katholischer Militärgottesdienst. Sonntag, 22. Novbr., vorm. 8 Uhr, heil. Messe mit Predigt. Divisionspfarrer Neumann.

Klein-Bartelsee. Sonntag, 22. Novbr. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls, darauf gebührenfreie Amtshandlungen. Pfarrer Favre. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst. — **Schönhagen.** Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst, Beichte u. heil. Abendmahl, Pfarrer Favre. — Klein-Bartelsee. Die Bibelbesprechstunde am Dienstag, den 24. d. M., fällt aus. — Donnerstag, den 26. November, abends 6 Uhr, Bibelstunde, Pastor Favre.

Schwedenhöhe. Sonntag, 22. November. Schulstraße: Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst, Beichte und Abendmahl, Pfarrer Teichert. Vormittags 11 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marx. Frankenstraße: Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Teichert. Mittags 12 Uhr, Freitaufen. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Kantor Schulz.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 22. Novbr. Vorm. 10 Uhr, Predigt, Pastor Fr. Brauner. Vorm. 11½ Uhr, Christenlehre. Pastor Fr. Brauner. — Freitag, abends 8 Uhr, Abendpredigt, Pastor Fr. Brauner.

Evangelische Gemeinschaft. Gymnasialstr. 6. Sonntag, vorm. 9½ Uhr Predigt, nachm. 4 Uhr, Predigt. 5½ Uhr Jugendverein. — Dienstag abends 8 Uhr Betstunde. — Freitag abends 8 Uhr, Bibelstunde. Prediger Schaffner.

Landeskirchliche Gemeinschaft. (Elisabethstraße 43. Hofgebäude 1 Treppe.) Sonntag früh 8½ Uhr, Gebetstunde. Nachm. 5 Uhr, Evangelisation. — Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetstunde.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 22. November. In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe mit Predigt um 6 Uhr, 2. heil. Messe um 7 Uhr, 3. heil. Messe um 8 Uhr. Um 10½ Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. Nachm. 4 Uhr Vesper- und Rosenkranzandacht. — In der Jesuitenkirche: Um 9½ Uhr Hochamt mit deutscher Predigt. Um 11¼ Uhr Stille hl. Messe. Nachmittags 3 Uhr, Vesperandacht. — An den Wochentagen: in der Pfarrkirche: Die heil. Messen um 6, 7, 8 und 9 Uhr, in der Jesuitenkirche 8 Uhr hl. Messe.

Baptisten-Kirche. Jacobstraße 2. Sonntag, 22. Novbr. Vorm. 9½—11 Uhr, Gottesdienst, Prediger Breidenbach-Halle a. S. Nachmittags 2½—3½ Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags 4—5½ Uhr, Gottesdienst, Prediger Breidenbach. — Montag, 23. Novbr. Abends 8—9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Breidenbach. — Donnerstag, 26. November, abends 8—9 Uhr, Gottesdienst. Prediger Curant.

Parochie Schleusenau. Sonntag, 22. November. **Kirche in Schleusenau:** Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pfarrer Kriele. Vorm. ¾12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Kriele. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Gerlach. Abends ½8 Uhr, Versammlung des ev. Männer- und Jünglingsvereins. — **Schule in Jägerhof.** Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. Nachm. 3 Uhr, Versammlung des Gemeinschaftschors. — **Schule in Kolonie Kruschin.** Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Gerlach. — Mittwoch, 25. November. Schule in Jägerhof. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, Pastor Ulmitz. — Donnerstag, den 26. November. Kirche in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Kriele. — Freitag, 27. Novbr. Alte Schule in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, danach Blaukreuz-Versammlung.

Gottesdienst in Prinzenthal. Sonntag, 22. November. Vormittags ½10 Uhr, Gottesdienst in Prinzenthal. Vormittags 11 Uhr, Gottesdienst in Schleusendorf mit Abendmahlsfeier. — Donnerstag, 26. November, abends 8 Uhr, Bibelstunde.

Gottesdienst in Crone a. B. Sonntag, 22. November. Evangelischer Gottesdienst. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Pfarrer Osterburg. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr, Abendgottesdienst. Abends 8 Uhr, Jünglingsverein, Pfarrer Osterburg. — Katholischer Gottesdienst. Vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst. Vorm. 10 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. Pfarrer Treder.

Gottesdienst in Fordon. Sonntag, den 22. November. Evangelischer Gottesdienst in der St. Johanniskirche. Vorm. 10 Uhr, Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier. Kollekte für das Posener Diakonissenhaus. Nachmittags 2½ Uhr, liturgische Andacht auf dem Kirchhof. — Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche. Sonntag, 22. Novbr. Vorm. 8 Uhr, 1. hl. Messe. Vorm. 10 Uhr, Hochamt mit polnischer Predigt. Nachmittags 2½ Uhr, Vesperandacht. — Wochentags 1. hl. Messe vorm. 7 Uhr, 2. hl. Messe vorm. 7½ Uhr.

Gottesdienst in Schulitz. Sonntag, den 22. November. Kollekte für die Diakonissen-Anstalt in Posen. Vormittags 10 Uhr, Predigt, danach Beichte und heil. Abendmahl. Nachm. 2½ Uhr, Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr, liturgische Abendandacht. — Grätz a. W. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. — Kabott. Nachmittags 3 Uhr, Gottesdienst.

Gottesdienst in Nakel. Sonntag, 22. November. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl hier, Pfarrer Benzlaff. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl in Birken. Prediger Barufke. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Pape. Nachm. 5 Uhr, Gottesdienst hier, Pfarrer Pape. Nach allen Gottesdiensten Kollekte für das Diakonissenhaus in Posen. — Donnerstag, den 26. November, abends 6 Uhr, Bibelstunde hier, Pfarrer Pape. — Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Prediger Barufke vollzogen werden.

Thorner
GEGR. 1751
Honigkuchen
GUSTAV WEESE
Wohlschmeckend u. bekömmlich. Man achte genau auf Firma.

Aus Berlin.

Wochenlang sind die Berliner durch das Sensationsschauspiel in Atem gehalten worden, welches der Prozeß gegen die Gräfin Kwilecka und Genossen bot. Von allen Romanen und Dramen, welche sich im Laufe der Jahre draußen im hoch gewölbten Saale des Kriminalpalastes von Moabit abspielten, war die Affäre Kwilecka eine der interessantesten und aufregendsten. Es handelt sich um das Schicksal einer ganzen Familie. Ein Millionenbesitz stand in Frage. Das Verbrechen, dessen die Angeklagte geziehen wurde, ist selten und schwer. Noch eigenartiger gestaltete sich der Fall, wenn man die Persönlichkeiten berücksichtigte. Eine Frau, welche den höchsten aristokratischen Kreisen angehörte, wurde einer Tat geziehen, so kompliziert und gewissenlos in Anlage und Ausführung, wie sie dem abgefeimtesten Stammgast der Zuchthäuser zugetraut werden konnte. Der Anteil an Monstreprozessen ist in Berlin immer ein starker und hochgesteigerter gewesen; aber ein solcher Eifer im Kampfe um die Billets und Eintrittsberechtigungen ward noch nicht verspürt. Zu welcher Zeit man auch in den Moabiter Schwurgerichtssaal eintrat: immer war er dicht gefüllt. Die Schlacht um gute Plätze war selbst oben in den Logen der Richter und Anwälte so heiß, daß der Erste Staatsanwalt einmal, als das Kampfgeschrei zu laut tobte, gezwungen war, einen Schutzmann als energischen Friedensstifter heraufzusenden. Dauernd ging ein Schwirren, Summen und Raunen durch den Saal. Die Hörer verhielten sich nicht schweigend. Wie der Chor in der griechischen Tragödie nahmen sie zu allen Wechselfällen des an Ereignissen so reichen Prozesses dauernd Stellung. Aus dem Raunen wurde Flüstern, aus dem Flüstern Sprechen; schließlich steigerten sich die Empfindungen einmal bis zu einem heftigen Händeklatschen. Man glaubte in einem italienischen oder französischen Gerichtssaal zu sein. Die Polen geben ja den Romanen nicht viel an Lebhaftigkeit nach. Am Ende mußte der Präsident Ruhe gebieten, wenn er nicht genötigt sein sollte, den Saal räumen zu lassen.

Schon am Eingang des Kriminalgerichtsgebäudes — dieses ist die offizielle langfilbige Bezeichnung des Moabiter Justizpalastes — merkte man deutlich, daß sich besondere Dinge abspielten. Dauernd standen hier Zuschauer, welche von Schutzleuten in lange Reihen geordnet wurden. Sie waren erschienen, um den kleinen Grafen, das heißumstrittene Objekt dieses Prozesses, seine Schwester und Verwandten anfahren zu sehen. Aber dieses Publikum setzte sich nicht aus den für Berlin charakteristischen Typen minderwertiger Art zusammen, welche sich bei jedem Fall eines Droschkengauls und bei jeder Sistierung eines Taschendiebes versammeln. Die Damen und Herren entstammten den ersten Gesellschaftskreisen Berlins. Die Überschrift: „Der Kampf ums Majorat“, welche viele Tage lang dauernd in der Gerichtsrubrik der Zeitungen wiederkehrte, machte selbst auf diejenigen einen aufregenden und anstachelnden Eindruck, welche sonst jeder stärkeren Sensation aus dem Wege gehen. Auf den Treppen und Korridoren des Justizpalastes drängten sich zwischen all den Zeugen und Sachverständigen erwartungsvoll Berliner der besten Gesellschaft hin und her, die auf bekannte Anwälte harrten, um einen letzten Sturm wegen einer Eintrittskarte auf sie zu versuchen. Die Gerichtsdiener, welche wie Cherubine an den Pforten zum Eintritt in den Saal standen, wurden von huldvollen Frauenblicken umschmeichelt und von Männern, die mit ausdrucksvoller Geberde ihre Hand in die Portemonnaietasche gesteckt hatten, umschwärmt. Aber ein königlich preußischer Nuntius bleibt fest.

Drinnen im Saale sitzt hinter den Schranken der Anklagebank, fast unberührt und unbewegt von all dem Häßlichen und Widerwärtigen um sie her, die Herrin von Wroblewo. In einer freien und doch gemessenen Haltung, ganz große Dame, verbleibt sie während der ganzen Dauer der Beweisaufnahme. Die Gräfin ist bekanntlich keine junge Frau mehr. Ihr Alter bildete während des Prozesses ja einen Hauptfaktor der Erörterungen, so daß man, ohne einer ungalanten Indiskretion geziehen zu werden, von ihren Jahren sprechen kann. Die Figur ist groß und neigt schon stark zur Fülle, der hochfrisierte Kopf von grauem Haar umrahmt. Diese Frisur soll, wie mir meine sachverständige Begleiterin erklärt, ein Kunstwerk sein. Löckchen und Rollen in Puffen fügen sich zu einem wahren Wunderbau zusammen. Die Dame, welche ich mit nach Moabit genommen hatte, erklärte mit bestimmter Deutlichkeit, daß die Gräfin, um so tadellos koiffiert zu sein, sich im Untersuchungsgefängnis sicher des Beistandes einiger erfahrenen Kammerzofen zu erfreuen habe. Das Gesicht weist nicht gerade sympathische Züge auf. Es liegt ein harter und zum Herrschen geneigter Zug darin.

Die Tage der Verhandlung reihten sich aneinander und wurden zu Wochen, die beinahe zu Monaten anwuchsen. Die Bilder wechselten in steter Folge. Zeugen kamen, Zeugen gingen. Die Sachverständigen traten auf. Der Präsident kam in Konflikte mit den Verteidigern. Der Staatsanwalt teilte ironische Hiebe aus. Vor den Ohren der Gräfin wurden die delikatesten Dinge aus dem Frauenleben verhandelt, welche sonst niemals über die verschwiegenen Pforten der Kemenate hinausdringen. Graf Hektor erbaute vor dem Gericht das ganze Gebäude seiner Angriffsmittel. Der Präsident ließ durchblicken, daß er nicht gerade von der Schuldlosigkeit der Gräfin überzeugt sei. Der kleine Stanislaus mußte wiederholt vor den Schranken erscheinen. Er wurde von Grund aus untersucht. Die geheimsten Details seines Körperbaues wurden einem eifrig lauschenden, effekthungrigen Publikum enthüllt. Die Gräfin aber blieb unbeweglich. Sie führte nur von Zeit zu Zeit einmal ihre Stil-Lorgnette an die Augen, um sich die eine oder andere Zeugin anzusehen, welche einst in Demut und sklavischer Unterwürfigkeit die gnädige Hand der gräflichen Gebieterin geküßt hatte, nun aber die scheußlichsten und widerwärtigsten Geschichten über die Herrin auskramte. Von Zeit zu Zeit huschte ein Lächeln über die dicht zusammengepreßten Lippen der Angeklagten. In den Pausen der Verhandlung knabberte sie Schokolade. Wenn sich die Gräfin auch oft mit einem Ruf oder einer Frage an einen ihrer Verteidiger wandte, blieb sie jedoch in ihrer ruhigen und korrekten Haltung. Und man fragte sich unwillkürlich: Ist das Seelenruhe oder Unempfindlichkeit? Denn, selbst wenn nicht ein Schatten von Schuld auf diesem grauen Haupt lastete, blieb es fast unbegreiflich, daß die Frau, die Mutter, kein äußeres Zeichen von Erregung zeigte, während die tiefsten und innersten Weibesgefühle in ihr grausam gepeinigt wurden. Es gibt eine Selbstbeherrschung, welche mehr Erstaunen als Bewunderung einflößt.

Die Verhandlungstage in Moabit fielen in den November. Es ist der graueste aller grauen Herbstmonate einer Weltstadt. Auch am Morgen und am Mittag war der Saal in trübes Dunkel gehüllt. Aus dem leisen Dunst, welcher diesen von Zuschauern und Zeugen dicht besetzten Raum durchwogte, hoben sich die Gestalten der übrigen Mitangeklagten heraus. Der alte Graf verfügt noch über eine elastische Figur. Die langen Bartkoteletten sind grau meliert. Die Haltung des Grafen ist dauernd eine gespannte. Er stützt seinen Kopf auf die Barre der Schranken und lauscht dem Gange der Verhandlungen. Zwischen ihm und der Gräfin sitzt eine der mitangeklagten Dienerinnen. Der Vorsitzende hat diese Anordnung getroffen, damit Graf und Gräfin sich über die Art ihrer Verteidigung nicht irgendwelche Zuflüsterungen machen können. Die andern angeschuldigten Frauen gruppieren sich um die beiden Hauptbelasteten.

Vor der Richterestrade steht der Zeugentisch. Auf ihm steht ein Kruzifix. Und an das Bild des Geheiligten schreitet dieser unendlich lange Zug von Zeugen. Einer nach dem andern in unabsehbarer Folge tritt heran. Meistens sind es Frauen, die ihre Aussagen machen. Es handelt sich ja um ein Kind. Gräber und Kinder sind Frauensachen, wie Frau Flemm in Gerhart Hauptmanns jüngstem Bühnenwerk sagt. Die Eide werden alle in polnischer Sprache geleistet. Die Aussagen erfolgen auch polnisch. Alle diese Weiber aus Wroblewo und Wronke und Krakau sind alte Polinnen. Sie verstehen kein Deutsch oder wollen es nicht verstehen. Neben dem Zeugentisch steht der Dolmetscher, Regierungsrat Brandt. Er übersetzt alle die Angaben dieser polnischen Frauen, die in Sonntagstracht, ein Tuch um die Schultern und ein Tuch um den Kopf, erscheinen. Mit leisem, ungleichmäßigem Tonfall wiederholen sie ihre Bekundungen, die sie schon so oft, vor der Polizei und vor dem Untersuchungsrichter, abgegeben haben. In müder, teilnahmloser Art, wie eine auswendig gelernte Geschichte, deren Inhalt sie sich mühsam immer wieder vergegenwärtigen, leiern sie die polnischen Worte herunter. Im gleichgültigsten Tone berichten sie die seltsamsten Geschichten von verschleierten Frauen, die für Geld Babys kaufen, von verdeckten Körben, in denen kleine Kinder verborgen werden, von Geheimnissen, auf dem Sterbebett anvertraut, von wichtigen Papieren, die verbrannt sind, von Grafen, die eine Schaffnersfrau zur Mutter haben.

Einzig in seiner Art war dieser Ähnlichkeitsbeweis, der in dem seltsamen Kriminalfall das Seltsamste war. Die Angehörigen der gleichen Familie, wenn sie in verschiedenen, blonden und braunen Exemplaren durch die Welt laufen, werden fortan sich ihrer Legitimität nur mit Zweifeln erfreuen können. Man kann Strindbergs berühmtes Drama: „Der Vater“, welches die Irrungen und Wirrungen der Legitimität behandelt, vielfach absurd und toll gescholten. Die Perspektiven, welche der Fall Kwilecki aufrollt, sind weit schauerlicher und grotesker, als die düstren Szenen, welche der norwegische Poet ersonnen hat.

Die Tragikomödie Kwilecki kontra Kwilecki wird ihr Ende durch den Wahrspruch der Geschworenen finden. Ob es diesmal ein Wahrspruch wird? Wer weiß es? Selten war es so schwierig, durch die gewundenen Wege eines verschlungenen Prozeßlabyrinths den Faden zum Recht zu finden. Neben dem Juristen interessiert sich der Kulturethiker besonders für den sittengeschichtlich bedeutsamen Fall. Das Bild, welches in Moabit sich entrollt hat, zeigte, daß die Stammeseigenschaften eines Volkes unverrückbar, unzerstörbar sind. Das ist und bleibt Polen, polnischer Adel, polnische Bedientenwirtschaft, polnisches Blut. Die Ansiedelungskommission mag noch so viel polnischen Boden aufkaufen. Sie kann dem Lande doch nicht das innere Gepräge germanischer Ordnung aufdrücken. Jeder, der mit Polen verkehrt hat, weiß, daß neben den Schattenseiten auch viel Licht sich zeigt. Der Prozeß hat jedoch nicht dazu gedient, das Prestige der Polen als soziale Volksgruppe zu heben. Man könnte nach den Enthüllungen dieser Affäre Kwilecki in gewissem Sinne auch Polen das Land der unbegrenzten Möglichkeiten nennen.

Dr. M. S.

In der Küche sparen hilft MAGGI's Suppen- und Speisen-Würze,

denn sie gibt den einfachsten Wassersuppen, schwacher Bouillon, allen Saucen, Fleischspeisen, Gemüsen usw. sofort kräftigen Wohlgeschmack.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI's Würze!** (78

Sehr ausgibig! **Nicht zuviel nehmen!**

Wollen Sie kahl werden?

Weshalb wartet man im allgemeinen, bis die angehende Platte sich zu einer vollkommenen Glatze entwickelt hat, ehe man zu einem Mittel dafür greift? Weil man hofft, dafs das Ausfallen des Haares **von selbst aufhören wird;** leider aber nimmt es immer zu! Den Vorteil eines Kopfschmuckes schätzt man erst dann, wenn er verschwunden ist. **Je länger** man die Pflege des Haares vernachlässigt, **desto schwerer** ist es, die Wurzeln zu neuer Triebkraft anzuregen. Trotzdem hat mein Präparat bei Hunderten von Kahlköpfigen **einen schönen, üppigen Haarwuchs** wieder hervorgerufen. Also ein besseres Mittel, wenn der Mangel an Haaren nur noch mäfsig, ist kaum denkbar. Es bietet sich Ihnen jetzt die günstigste Gelegenheit, ein **Haarwuchsmittel kostenlos zu versuchen.** Geben Sie mir, bitte, Ihre Adresse auf, mit 20 Pfg. für Porto u. s. w., und ich werde Ihnen umgehend eine **Gratis-Dose** senden. Wenn Sie sich nach meinem Bureau bemühen, erhalten Sie dieselbe vollständig kostenlos. **Erst versuchen, dann kaufen!**

John Craven-Burleigh,
(Abt. 263.) Leipzigerstrafse 84, Berlin.

Anzeige.

Meiner werten Kundschaft, sowie einem hochgeehrten Publikum von Bromberg und Umgegend hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich als Mitinhaber der Firma **Carl Feyerabend ausgeschieden** bin und sich mein Geschäft nach wie vor **nur Elisabethmarkt Nr. 11** befindet.

Bitte daher Aufträge nur an meine Adresse zu richten.

Hochachtend!

Rudolf Rabe
Spedition und Möbeltransport
Baumaterialien, Holz- und Kohlen-Handlung.
294) Telephonanschluß Nr. 121.

Tilit

ist nach übereinstimmendem Urteile hervorragender Kenner und Fachleute das **feinste antiseptische Mundwasser** der Gegenwart!

„**Tilit**" wurde **chemisch** geprüft u. wird **ärztlich** empfohlen!
„**Tilit**" stärkt das **Zahnfleisch** und hat auf die **Farbe desselben** eine **erfrischende** Einwirkung!
„**Tilit**" **verhindert Fäulnis** u. die Bildung von Zahnstein, **befestigt** die Zähne, **erhält sie weiß u. gesund!**

Auf der Ausstellung für **Gesundheitspflege** Wiesbaden 1903 erhielt **„Tilit"**, als ganz **hervorragendes** Pflegemittel für **Mund** und **Zähne**, die höchste Auszeichnung: Ehrendiplom zum Ehrenkreuz und goldene Medaille! (157

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Allgemein als der beste und wirksamte Lebertran anerkannt. Wirkt **blutbildend, appetitanregend, säfteerneuernd. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.** Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. **Geschmack** fein und milde, daher von Gross und Klein **ohne Widerwillen genommen.** Letzter Jahresverbrauch **über 120,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis **2,30 u. 4,60 Mk.,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apoth. Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken. Hauptniederlage in Bromberg: Schwarze Adler-Apotheke, Bärenstr., Kronen-Apotheke, Bahnhofstr., Schwanen-Apotheke, Danzigerstr., Apotheke zum gold. Adler, Friedrichsplatz 15, Engel-Apotheke, Danzigerstr. 39.** In **Znin** bei **Apoth. Legal.**

Gold-Electroplatt. Uhren.

Nur 15 Mk.

Wer einen verläßlich genauen Zeitmesser braucht, bestelle vertrauensvoll die echte Genfer 14 karätige Gold-Plaque-Remontoir-Uhr, welche auf der letzten Pariser Weltausstellung mit dem höchsten Preise ausgezeichnet wurde. Diese Uhren besitzen ein unübertroffenes Präzisionswerk, sind **genauest reguliert und erprobt,** und leisten wir für jede Uhr eine dreijährige schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche aus drei Deckeln mit Sprungdeckel (Savonette) bestehen, sind prachtvoll ausgestattet, fein guillochirt oder gravirt, von moderner flacher Façon und aus dem neuerfundenen, absolut unveränderlichen amerikanischen Goldin-Metall hergestellt und außerdem noch auf elektrischem Wege mit 14 karät. Goldplatten überzogen und von einer echten goldenen Uhr, die 200 Mk. kostet, nicht zu unterscheiden. Diese Uhren tragen sich wie Gold, sind der **einzige** Ersatz für echt goldene Uhren und behalten immer ihren Werth. Um diese Uhren allgemein einzuführen, haben wir den Preis für Herren- oder Damen-Uhren auf nur **Mk. 15,—** porto- und zollfrei, (früher Mk. 25,—) herabgesetzt. Zu jeder Uhr ein Lederfutteral grat. Sochelegr., mod. Gold-Plaque-Ketten f. Herren u. Damen (auch Halsketten) à 5,—, 8,— und 12,— Mk. Jede nicht convenirende Uhr wird anstandslos zurückgenommen, daher kein Risiko! Der Weltruf unserer Firma, sowie täglich Belobungen und Nachbestellungen bürgen für die Wahrheit unserer Anpreisung. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung. Bestellungen sind zu richten an die gerichtlich protocollirte Firma **M. Feith, Wien VII,** Mariahilferstr. 38. Lieferant des Kaiserl. Königl. Staatsbeamten-Verbandes!

Walzen-Hobelmaschine.

Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn

Act.-Ges.
Bromberg ✱ Prinzenthal
baut als einzige Specialität

Sägegatter und **Holzbearbeitungs-Maschinen**

in hochmodernsten Constructionen. ✱ Offerten und Kataloge für ernste Reflektanten kostenfrei.

Das Adressbuch

nebst

Allgemeinem Geschäfts-Anzeiger

von

Bromberg

und den Vororten

Gross- und Klein-Bartelsee, Neu-Beelitz, Bleichfelde, Prinzenthal, Schleusenau, Schöndorf, Schröttersdorf und Schwedenhöhe

für das Jahr

1904

erscheint Mitte Dezember d. J. und kostet **bei Vorausbestellung bis zum 1. Dezember d. J. M. 4.—, nach dem 1. Dezember d. J. erhöht sich der Preis auf M. 5.—.**

Der Verlag des „Bromberger Adressbuch"
A. Dittmann.

Cognac selbst zu bereiten!

Recept: 1 Originalflasche Reichel's Echten Cognac-Extract für 75 Pf., 1 Ltr. feinsten Weingeist 96% (Spir. Vini) u. 1½ Ltr. Wasser vermischt, giebt fast 2½ Ltr. Cognac, von vollem naturreinem Geschmack u. feingeistigem Bouquet, der nach ruhiger Lagerung an Feinheit und Milde noch bedeutend gewinnt, dieselben Bestandtheile enthält, wie französischer Cognac und von besseren Marken nicht zu unterscheiden ist.

1 Liter stellt sich auf nur 90 Pfg.

Extra-Qualité: Reichel's Echter Cognac-Extract ✱✱✱ fine Champ. Mk. 1.25.

Man prüfe selbst!

Ehrenvolle Atteste von Sachverständigen und Kennern!

Original-Reichel-Essenzen Marke Lichtherz sind die Besten u. Bewährtesten zur schnellen und leichten Selbstbereitung von Rum, Arac, aller echten Liqueure, Punschextracte etc. Ueber 200 Sorten. Nur in Originalfl. mit Gebrauchsvorschrift für ca. 2½ Ltr. 25, 40, 50, 60, 75 Pf. etc. etc. Je nach Sorte. Wiederholt prämiirt mit der „Goldenen Medaille" und dem „Höchsten Preise" ausgezeichnet. Die Destillirung im Haushalte völlig kostenfrei!

Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.
Grösste Specialfabrik Deutschlands.
Niederlagen in ganz Deutschland. Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.
Man verlange ausdrücklich Reichel-Essenzen mit dem Lichtherz und nehme keine Nachahmungen.

Zu haben in **Bromberg** bei: **Hugo Gundlach,** Drog., Posenerstr. 4; **Carl Aug. Grosse Wwe.,** Adler-Drog., Johannisstr. 1; **Carl Schmidt,** Drog. z. roten Kreuz, Danzigerstrasse 37 u. Elisabethstr. 26.

Unvergleichlich
ist die
Dessert-Chocolade

Velma Suchard

sowohl im Geschmack als in Feinheit.

Ganz neue Herstellung!

Sichere Kapitalsanlage.

Die Grundstücke Danzigerstr. 141 u. 142

sind unter den günstigsten Bedingungen einzeln oder auch zusammen von sofort sehr preiswert zu verkaufen.

Auskunft erteilt bereitwilligst

Julius Berger, Tiefbaugeschäft,
287) **Königstraße 13.**

Zur

Stadtverordnetenwahl.

Das in der Handwerkerversammlung vom 12. November cr. gewählte Komitee hat für die

III. Abteilung

folgende Kandidaten zu Stadtverordneten aufgestellt:

1. Fleischermeister **J. A. Hoffmann.**
2. Bäckermeister **H. Markmann.**
3. Seilermeister **Fieberg.**
4. Maschinenfabrikant **S. Zimmer.**
5. Restaurateur **Carl Bartz.**
6. Den Vorsitzenden des Wohnungsvereins Herrn **Mach.** (294

Wähler! Unterstützet diese Kandidaten und gebt nur für sie die Stimme ab.

Die volle Jagd

auf dem Ansiedelungsgute **Wlnki** bei Goldfeld, Kreis Bromberg, ca. 180 ha groß, soll am

Dienstag, den 24. November mittags 12 Uhr

im Gutsbureau durch öffentliche Ausbietung auf sechs Jahre verpachtet werden. (211

Die Auswahl unter den Bietern bleibt dem Präsidenten der Königlichen Ansiedelungskommission vorbehalten.

Die fisk. Gutsverwaltung.

Zahle sofort a. Wirthsch., Möb., Nachlaßsachen, land- u. forstwirthschaftliche Erzeugnisse, sowie gebrauchte Sachen **Vorschuß** wenn mir solche zur **Auktion** oder Verkauf übergeben werden. **Crohn,** Auktionator, **Mauerstr. 1.**

Kleiderstoffe, schwarz u. farb. i. rein. Wolle, Haus- u. Wirthschaftskleider in Halbwollen Waschstoffen.
Gutgenähte Wäsche u. Stoffe dazu als Leinen, Linon 2c. Tisch- u. Handtücher Staubröcke, Blus., Schürzen
Gänsefedern, frischgerissen u. bestgereinigt zu ermäßig. Preis v. 1.50 an. (Fed. z. 3.00 kost. jetzt nur 2.50) Daunen v. 2.40—7,50, letztere verkfe. z. Ausnahmpr. v. 6.00. Dauuige Entenfed. nur 1 M.
Fertige Betten.
Ein besserer Stand zu 13 Mk. ist schlechterem zu 12 Mk. vorzuziehen. Gut ist 1 Stand z 17—22.00. Vorz. solcher zu 27—34.00.
Obige Betten werden vorräthig gefüllt, teuerere vor den Damen, denen meine Einrichtung ermöglicht zu sehen, welche Feder in ihr Bett kommt, ohne selbst zu befedern. Das ist Damen fast nirgends möglich.
Einschütte Bezüge
Laken sind genäht vorräthig.
Gardinen
Tischdeck., Schlaf-, Stepp- u. Pferd decken - Getreidesäcke.
Carl Kurtz
Höchst. Rabatt. Posenerstr. 32.

Nähmaschinen

System Singer, Ringschiff., Centralspulen, Schwingschiff, für Familien und Handwerker verkaufe ca.

25–30 Mark

billiger, da k. Reisende u. Agenten, auch zahle nicht tausende M. Miete w. die Konkurrenz (nur 150 Mk.) deshalb billiger; wer Nähmasch. kaufen w. überzeuge sich davon.

Ferner verk. **spottbillig**

Fahrräder, Puppen-, Kinderwagen, Musikwerke, Badewannen, Trittleitern 2c.

H. Wille, Bromberg
Luisenstraße 23. (275

Weiße Kachelöfen

zu den billigsten Tagespreisen verkauft

Hannemann,
Wilhelmstraße 32.

Eine Dame in mittl. Jahren als **Mitbewohnerin** oder auch als **Pensionärin,** aus guter Familie, von alleinstehender Dame gesucht. Gefl. Off. unter **Z. 100** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Hilfe * g. Blutstock. **Timerman, Hamburg,** Fichtestr. 33.

Kauf und Verkauf

Die höchsten Preise für gut erh. alte Sachen 2c. zahlt **Arndt,** Kornmarktstr. 7. Bestellungen per Postkarte.

Molkerei Schweizerhof
moderustes Etablissement Feldstr. 26, Inh. **E. Bendt,** kauft von Besitzern zu koul. Beding. jeden Posten **Milch.**
Lieferzeit bequem ev. 7-9 Uhr.

Suche zu kaufen **jeden Posten Ellern-Rollen, Kloben u. Knüppelholz.**
Vermittl. erh. b. Kauf eine Provision.
F. Fiedler, Mittelstr. 47.

Kaufe gebr. Longshawls.
Off. u. **P. S. 15** a. d. Geschst. d. Ztg.

Grundstück im Vororte Brombergs zu kaufen ges. **Wetzker,** Bromb., Mittelst. 16.

Ein rentables Grundstück zu kaufen gesucht. Offerten unt. **A. W.** an d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Mein Haus 27. Friedrichstr. 27

ist zu **verkaufen.** (264
H. Hirsch, Schuhgeschäft.

Ein Hausgrundstück zu verkaufen Schleusenau, Schickstraße 3. Näheres daselbst 1 Treppe, rechts.

Sichere Existenz.
Ein sehr großen Nutzen bringendes Geschäft ist mit gut verzinslichem Grundstück **sehr preiswert** mit 10 000 Mk. Anzahlung verkäuflich. Offerten u. **A. A. 100** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Sichere Existenz!
Eine seit Jahren gut ausgestattete flottgehende (23
Bau- u. Möbeltischlerei,
verbund. mit Motorbetrieb, Möbel- und Sargmagazin, in einem belebten Provinzialstädtchen i. Reg.-Bez. Bromberg, ist wegzugshalber sofort oder später zu verkaufen. Tüchtigem Tischler bietet sich lohnende Brotstelle bei günstigen Zahlungsbedingungen. Meldungen nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter **K. B. 1211** entg.

Eckbauplatz Bleichfelde, ohne Anzahlung, sof. zu verkaufen. Näh. **Mühlbradt,** Bromb., Elisabethstr. 30, Portal II, 2 Tr.

---

2 fast neue Drehrollen (Wäschemangeln), betriebsleicht u. ruh., f. selbsttät. hebend, m. Rolltisch, Bank u. Belastungsmat. offer. billigst **Masch.-Fab. S. Zimmer, Thornerst. 43/44.**

Ein fast neues Pianino u. **1 eichenes Buffet** ist bill. zu vk. b. **Margoniner,** Thornerst. 61.

---

1 Geige, Phonograph m. 5 Walzen bill. z. verk. Prinzenstr. 8E, prt. r.

Proben-Thee nur lose **das Pfund 2 Mark** empfiehlt (475
Emmericher Waren-Expedition Wilhelmstraße 15.

Nürnberger Bier

von **J. G. Reift** gen. **Siechen-Bier** in Gebinden jeder Größe sowie 1- u. 2 Liter-Krügen à Liter 50 Pf., 16 Flaschen Mk. 3.

Pilsener Bier

Original Pilsener in ¼ u. ½ Hektolitern, sowie Krügen à Liter 55 Pf., 15 Flaschen Mk. 3.

Königsberger Bier

Akt.-Ges. Br. Ponarth in Gebinden jeder Größe, sowie 1-Liter-Krügen 30 Pf. u. 25 Flaschen = Mk. 3.

Kulmbacher Mönchsbräu

in Gebinden, sowie 1- u. 2-Liter-Krügen à 45 Pf. u. 18 Flaschen für Mk. 3.

sowie (294

echt Grätzer, Porter, Ale etc.

offeriert

C. Bähnisch Nachf.
Inh. **Louis Koch**
Friedrichstraße 8.

Zum Einmachen empfehle:
Pa. Weinessig,
„ Einmacheessig,
„ Nizza Speiseöl,
sämtliche **Gewürze** und **Konservierungsmittel.**
Erwin Assmuss,
Berolina-Drogerie
Danzigerstraße Nr. 37.

Beachtenswert!
Täglich frisches Rofsfleisch, bei 5 Pfd. Eink. 1 Pfd. Rabatt, sowie ff. **Wurst** z. h. **Bahnhofst. 73.**

Weiße Futter-Mohrrüben empf. **C. Sonne,** Gr.-Bartelsee.

Ein neuer, diesjährig., eleg.
Brennabor-Halbreuner
ist bes. Umst. halber **für jeden annehmb. Preis** zu verkauf. An sich. Käufer Abzahl. gestattet **O. Lehming,** Kornmarktstr. 2.

HARMONIUM!!!

billig abzugeben. (97
Anfr. u. **L. H. 100** an d. Gesch. d. Z.

Geldmarkt

Privat-Kapitalisten!
Leset die **„Neue Börsenzeitung".** Probenummern grat. u. frc. dch. d. Exped. Berlin SW., Zimmerst 100.

12—15 000 Mark auf ein Grundstück hinter der Bank p. gl. od. spät. gesucht. Off. u. **S. B.** an d. Geschäftsst. d. Zeitg. erbet.

3000 Mk. hinter Bankengeld v. sofort gesucht. Off. unter **R. P.** an die Gschst. d. Z.

E. Inval. bittet um Darlehn v. **100 Mk.** a. 4 Mt. g. Sicherstellg. Gest. Off. u. **A.** a. d. Gschst. d. Z.

12000 M. 1. St., z. cedir. Off. u. **68** a. d. Gschst. d. Zt.

13000 Mark mündelsicher, und **ca. 20 000 M.** auch in kl. Posten, auf sichere Hypothek zu vergeben. (1572
C. Wetzker, Bromb. Mittelstr. 16.

3500 Mk. mündelsicher zu 5 % zu vergeben. Off. u. **F. 100** an d. Gschst. d. Ztg. erb.

Darlehne gibt Selbstgeber reellen Leuten. **Kleusch, Berlin, Friedrichstr. 212.** Rückporto.

Hinweis.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Zeitung liegt eine Beilage d. Firma **G. Lindener, Berlin C.,** Auguststraße 52, Stahlkammer-, Tresor- und Stahlkassen-Fabrik, bei, worauf wir unsere geehrten Leser aufmerksam machen.

Fernsprecher No. 665.

I. Bromberger
Handelslehr-Institut
von
J. Madajewski
lehrt nach bewährtester Methode in kürzester Frist unt. Garantie des Erfolges:
Einf., dopp., ital. Buchführung, deutsche, englische und französische Handelscorrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Wechsellehre, Rechnen, Schönschreiben, überhaupt alle kaufm. Wissenschaft. Getr. Kurse f. Damen u. Herren. Unentgeltlicher Stellennachweis nach erlangter Reife. Hunderte von Anerkennungen. Prospecte gratis und franko. Eintritt jederzeit. Gegr. 1892.

Wilhelmstrasse 52.

Gesangstunden
erteilt (283
Käthe Boehl
ausgeb. von Fr. Prof. Niklaß-Kempner in Berlin
Mittelstraße Nr. 48, 1 Tr.
Sprechz. 1—2 Uhr.

A. Engelhardt
Bromberg
Posenerstrasse 34
am Wollmarkt.

Eine wirklich gediegene Ausbildung als Buchh., Korrespond., Stenogr., Maschinenschr. etc. erhält man nur durch Mitgl. des Deutschen Handelslehrer-Verbandes.

Mitgl. d. Vereins Deutscher Handelslehrer, Berlin.

Getr. Kurse f. Damen und Herren. Stellennachw. kostenlos. Viele Anerkenngn. Ehren-Diplom. Erteile den Unterricht persönl. ohne Lehrer, daher mäss. Honorar. Verlang. Sie bitte Prospekt.

Städt. Bauschule
Neustadt i. Meckl.
Innungsber. Staatl. Prüf.-Commissar.

Erste Kaufmännische Handelsschule
Bromberg
Hugo Scheffler
115) früher
Paul Westphal
Wilhelmstr. 56 Ecke Kaiserstr.
Gegr. 1881.
Silberne Med. für Buchführung.
Prima Referenzen.
Gediegene praktische Ausbildung in allen Lehrfächern.
Bitte verlang. Sie Prosp.

Zeichnungen, Pläne jeder Art, korrekte Zier- und Rundschrift wird preiswert gefertigt. Aufträge u. **K. 34** an d. Geschst. d. Z. erbet.

J. Nawrotzki,
Möbelpolierer
empfiehlt sich den geehrten Bewohnern von Bromberg und Umgegend zur **Aufpolierung und Reparatur** sämtlicher Möbel bei billigster Preisberechnung und sauberster Ausführung. (290
J. Nawrotzki, Schleinitzstr. 6, Hof.

Stark gebaute eis. Pumpen schon von 20 Mark an, komplett zum Aufstellen, stets am Lager.

H. Krause, Maschinenfabr.
Bromberg, Wilhelmstr. 35c.

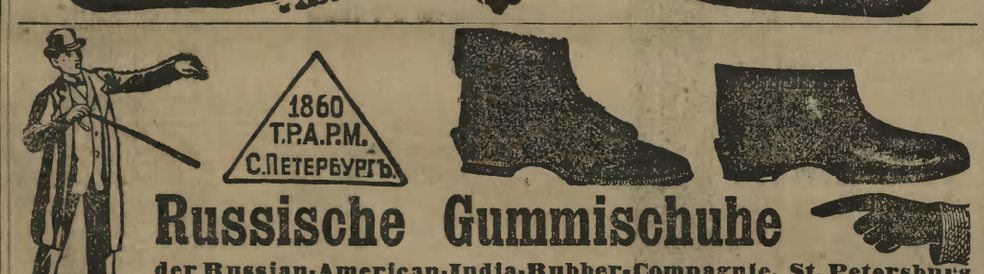
Achtung!
Tragbare Kachelöfen
bei **50 Prozent Heizersparnis**
liefert unter Garantie
Wrzesinski, Töpfermstr.,
Friedrichstraße 63.

Bei Bedarf
in **chirurg. Gummiwaaren, Artikeln für Hygiene und Krankenpflege** wende man sich an das **Versand-Haus** von
Apotheker S. Schweitzer
Berlin O. 27. (Keine Apotheke.)
Anfragen erbeten.

Nähmaschinen
verschiedener Systeme
Singer, Ringschiffchen, Central Bobbin u. A.
Off. billigst bei geringen Teilzahlgn. — Cassa hoh. Rabatt.
Germania-Haus Inh. **S. Linsky,**
Friedrichstrasse 35.
Lieferant Kgl. Behörden und Militär-Werkstätten.
Seit 20 Jahren in der Branche.
Zur gefl. Aufklärung. Sämtl. von mir geführten Nähmaschinen sind **nur allerneuster Konstruktion,** vor- u. rückwärts nähend, unübertroff. an Leistungsfäh. u. geräuschl. Gang! Ganz besond. z. **mod. Kunststickerei** geeignet. Unterricht in all. Nähmaschinen-Arbeiten **gratis!**

Franz Krüger
Möbelfabrik
BROMBERG, Wollmarkt 3
Fernsprecher No. 516.

Möbel neuesten Styls
in
allen Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in grösster Auswahl
in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.
Teppiche, Portièren
etc. etc.
Franco-Lieferung! (146
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.



Russische Gummischuhe
der Russian-American-India-Rubber-Compagnie, St. Petersburg
Metallbuchstaben —:— Schuhlack
Zurückgesetzte Gummischuhe zu 50 Pfg. u. 1 Mk. pro Paar
so lange der Vorrat reicht. (358
Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.
Gummi-Special-Geschäft.

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste.

Photographisches Atelier Th. Joop
Inhaber: **Nawrotzki & Wehram**
Wilhelmstr. 15, gegenüber dem Stadttheater.
Anfertigung von Photographien jeder Art
zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung.
Sonntags geöffnet von 9—6 Uhr.
Neue **Vergrösserungsanstalt** bestens empfohlen.

Dr. Warschauers Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen. **im Solbad Inowrazlaw.** Mäßige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chron. Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prosp. fr.

Zur Verhütung von
Haarfraß, Haarausfall, Haarspalte
bewährt sich allein und am besten
Häusner's Brennessel-Spiritus
Marke „Wendelsteiner Kircherl."
Flasche Mk. 0,75 u. Mk. 1.50. (138
Bekanntlich das einfachste, unschädlichste Mittel, kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen und kühlt wohltuend die Kopfhaut. Befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. In Apotheken und Drogerien zu haben. Hier: **Drog. Carl Grosse Nachf.**
Dr. A. Kratz, Viktoria-Drog. Wollmkt. 17 u. Rinkauerstr. 1.

---

1. Prima oberschlesische **Steinkohlen,**
2. Prima Salon- **Briketts**
Marke: Grube Clara Welzow Anker
3. Trockn. **Kleinholz**
offeriert zu Tagespreisen
Max Rosenthal,
Spedition und Möbeltransport,
Theaterplatz 4.
Fernsprecher Nr. 190.

Sehr billig sind (275
Bilderleisten
aus der Abichtschen Konkursmasse zu haben **Danzigerst. Nr. 47.**

„Naxos",
modernstes Putzmittel für alle Metalle, Glas 2c. 2c.
Kein Fett. (195
Sauberstes Putzen.
Haltbarster Glanz.
Alleinverkauf in Bromberg: Schwarze Adler-Apotheke.

Christbaumschmuck aus Glas

Ich versende **franko** inkl. **Verpack.** reich sort. Postkist., enthaltend **prächt. Sachen** als: versil. **Kugeln, Eier, Perlen,** übersp. glänz. bemalte **Phantasiesach., Elszapf., Engel, Brillantbaumsp. Tromp., Glöckch. Pfau,** überspon **Schlifchen, Luftball., Stern** etc.

Sortiment 1 m. über **300 Stück** bei Kassa voraus (Nachn. 5.30)	**M. 5**
Sortiment 2 mit **200** gröss. **Sachen** (Nachnahme M. 5.30)	**M. 5**
Sortiment 3 m. **50 St. hocheleg.** feinst. grossen Sachen. Zug. ff. Kronleucht. m. Licht. (Nachn. 5.30)	**M. 5**
Sortiment 4 m. **150 Stück beste** weiss. Silb.-Verz. (Nachn. 5.30)	**M. 5**
Sortiment 5 178 Stück zu (Nachnahme 3.20)	**M. 3**

Als **Beigabe** bei Sortiment 1, 2 und 5 Engelshaar, Konfekthalter und 1 Karton mit je **1 Weihnachtsmann, Eisbär, Eichhörnchen** und **Goldfischen** (kunstvoll aus Glas geblasen), sowie bei den Sortimenten 1 und 2 noch ein m. Glasfrüchten **prachtvoll garnierter Fruchtkorb** (Grösse 20 cm).
Für Händl. Extra-Sortim. v. M. 10 an.
Elias Greiner Vetters Sohn,
Lauscha, Sachs.-M. No. 1.
Aeltestes u. grösstes Versandhaus.
Eigene Glasfabrik.
Lieferant fürstl. Höfe. — Geg. 1820.

HÖCHSTF
GEWINNCHANCEN
bietet die staatl. garantierte
Grosse Geld-Lotterie.
Verlosungs-Kapital:
Zehn Millionen Mark
Fast jed. zweite Los gewinnt.
Hauptgewinne ev. Mk.

600 000
300 000
200 000
100 000
80,000
60,000
50,000
40,000
30,000
20,000
u. s. w. u. s. w.

Original-Loseeinschliesslich deutschem Reichsstempel empfehle zum Planpreise für erste Ziehung.
Ganze Mk. 6.— Porto und Liste 30 Pf. extra.
Halbe „ 3.—
Viertel „ 1.50
gegen Nachnahme od. Voreinsendung d. Betrages. Bestellungen spätest. bis zum
5. Dezember d. J.
zu senden an (157
Lucian Müller,
staatl. konz. Lott.-Einnehmer
Hamburg 163.

Buchbinder-Arbeit sowie Drucksachen
werden **sauber** und **billig** ausgeführt. (229
R. Finke, Friedrichsplatz 23

Original Frische Oefen
empfehlen (30
Fielitz & Meckel.

Möbelreparaturen
auch die kleinsten Aufpolierungen.
891) **Bahnhofstraße 85.**

Holzschuhe und Filzschuhe
größte Auswahl nur bei
Bloch, Neuer Markt 10.

Pa. engl. Anthracitkohle
empfiehlt (293
Magnus Jacobsohn,
Wollmarkt.

Hilfe gegen Blutstockung.
Ad. Lehmann, Halle a. S.,
Sternstr. 5a. Rückporto erbeten.

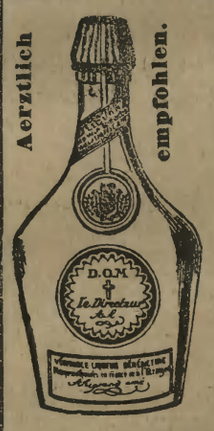
Stets das Neueste

Portemonnaie „Ideal"
viel Courant fassend, ohne aufzutragen, fein Metallbügel, weich und anschmiegend, besonderer Behälter für Gold und Papiergeld, hochelegant und dauerhaft, Preis M. 3.50
bei Carl Schmidt vorm. S. J. Reinert
Spezialgeschäft für praktische Geschenke und feinste Luxusgegenstände (340
Gegründet 1829. **Bärenstraße 4.**

Neu eröffnet. Neu eröffnet.
Familien-Restaurant
Follerstr. 1a am Bahnhof.
Einem geehrten Publikum von Bromberg und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich in meinem neu erbauten Hause ein
Familien-Restaurant der Neuzeit entsprechend
eingerichtet und eröffnet habe. Zufolge 10jähriger selbständiger Führung eines solchen Geschäfts hoffe ich in der Lage zu sein, allen Anforderungen genügen zu können.
Auch **für Unterhaltungsmusik** ist wiederum gesorgt, ein **Konzert-Piano** vom Musikhause des Herrn **Ludwig Lentz** aus **Leipzig,** welches in mehreren Ausstellungen mit der höchsten Auszeichnung prämiiert wurde, dürfte für jeden Musikfreund als eine große Überraschung anerkannt werden.
Das Restaurant ist bis 10 Uhr abends geöffnet und bitte ich alle meine Freunde vom Militär und Zivil, ebenso fremde Herrschaften mein Unternehmen durch regen Besuch gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Weiske, Restaurateur,
Follerstr. 1a.

Empfehle in stets frischer Ware bei Bedarf
Kakao, Schokolade, Bonbon, Konfituren, Pralinee,
Tafel- und Dessertschokolade, russisch. Thees, Cakes, Honigkuchen und Marzipan (259
R. Alber, nur Kirchenstr. 3 beim Friedrichsplatz.
Für Wiederverkäufer billigsten Engros-Preise.

BÉNÉDICTINE



Der beste aller Liqueure.
Man achte immer darauf, dass sich am Fusse jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der folgenden Unterschrift des Generaldirektors befinde.
A. Legrand aîné
Die Wortmarke **Bénédictine** ist in Deutschland geschützt. Selbst alle ähnlichen, zu Verwechslungen führenden, unterstehen dem Gesetze.
In **Bromberg** zu haben bei:
J. J. Goerdel, Weinhandlung; Wilhelm Hildenbrandt, Bahnhofstr. 3; Emil Mazur, Danzigerstrasse 164.
HANS HOTTENROTH, General-Agent, **Hamburg.**

Rud. Krauses Restaurant
Korumarktstr. 8 empf. täglich **Eisbein, Flaki, Bockwurst,** tadellose Biere, Karambol-Billard.

Freunden eines wirklich guten und sehr wohlbekömmlichen Traubenweines empfehle ich meinen garantirt
unverfälschten Rotwein.
Vers. kost. im Faß von 30 Ltr. an
58 Pfg. pr. Ltr.
u. in Kisten v. 12 Fl. an 60 Pfg. pr. Fl. von ca. 3/4 Ltr. Inhalt einschl. Glas. Als Probe vers. ich auch 2 versch. Fl. p. Post. — Preisl. gratis u. fr. — Zahlreiche Anerkennungen liegen vor.
Carl Th. Oehmen.
Coblenz a. Rhein, 38.
Grösster Rotweinversandt in Cobl.

---

10 Waggon
neue **Ia rum. Wallnüsse**
ganz helle, gelesene Ware
offeriert **Johannes Felka,**
Breslau, (157
Mühlenfabrikate u. Backobst en gros.

Magerkeit.
Schöne volle Körperformen durch unser Orient. Kraftpulver, **preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900 u. Hamburg 1901,** in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. **Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben.** Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. Postanweisung oder Nachnahme excl. Porto. (96
Hygienisches Institut D. Franz Steiner & Co.
Berlin 89, Königgrätzerst. 78.

Restaurant Monopol.
Neuer Wirt. **Neu renoviert.**
Empfehle meine reichhaltige
Frühstücks-, Mittags- * * * * * und Abendkarte
zu soliden Preisen,
sowie ganz **besonders gut gepflegte Biere.**
Spezialität:
Pilsener Urquell
Bürgerl. Brauhaus Pilsen.
288) **H. Swiecicki.**

Das größte Brot
durch Verkaufswagen und Läden. (257
Dampf-Bäckerei
45. Gammstr. 4/5.

Für Wiederverkäuf. billige Bezugsquelle für alle Sorten **Honigkuchen, runde u. Tafel-Steinpflaster, Bonbons und Chocoladen** in der Honigkuchen- u. Bonbon-Fabrik
A. Kobielski, Bromberg.

Speisezwiebeln
großfallend per Centner 3,75 Mk., kleinfallend 4,50 Mk. inkl. Sack
offeriert
Alexander Nosseck
Nakel (Netze). (197

Dritte Beilage.

Bromberg, Sonntag, 22. November 1903. № 274.

Berliner Börse, 20. November 1903.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 3,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12½ 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Rb. 4, Lb. 5, Priv. 3½%

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Reichs-Schatz	4	100.20B
Dt. Reichs.-A.	3½	102.10G
do unk.b.19[illegible]	3½	102.10G
do do.	3	91.00b
Preuss. cons. A.	3½	101.90b
do. unk. b.1895	3½	101.90b
do. do.	3	91.00b
Brem Anl. 1887	3½	100.30bG
Hamb amort 189[illegible]	3½	100.30bG
do do. 1897	3	— —
Hess. St.-A. 93-9[illegible]	3½	— —
do. do. 1896	3	89.20bG
do. do. 1899	4	— —
Brandenbg. Pr.-A.	3½	— —
Cassel lander . .	3½	99.80G
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	98.80B
Pomm. Pov.-Anl.	3½	— —
PosenerProv.-Anl	3½	99.30B
do. do.	3	— —
Rhein. Prov.-Obl.	3½	99.90G
do. IX, XI, XVI.	3	89.10G
Teltower Anl.	3½	— —
do. do.	4	105.30bG
Westf. Prov.-Anl.	3	— —
do. do.	3½	99.75bG
do. do.	4	103.75B
Westpr. Pr.-Anl.	3½	— —
Berliner St.-Anl.	3½	— —
do. 1882-98	3½	99.90bG
Bresl. St.-A.80-91	3½	99.80G
Bromberg. St.-A.	3½	98.80G
do. do.	4	103.25B
Charlottenb. 1899	4	103.50bB
Elberf. St.-Obl. 99	4	102.10bG
Ess. St.A.IV,V(98)	3½	98.90G
Hann. St.-A 1895	3½	99.75G
Hildesheim.St.-A.	3½	— —
Köln. St.-A. v.98	3½	99.90B
Magdeburger . .	3½	100.00G
Mündener St.-A.	4	102.50G
Stett. St.-A. n-o.	3½	99.10bG
Preussische Pfandbriefe: Berlin Ptdbr.	5	116.90G
do. do.	4½	113.50G
do. neue	4	103.00bG
do. do.	3½	99.10B
do do.	3	89.75G
Cent. Lndsch.	4	104.00G
do. do	3½	99.80G
do. do	3	88.00G
Kur- u. Neum.	3½	100.40G
do. do.	4	— —
Ostpreussisch.	4	104.20G
do.	3½	99.10b
Pomm. Land.	3½	99.30b
do. do.	3	88.00G
Posensche	4	102.30B
do.	3½	99.50bG
Sächsische	4	— —
do.	3½	99.80G

Pfandbriefe		
Sächsische.	3	88.10G
Schles. altld.	3½	99.50b
do. do.	4	101.30G
do. do.	4	101.20b
Schl.-Hlst.LC.	3½	104.25B
Westf.Indsch.	3½	102.80G
do. do.	3	99.00bB
Westp.rittersch.	3½	102.75G
do. rttersch.	3	88.00G
Hannoversche	4	— —
do.	3½	— —
Hess.-Nassau.	4	— —
do.	3½	— —
Kur.- u.Neum.	4	103.25G
do. do.	3½	100.00G
Pommersche	4	103.25G
do.	3½	99.80bG
Posensche	4	103.25G
do.	3½	99.90G
Preussische	4	103.25G
do	3½	99.90bG
Rhein. Westf.	4	103.25G
do. do.	3½	99.90G
Sächsische	4	103.25G
Schlesische	4	102.50b
do.	3½	100.60G
Schles. Holst.	4	103.25G
do.	3½	100.00G
i. Präm.-A. 67	4	— —
Bayer. Präm.-Anl.	4	166.60b
Braunsch.20Th.L.	—	145.00bB
Cöln.-Mind.Pr.-A.	3½	135.60G
Hamb. 50-Thl.-L.	3	— —
Lübecker do.	3½	146.10b
Mein. 7 Guld.-L.	—	31.20b
Oldenb. 40 Th.-L.	3	130.25b

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.		
5% Argentin. Anl.	5	— —
4½% do. innere	4½	86.60bG
4% do. äussere	4½	85.75b
Chile Gold-Anl.	4½	— —
Chinesische Anl.	5½	— —
do. von 1895	6	104.60b
do. von 1896	5	99.60b
do. von 1898	4½	91.80bG
Griech. Anl. 81-84	1 8/5	41.75bG
do. cons. Goldr.	1 4/5	32.00bG
do. Monopol	1 4/5	44.40G
Italienische Rente	4	103.75G
Mexikanische Anl.	5	101.20b
Oesterr. Goldrente	4	102.75G
do. Papierrente	4	101.00b
do. Silberrente	4 1/5	101.00bG
do. 1860 Loose	4	157.30G
Port Staats-Anl.	4½	54.50G
do. abg.	frc.	52.90G
Rum. amort. alt	5	99.90bG
do. amort. 1898	4	87.75bG
Russ. Anlh. 1902	4	99.70bG

Russ. Goldrente	5	— —
do. Staatsrente	4	99.20bB
do. Bod.-Cr.conv.	5,8	— —
Schwed. St.-A. 86	2½	— —
Serb. amort. A. 95	4	75.10bG
Spanische Schuld	4	— —
Türk.C. p.1.4.1876	1	37.25b
do. Loose . . .	—	143.25b
Ungar.Golddrente	4	99.90bG
do. Kronenrente	4	98.60bG
do.Staatsr.1897	3½	90.20b
Bucarest. Anl 84	4½	95.75G
Buen.AiresSt.A.G.	4½	82.50G
do. do. Papier	6	44.20b
Lissaboner St.-A.	4	80.75bG
Stockh. St.-A. 84	4	— —
o. do. 87	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mast.abg	6⅔	134.60bG
Allg. Dt. Kleinb.	—	43.40bB
Braunschweig.Ld.	5	124.09G
Crefelder . . .	3	95.25G
Eutin-Lübeck . .	2	59.50b
Halberst.-Blank.	3½	114.10bG
Niederlausitzer .	3½	74.50bG
Oesterr.Staatbahn	5⅔	— —
„ Südb. (Lb.)	⅔	17.60b
Warschau-Wien. .	6.85	169.50G
Gotthardbahn . .	6,8	— —
Jura-Simplon . .	4	— —
Mariend.Behnd.Kl		— —
Mittelmeer . . .	4	92.10b
North. Pac.-Pret.	4	102.50bG
Transvaal Certif.	—	— —
Westsicil. Eisenb.	1¼	42.75oB
Zschipk.Finsterw.	10½	234.00bG

Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Galiz. Carl-Ludw.	4	100.90b
Oest.-Ung.Stb.alt	3	91.60bG
do. Nordwestb.	5	106.80bG
Südösterr.(Lomb.)	3	65.60b
do. Obl. Gold	5	106.50bG
Kozlow-Woron .	4	98.80b
Anat. Eisenb.-Obl.	5	103.00bB
do. Ergänz.-Netz	5	102.50bG
Gotthardbahn . .	3½	— —
Ital. Eisb.-O.st g.	2,4	— —
Ital. Mittelmeer .	3	102.60G
Centr.-Pac. (1949)	4	99.70G
do. do. (1929)	3½	— —
North.-Pac.P.Lien	4	102.50bG
South. Pac. 1905	5	— —
Wladik.unkl. 1909	4	99.90G

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.		
Anh. Dess. Pfbr.	4	100.00bG
Berl. Hp.Pf.80% abg	4	98.90bG
do. do.	3½	94.30G

Br. Hann. H.-B.	3½	97.00bG
do. XVI. XVII.	4	101.20bG
Dtsch. Grder. I	3½	122.00G
do. II.	3½	169.20b
do. VIII.	3½	97.40bG
do. IX. u. IX a.	4	102.50bG
do. Hp.-B. VII.	4	100.50bG
do. do. VIII.	3½	96.00bG
Frkt. H.B.S. XIV.		101.00bG
Hamb. Hypot.-Bk.	4	100.50bG
do. do. 1905	4	100.50bG
do. do. 1908	3½	97.00G
Hann. B. C. A. I.	3½	99.00bG
do. II.	3½	96.50G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	102.10bG
do. do.	3½	96.10bG
do.-Strel,H.-f I-II	4	77.60G
do do. I-II.	3½	— —
Meining.Hyp.-Bk.	3½	97.00bG
do. do.	4	100.75B
do. Präm.-Anl.	4	136.40b
Mitteld.Bod.-Crd.	4	100.20bG
do. do. unk. 06	3½	97.00bG
do. Grundcbr.	4	101.50G
Neue Bod.Ges.Obl	4	100.50bG
do. do.	3½	95.25bG
Nordd.Grundcred.	4	100.90bG
Pomm.Hyp.-Bank	frc.	89.60G
Preuss.Bodcr.-Pf.	5	113.50bG
do. 1900 IV	4½	115.00G
do. 1905 XIV	4	100.75G
do. XI	3½	97.00bG
Pr.Ctr.-Bod.36-89	3½	96.20bG
do. v.J.99unk.1909	4	102.50bG
do.Comm.-O,87-91	3½	99.40bG
Pr.Hyp.-Act.-Bk.	4½	— —
do. do. Certif.	4	100.00bG
do. do. do.	3½	94.25bG
do. Hypoth.-Vers.	4	99.90G
do. do.	3	95.30G
do. Pfandbr.-Bank	3½	95.90bG
do. do. 190[illegible]	3½	96.10bG
do. do. 1908	4	101.75bG
doXX,XXIunk.1910	4	102.30bG
do. XXII 1912	4	102.75G
do. XXIII 1912	3½	100.40G
do. XXIV 1912	3½	97.00bG
do. Kleinb.-Oblig.	4	101.25bG
do. Comm.-Obl.	3½	99.75bG
do. 1912 S III	3½	99.75G
Rhein.H.-Pr.83-85	4	100.70bG
do. Serie 69-82	3½	97.60G
do. Comm.-O.	3½	98.60G
Rhein.-W.B.I,III	4	100.25bG
do.II.,IV. unk. 1904	3½	95.60G
Sächs. Bodencred.	3½	99.50G
Schles.Bodcr.-Pfd	4	— —
do. do.	3½	94.10G
Westd.Bodencr.	4	101.10bG
do. do. III.	3½	96.80G

Bank-Aktien.		
Barm. Bankverein	6	123.75bG
Berg.-Märk. Bank	8	161.00bG
Berliner Bank .	3½	97.80bG
do. Handels-Ges.	7½	166.30b
Braunschweig.Bk.	5½	117.30G
do. Credit	4½	104.75G
do. Hyp.	7½	148.20G
Bresl.Disc.-Bankg.	4	112.30bG
do. Wechsler-Bk.	5	101.90G
Darmstädter Bank	6	148.75bG
Deutsche Bank .	11	221.25b
do. Genossensch.	4	100.50bG
Disconto-Comm. .	8½	197.60bB
Dortmund. Bankv.	6	115.90bG
Dresdner Bank .	6	160.50bG
Duisburg-Ruhr-B	4	110.30bG
Essener Credit-V	8	161.50bG
Gothaer Grundcr.	7	141.00B
Hannoversche Bk.	6	124.60bG
Hildesheim. Bank	7	139.00G
Köln.Wechs.u.C.B	4	98.50bG
Mein. Hypoth. 90%	7	141.90G
Mitteldtsch.Bodcr.	4	91.30bG
do. Creditbk.	5½	117.40bG
Nationalbkf.Dtsch	5	130.00bG
Niederrh.Creditbk	5½	110.75bG
Osnabrücker Bank	7½	144.00bG
Pr. Bod.-Cred.Ges.	7	146.60bG
do. Ctr.Bod.Cr.80%	9	188.25bG
do. Hypoth.Act.-B.	0	111.75bG
Reichsbank .	5.47	152.50bG
Rhein. Hypoth.Bk.	9	— —
do. Westf. Bodcr.	6½	140.00G
Schaaffhaus. Bkv.	5	151.25bG
Schles. Bank - V.	6½	143.25bG
Südd. Bodencred.	8	188.00G
Westd.Bodencr.-B	6½	136.40G
WestfälischeBank	5	114.20G

Industrie-Papiere.		
Accumulatorenfb.	10	170.60bG
Adlerbrau.Düssld.	4	—.—
Allg. Electr.-Ges.	8	220.00bG
Anhalter Kohlen.	3½	77.50b
AnnenerGusstr.cv	0	73.50bG
Aplerbeck Bergb.	4	124.75bG
Arenberg do.	35	771.00bG
BerlinerElect.Wk.	9	196.25bG
Berl. Maschinenb.	10	229.00bG
Bielefelder Masch.	17	293.00B
Bismarckhütte . .	11	245.00bG
Bochumer Gusst.	7	188.25b
Boch. Vict.-Brau.	5	115.30bG
Braunschwg. Jute	12	175.00bB
do. Maschin.	0	56.00G
Braunschw.Kohln.	9	163.25G
Casseler Federst.	12	204.00G
Concordia Bergb.	18	352.00bG
Consolidation .	27	439.50bG

Dtsch. Gasglühl. .	9	190.00bG
do. Waff.u.Mun	10	210.80bG
Differd. Dannenb.	5	— —
Donnersmarckhtt.	14	240.50bG
Dortm. Union L.C.	2	84.50bG
Dortmunder A.-B.	20	— —
Dortmd. Löwenbr.	12	— —
DortmunderUnion	18	— —
do. Victoriabr.	8	142.00G
Düsseldorfer Eisn	0	110.00bG
Dynamit Trust .	7½	156.60b
Elber. Farbenfabr.	18	399.50b
Flora, Terr.-Ges.	—	117.75G
Freund Maschin.	8	297.50G
Gelsenkirch. Bgw.	10	213.70bG
GeorghariensBgw.	2	113.90b
do. do. St.-Pr.	5	129.50G
Germania Dortm	13	197.75G
Hailesche Masch.	15	313.00G
Hannov. Maschin	20	327.75bG
Hrb.-WienGummi	20	312.00bG
Harkort Brückenb.	4½	103.50bG
HarkortBrgb.Pr.A	5	81.40b
Harpener Bergbau	10	202.10b
Hasper Eisenwk	7	191.00bG
Hengstenbg.Masch.	6	127.00bG
Hibernia . . .	10	210.40bG
Hörder Bergwerk	0	8.10G
do. Pr.-A. Lit. A.	4	133.90b
Hösch, Eis. u. Stahl	8	178.75bG
Höchster Farbwk.	20	385.50B
Huldschinsky . .	3	112.00bG
Inowrazlaw. . .	5	120.00B
Kaliwk.Aschersleb.	10	166.75bG
Kattowitz Bergb.	11	215.75bG
KohlmannZuckert	18	334.00b
Kölner Bergw.-V.	25	440.25bG
Königs-u.Lauraht.	11	238.80b
König Wilhelmer	12	242.00bG
do. do. Pr.-A.	17	319.75B
Lauchhamm. conv	4	118.75G
Leopold-Grube	7	110.30bG
Lindener Brauerei	18	289.75bG
Louise Tiefbau .	0	51.25b
do. Pr.-A	0	103.50bG
L.Löwe&Co. Masch	10	266.00bG
Massener Bergbau	7	136.00b
Menden&Schwert.	2	96.25bG
Nähm. Koch & Co.	10	188.50G
Neue Boden-A.-G.	10	161.60bG
Nordstern . .	16	287.50b
Oberschles.EisbB.	2½	129.10bG
do. Eisen-Ind.	0	107.90bG
Oberschl.Portl.-C	3	126.00bG
Orenst. & Koppel	5	157.50bB
Phönix, Lit.A. abg	8	154.25b
Ravensbg. Spinn.	0	112.00bB
Rhn.-Westf. Kalkw.	7	118.00B
Rhein. Stahlwerk	8	178.25b
Riebeck. Met.-W.	12½	215.25bG

RombacherHütten	8	179.50bG
Rositzer Zuckerf.	8	146.75bG
Sächsisch. Gusst	9	213.00G
Schlegel Brauerei	8	134.50G
Schles. Cement .	6½	178.25bG
Schalker Gruben	32½	456.00bG
Schles.Zinkhütten	17	371.75b
Schulz-Knaudt .	4	154.00G
Siemens & Halske	4	140.00bG
Stettiner Vulkan .	11	215.00bG
Stolbrg. Zink-Act.	5	146.75G
Vogt & Wolf . .	12	210.00G
Vorw.-Bielef. Sp.	0	71.90b
Wenderoth . . .	4	86.00bG
Westfalia Cement	0	137.00bG
Westfäl.Drahtind.	8	152.00bG
do. Kupferwerk	0	102.50G
Westf. Stahlwrk.	0	136.90b
WittenerGusstahl	7	156.00b
Zeitzer Maschinen	7	184.25G
Aachen. Kleinb.	4½	116.50B
Strassenb. u. Transp.-Ges.: Argo Dmpfsch.	0	67.90bG
Allg.Berl.Omn	6	257.00bG
Allg.Lok.u.Stb	7	146.80G
Braunschwg. .	4½	—.—
Bresl. Elect. B.	4½	112.90b
do. Strassb.	10¼	152.75G
Cassel.Strassb.	3	83.00bG
Gr.Berl.Strassb.	7½	204.75bG
Hamb.Packetf.	4½	168.40b
do. Strassb.	8½	176.25b
Hann. Strassb.	0	39.50B
Nordd. Lloyd	0	104.90bG

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.Rtd.	8 T.	3½	169.50bG
Brüss. u. Ant.	8 T.	3½	81.05B
Kopenhagen.	8 T.	4½	112.15bG
London . .	8 T.	4	20.425b
do.	3 M.	4	20.245b
New York .	2 M.	-	4.2175b
Paris . . .	8 T.	3	81.15b
do. . . .	2 M.	3	80.75G
Wien . . .	8 T.	3½	85.25b
do.	2 M.	3½	84.70G
Italien.Plätze	10 T.	5	81.25B
Petersburg .	8 T.	4½	2134.5G

Gold, Silber u. Banknoten.	
20-Francs-Stücke . .	16.28b
Sovereigns pro St. .	20.42b
imperials, neue, p. St.	16.255b
Amerikanische Noten	4.205bG
Belgische Notee . .	81.00G
Engl. Banknoten, 1Lst.	20.445b
Franz. Banknot., 100f.	81.20b
Holländ. Banknoten .	169.55b
Oesterr.Noten, 100Kr.	85.40bB
Russ. Noten 100 Rubel	216.25b
Zoll-Coupons, kleine.	324.20b

Unbefugt Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt

auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

22. November. Feuchtkalt, meist bedeckt, teils heiter. Nahe Null.

23. November. Wolkig, bedeckt, ziemlich kalt.

24. November. Feucht, meist bedeckt, rauher starker Wind.

25. November. Trübe, Niederschläge, starker Wind, feuchtkalt.

Telegraphischer Wetterbericht

deutsch. Seewarte in Hamburg, 20. Novbr.

Stationen.	Bar. a. 0 G. u. d. Meeresspieg. red. i. mm	Wind.	Wetter	Grad Celsius
Christiansund	741	S	wolkig	5
Skagen	757	SW	wolkig	6
Kopenhagen	761	SSW	Nebel	4
Stockholm	759	SSW	bedeckt	— 2
Haparanda	751	S	Regen	1
Borkum	762	SW	wolkig	4
Hamburg	763	NW	Nebel	— 1
Swinemünde	763	Windst	bedeckt	2
Neufahrwass.	764	S	Nebel	— 3
Memel	765	SSO	Dunst	— 1
Scilly	770	WNW	wolkig	9
Frankf. a. M.	763	N	bedeckt	3
München	762	W	bedeckt	1
Chemnitz	761	W	Regen	1
Berlin	762	NO	Regen	2
Hannover	764	Windst	bedeckt	— 1
Breslau	761	O	Regen	4

Frachtbriefe

mit Stempel der Königl. Eisenbahn Direktion in Bromberg

liefert mit „Firmen-Eindruck ein- und zweiseitig

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

II. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 28. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

20. November 1903, vormittags. Nachdruck verboten.

36 217 [15000] 338 494 589 735 77 [500] 825 [1000] 912 41 66 **1**054 152 261 66 528 633 739 816 54 965 94 **2**037 [3000] 180 268 431 56 [3000] 540 922 80 **3**160 364 68 91 519 644 737 880 [500] 917 **4**312 400 553 57 667 715 [1000] 853 62 67 **5**056 478 80 885 915 **6**012 59 [1000] 266 329 401 930 **7**018 [1000] 174 512 611 721 98 [500] 854 963 67 **8**205 96 354 513 737 894 **9**105 [500] 273 388 436 507 56 58 [1000] 756 850 75

10455 61 555 728 808 96 [3000] 932 **11**046 182 320 42 533 650 766 **12**131 371 [500] 485 594 696 [3000] 911 94 **13**062 126 32 561 834 **14**012 200 327 65 [500] 493 509 625 **15**092 [500] 118 263 518 [3000] 34 715 [1000] **16**100 [500] 203 389 [500] 445 616 48 760 953 58 **17**083 231 409 31 608 49 56 82 866 **18**064 131 212 326 524 614 74 736 92 844 **19**216 66 328 405 [1000] 20 36 60 958 [1000]

20144 79 563 723 49 810 967 **21**001 32 38 40 70 459 [500] 585 97 [500] 620 38 [500] 56 67 859 953 [500] **22**011 [500] 48 [3000] 91 101 23 336 511 55 82 611 60 816 77 906 [500] 53 **23**032 83 307 52 718 54 80 877 921 78 **24**105 518 [1000] 656 802 [500] **25**592 691 [3000] **26**030 136 202 391 569 97 626 74 77 753 **27**194 [500] 247 77 302 73 [3000] 77 476 538 [1000] 73 [3000] 90 704 74 831 **28**157 267 343 53 710 32 76 953 **29**001 5 136 235 66 327 64 457 607 37 839 63 67 71 969

30130 327 790 806 951 **31**035 336 93 506 83 727 **32**037 214 514 39 761 97 802 [500] 976 **33**089 168 541 52 638 **34**089 206 400 564 670 969 [500] **35**036 39 97 131 [500] 222 334 551 75 680 733 43 45 47 834 **36**154 326 540 65 97 618 [500] 771 78 832 **37**034 106 91 [3000] 229 [3000] 36 56 306 822 31 66 986 **38**136 63 [1000] 71 696 742 82 855 74 **39**008 55 248 302 411 24 35 549 708 71 873

40258 [15000] 366 437 516 33 770 98 [3000] 807 90 995 **41**093 352 438 833 [illegible] 63 [1000] 919 **42**121 222 65 577 705 47 902 **43**198 231 85 95 768 819 74 **44**002 74 280 457 [500] 530 36 97 [1000] 618 706 807 46 56 57 993 **45**013 179 [500] 208 [3000] 588 [3000] 669 [1000] 816 959 88 **46**001 15 16 100 326 45 436 541 697 899 971 **47**002 95 257 [1000] 515 609 34 82 758 **48**077 218 45 65 327 531 789 901 90 [500] **49**131 [1000] 287 314 443 85 511 609 772 811 [3000] 921

50025 35 98 106 342 46 705 84 910 **51**058 84 342 536 43 60 [3000] 703 46 83 363 [500] 912 [3000] 40 **52**190 409 15 70 570 [3000] 653 808 933 **53**024 [500] 255 89 349 447 549 710 96 98 [500] 882 **54**181 93 208 89 363 453 569 793 802 **55**083 258 469 565 717 40 51 **56**135 200 51 [1000] 318 49 [500] 489 [3000] 93 656 73 [500] 77 801 86 908 [1000] **57**178 278 444 [500] 524 41 66 664 **58**133 73 214 483 595 933 44 **59**304 17 27 542 632 89 710 67 76 813 [500]

60061 375 82 499 641 744 847 931 56 **61**169 422 95 646 767 81 893 **62**014 26 144 [3000] 246 377 415 26 94 834 61 74 79 **63**167 256 334 94 514 603 98 [1000] 700 [3000] 35 67 893 984 97 **64**083 132 360 454 98 [500] 709 53 801 **65**001 14 31 181 215 36 305 24 [3000] 52 563 77 791 92 [1000] 837 56 **66**132 286 360 99 427 [500] 554 641 47 49 728 83 852 88 960 **67**022 152 80 232 [1000] 86 341 54 86 805 726 804 944 **68**068 183 279 410 588 91 **69**120 99 241 424

70195 338 47 60 [1000] 464 66 517 18 [1000] 98 787 805 13 **71**027 268 84 [500] 317 96 425 509 684 99 743 828 928 **72**076 530 661 998 **73**427 58 78 505 83 662 829 988 **74**067 169 60 301 565 74 866 927 86 **75**143 80 255 87 415 653 58 753 [1000] 69 **76**070 124 64 292 373 78 478 527 767 83 **77**018 176 432 516 29 849 929 42 **78**028 237 61 821 923 53 **79**023 113 431 571 716 894 962

80101 53 335 644 [1000] 74 833 67 906 28 **81**146 317 51 552 65 93 643 [3000] **82**048 224 445 80 559 723 802 41 [500] **83**002 236 491 655 700 58 61 **84**238 334 52 421 48 532 774 [1000] 815 938 **85**372 414 [500] 784 92 836 **86**195 261 326 [500] 71 [500] 400 506 31 84 653 84 95 735 830 40 908 **87**032 121 299 349 [3000] 441 [500] 589 606 831 920 [3000] **88**068 101 432 67 [500] 599 710 30 809 958 72 **89**302 [500] 87 406 38 59 592 606 25 85 716 34 50 873 946 59

90100 299 365 474 603 35 822 **91**169 76 291 620 88 95 770 841 [3000] 957 [1000] **92**021 30 119 76 302 35 46 465 74 688 [500] 729 848 92 [1000] 98 984 **93**307 684 761 803 982 **94**050 [1000] 438 45 91 563 753 946 89 **95**035 164 361 406 633 [1000] 57 76 [500] 701 10 32 38 68 87 [500] 96 **96**009 21 258 416 507 [500] 739 872 **97**054 135 242 66 91 [500] 535 665 **98**042 222 92 524 [1000] 603 26 841 54 **99**062 223 364 535 96 689 754 920 70

100012 224 301 66 430 598 655 78 725 [500] 94 935 [500] 39 **101**082 268 307 444 [3000] 643 821 [500] 36 70 944 64 **102**027 98 173 205 308 [500] 42 481 510 52 644 63 740 51 88 841 **103**024 29 293 359 [500] 86 549 58 659 86 754 902 85 **104**038 107 23 382 436 548 652 68 70 745 834 929 **105**119 215 616 789 **106**013 126 299 371 404 989 [500] **107**076 201 423 622 45 786 [500] 827 971 **108**017 30 456 [1000] 66 558 [500] 682 [3000] 715 90 863 **109**001 147 [500] 259 441 78 553 654 759 838 63 94 927 75

110199 307 85 474 520 53 72 91 [500] 622 46 60 721 [1000] 819 66 942 **111**323 24 551 54 80 859 999 **112**168 205 309 419 28 501 11 13 [1000] 60 [1000] 669 86 [3000] 775 822 964 **113**049 67 [1000] 175 220 73 364 442 682 87 870 [1000] **114**021 49 56 69 73 [5000] 319 487 519 59 70 78 603 87 709 53 816 29 **115**061 144 228 38 88 96 352 555 81 96 645 780 [500] 852 **116**074 [500] 355 [500] 70 87 [1000] 488 90 638 717 **117**013 200 334 [3000] 91 606 836 **118**092 113 70 [500] 467 548 [500] 661 917 **119**115 398 401 15 57 [500] 618 708 879 81 965

120231 45 426 513 [3000] 20 26 [1000] 819 34 **121**176 253 518 26 675 709 962 65 70 **122**125 431 523 [500] 642 **123**235 [3000] 54 [500] 331 718 [1000] 925 **124**084 89 237 77 866 950 [3000] 90 **125**017 50 57 90 112 260 372 449 681 840 71 **126**019 67 113 43 55 74 333 412 528 36 662 906 [1000] **127**030 545 51 654 732 61 841 **128**017 117 [500] 258 427 520 23 71 746 61 874 87 **129**082 [500] 100 245 498 575 78 658 66 85 86 [500] 705 820

130302 30 76 97 444 81 [500] 743 [500] 921 **131**064 [500] 132 [1000] 258 308 24 56 77 [1000] 435 721 43 829 [500] **132**487 533 759 75 **133**070 103 [500] 283 381 521 99 848 50 [3000] 929 **134**119 39 221 22 63 338 39 413 503 695 762 800 977 **135**223 391 408 [1000] 78 501 32 631 823 951 **136**177 293 97 772 928 93 **137**135 206 99 325 55 590 721 920 **138**016 149 56 316 39 427 716 875 **139**047 [500] 366 429 576 87 94 648 933

140115 376 800 17 25 [500] **141**140 580 900 6 20 79 **142**441 513 86 619 [1000] 794 889 **143**124 95 [1000] 246 554 85 679 728 33 868 [500] **144**115 362 78 411 592 983 98 **145**113 [1000] 68 206 64 451 637 72 867 [3000] 920 [500] **146**026 241 70 367 83 438 [15000] 41 67 527 31 86 644 84 [1000] 91 732 92 971 **147**135 60 [3000] 209 427 36 537 834 946 **148**027 48 203 93 99 [1000] 638 80 85 734 951 **149**036 210 307 37 46 88 642 926

150010 35 [500] 43 90 [500] 118 57 210 52 303 6 408 613 787 [500] 828 **151**072 196 69 83 246 334 556 667 87 **152**000 132 [500] 547 655 977 **153**312 483 669 706 28 [500] 830 70 984 **154**303 534 70 99 **155**012 57 75 322 553 67 85 **156**034 97 354 496 502 [1000] **157**014 329 83 547 756 97 974 [500] 93 **158**074 149 [1000] 88 216 29 34 [3000] 446 533 [500] 758 75 829 [1000] 904 93 **159**274 362 67 636 46 700 20 [500] 44 824

160010 53 193 244 833 97 955 **161**118 213 67 338 463 537 63 [1000] 796 841 **162**045 241 338 [500] 495 529 674 97 761 862 71 **163**119 276 309 418 717 **164**090 208 22 395 [500] 494 631 816 **165**028 363 416 26 28 [500] 48 512 799 852 906 **166**102 96 [500] 565 [1000] 763 86 812 58 908 [500] 70 **167**152 324 475 90 523 54 899 973 **168**005 46 230 41 409 527 842 **169**131 93 315 27 430 537 818 [3000]

170068 233 329 89 439 83 533 603 713 **171**871 76 503 99 703 866 904 **172**214 356 74 77 704 26 46 864 900 **173**028 142 278 303 [500] 468 593 629 714 818 928 79 **174**148 392 400 875 994 **175**064 66 79 278 98 461 541 642 58 748 831 81 [3000] **176**124 28 214 66 454 941 48 [500] **177**110 352 79 422 86 584 721 967 **178**019 159 69 [500] 224 373 591 623 751 83 **179**141 88 99 357 67 487 531 71 644 817 68 982 90 92

180038 44 187 425 89 859 62 [1000] **181**097 105 8 369 [500] 557 **182**178 259 93 421 505 92 899 935 50 [500] **183**067 [500] 252 56 57 331 523 759 890 954 **184**256 372 525 757 85 868 79 920 **185**104 234 54 63 84 96 300 99 611 **186**038 82 227 [1000] 721 895 947 [3000] **187**045 110 74 356 520 766 824 90 917 **188**008 38 87 [1000] 106 68 97 384 [3000] 433 805 51 906 [1000] **189**071 166 462 [500] 543 604 [500] 766 860

190368 523 [1000] 633 51 63 788 952 98 **191**151 376 [500] 463 99 [500] 681 820 **192**170 [1000] 89 [3000] 293 301 24 [3000] 79 715 [1000] 45 838 60 927 46 **193**085 231 65 87 374 494 563 643 [3000] 45 703 98 898 922 65 **194**089 120 51 363 545 89 [500] **195**259 316 82 414 726 830 51 83 **196**065 73 238 [500] 39 [500] 54 307 419 26 [1000] 571 84 686 **197**074 [3000] 158 [500] 307 12 45 73 432 [500] 521 38 619 923 65 **198**256 305 562 96 666 **199**005 90 265 [3000] 75 499 555 815 39 905

200443 603 55 870 77 920 **201**033 [1000] 113 77 238 446 53 70 520 [500] 51 630 66 745 827 977 **202**031 130 80 [500] 223 334 608 814 932 **203**000 193 [500] 296 325 [3000] 505 [500] 9 768 891 941 66 91 **204**002 24 425 515 662 [500] 954 **205**069 114 16 300 69 426 791 924 84 **206**034 56 100 10 325 439 45 714 68 [500] 806 **207**059 349 461 769 72 [1000] 89 826 978 **208**039 63 64 115 277 327 40 [500] 704 917 77 **209**121 97 [5000] 339 454 93 814 [500] 56 71 954 86

210121 86 430 669 80 82 713 25 **211**129 207 44 376 687 [1000] 761 98 843 54 **212**102 471 834 **213**047 103 550 54 67 [3000] 6 58 [500] 792 977 79 **214**089 247 590 601 781 863 **215**335 79 493 533 61 658 714 982 **216**063 216 38 485 564 636 853 933 80 **217**091 [500] 152 87 238 62 63 605 793 **218**136 70 217 [1000] 98 300 25 447 [3000] 626 719 867 905 24 31 37 **219**155 311 [1000] 27 428 [3000] 577 626 57 884 [500] 901

220017 170 217 37 91 391 499 575 [500] 623 713 48 837 922 23 **221**127 90 286 632 87 822 37 [1000] 77 90 906 **222**110 244 64 70 327 44 89 95 430 654 [500] 99 889 **223**037 [500] 232 317 58 452 55 537 71 677 87 750 955

Berichtigung: In der Nachmittagsziehung vom 19. November lies 163570 statt 163573 und 179558 statt 179548.

II. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 28. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

20. November 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.

117 26 209 [1000] 66 373 506 13 997 **1**025 68 270 460 653 772 842 **2**071 183 242 50 348 593 **3**099 224 392 418 [3000] 564 666 89 739 838 [5000] 77 78 **4**270 [500] 500 65 653 56 **5**013 72 90 110 305 [1000] 440 568 624 [3000] 45 [500] 62 94 715 [500] 50 85 **6**011 261 305 25 [3000] 39 418 [5000] 500 69 613 [1000] 768 972 **7**006 275 324 434 626 707 16 867 93 932 **8**194 309 45 90 633 769 862 [500] 915 [1000] 58 **9**046 103 24 [1000] 71 82 84 93 205 31 33 391 687 787 900 92

10423 37 561 727 87 800 25 **11**061 66 [1000] 114 [1000] 92 412 604 [1000] 62 [1000] 722 90 [3000] 845 72 916 **12**193 310 425 570 655 [1000] 703 18 59 **13**152 459 67 70 627 [3000] 729 997 **14**079 101 284 555 797 **15**007 600 [1000] 747 843 94 996 [1000] **16**014 56 82 177 285 697 [3000] 747 874 987 **17**190 219 655 742 [3000] 72 842 96 930 **18**209 26 80 327 495 531 937 54 60 **19**338 42 404 561 725 93 [500] 987

20180 248 [3000] 73 87 484 552 648 720 **21**029 63 [500] 128 84 [1000] 60 286 305 15 21 [500] 22 447 580 679 [1000] 961 **22**004 235 70 367 409 17 65 594 629 57 785 846 **23**054 [500] 284 418 522 [3000] 738 937 **24**089 165 232 [500] 366 411 604 891 951 80 **25**026 [500] 75 [500] 223 [1000] 73 98 364 456 681 96 900 [500] **26**332 26 442 49 [500] 600 16 34 49 82 770 97 909 **27**045 90 243 [500] 325 60 556 945 59 **28**568 662 831 977 95 **29**216 371 402 539 78 88 626 54 55 745 65 97 905

30050 [500] 54 124 432 [1000] 81 648 [1000] 850 [500] 937 58 92 **31**084 108 60 361 669 716 801 987 **32**016 31 211 57 346 73 534 743 810 966 72 [500] **33**009 14 52 384 649 83 89 910 **34**068 [1000] 76 [1000] 99 133 68 483 565 [500] 67 837 63 [1000] **35**166 293 439 627 929 **36**079 157 205 372 480 649 714 [500] 879 917 32 44 64 **37**022 166 70 329 425 [1000] 99 536 704 [500] 959 **38**048 76 107 19 310 600 708 [500] **39**149 283 385 456 529 46 639 772 917

40068 255 87 [500] 300 63 447 716 94 833 **41**083 123 44 80 280 892 [500] 916 **42**053 91 116 257 354 442 549 632 40 98 968 **43**171 78 247 81 91 563 [500] 605 [3000] 44 860 **44**015 57 64 106 35 565 699 899 **45**076 244 617 806 33 85 98 **46**169 240 308 15 79 406 907 54 **47**270 380 511 678 [3000] 779 83 926 46 88 95 **48**043 [500] 83 85 264 300 12 [1000] 89 421 31 36 520 63 602 969 **49**066 216 47 327 30 483 981

50150 405 [500] 41 62 82 684 795 806 **51**109 27 [1000] 34 [500] 97 317 465 [500] 90 510 631 49 764 812 918 **52**109 368 [3000] 712 66 94 825 51 **53**334 435 502 718 32 338 92 **54**046 61 72 74 [500] 130 445 [1000] 91 503 27 29 770 847 [500] 65 **55**238 966 **56**017 268 541 748 **57**174 210 33 514 725 828 909 **58**137 38 69 266 [1000] 384 474 523 83 675 87 929 61 **59**101 17 63 289 98 319 49 68 462 84 725 925

60125 74 256 597 [500] 761 842 97 924 **61**025 143 258 305 30 [1000] 80 99 458 [500] 82 500 687 794 853 939 **62**121 243 481 617 754 **63**033 250 461 741 831 67 **64**067 71 [500] 94 185 206 326 483 619 69 797 845 978 97 **65**199 299 486 92 660 65 840 953 **66**280 [3000] 300 455 544 [500] 70 633 719 85 [500] 897 965 87 **67**049 207 413 84 561 647 713 [3000] 878 **68**043 140 232 669 818 [500] 74 **69**062 372 83 752 79 84 803 17 957 76 [3000]

70067 [500] 122 84 230 516 [500] 75 664 735 843 943 [1000] 95 **71**130 278 [500] 355 603 930 **72**014 155 231 51 [500] 92 393 433 [1000] 753 876 919 21 **73**067 216 65 457 [3000] 638 67 751 95 [500] 996 **74**209 309 40 500 80 [1000] 630 836 95 983 **75**198 232 75 368 442 607 832 **76**036 107 14 [1000] 53 261 388 454 28 605 [500] 702 828 60 960 **77**251 81 311 523 845 920 **78**076 286 372 453 516 93 716 **79**184 250 [500] 393 447 596 731 44 45 906 50

80149 204 476 77 813 51 946 96 **81**094 131 207 429 90 [500] 737 96 806 [1000] 959 [500] **82**136 285 438 [500] 91 518 49 [3000] 89 626 61 711 [3000] 872 **83**176 92 261 62 326 552 74 88 697 764 807 26 948 **84**010 47 139 521 746 979 **85**046 254 329 98 628 **86**224 [1000] 663 71 [3000] 804 12 51 916 38 **87**031 57 97 151 210 561 **88**180 222 422 29 [500] 894 **89**071 166 226 327 598 712 886 [500]

90073 96 122 47 86 92 [500] 203 6 [1000] 84 539 725 889 916 39 **91**048 114 484 556 650 825 933 86 **92**321 [50000] 425 622 826 931 69 **93**003 92 101 25 302 4 400 88 577 802 973 **94**241 95 300 70 [500] 483 96 [500] 665 842 77 88 [500] 988 **95**013 [3000] 55 [3000] 68 179 204 83 302 14 63 [500] 424 99 571 637 [1000] 819 **96**137 42 231 [500] 414 47 526 [500] 709 [500] 873 97 903 15 **97**149 304 41 46 618 64 [1000] 91 771 867 962 **98**112 231 67 358 493 **99**018 26 58 110 200 46 51 305 [500] 55 401 3 750 839 961

100078 213 30 340 72 432 852 936 53 **101**270 94 [3000] 647 [500] 75 [500] 773 805 9 67 **102**018 53 201 15 413 [3000] 98 504 17 87 97 630 55 **103**307 8 42 462 65 69 504 609 [30000] 71 [500] 701 53 [3000] 98 915 21 78 **104**044 200 340 78 [500] 80 [1000] 91 419 65 75 [5000] 543 **105**021 68 72 109 67 78 226 600 14 761 62 63 **106**009 24 510 622 961 64 91 **107**350 414 550 658 84 943 **108**049 253 86 301 593 601 [500] 710 80 848 **109**088 231 98 [1000] 469 594 604 [500] 77 843 88 978

110143 239 844 56 82 94 497 [500] 98 813 **111**690 105 434 635 710 26 852 **112**086 132 [500] 34 85 36 89 247 552 768 915 **113**002 361 426 504 656 91 748 [3000] 867 **114**052 [500] 72 222 39 367 73 796 827 900 **115**048 315 409 546 635 741 75 [500] 900 **116**116 215 63 380 531 666 911 **117**015 68 258 81 551 622 83 [500] 53 54 739 862 920 **118**115 27 252 92 303 65 537 637 840 48 80 960 **119**009 211 21 27 [3000] 357 666 866 94 914

120059 200 16 480 [500] 537 45 63 699 **121**065 75 160 425 50 55 66 510 778 880 930 **122**072 [1000] 172 486 681 725 40 936 **123**247 [500] 50 [500] 318 45 487 [3000] 556 627 [500] 38 733 [1000] 839 982 **124**174 208 669 729 865 987 **125**144 598 617 49 758 820 **126**025 135 62 240 65 455 562 93 97 653 95 [1000] 773 808 11 35 **127**201 26 304 57 96 432 44 644 77 868 **128**025 67 134 263 465 94 930 96 **129**070 136 241 51 582 [1000] 818 78 93 923 [500]

130355 954 79 **131**236 42 [illegible]74 [1000] 840 98 731 39 94 [3000] 820 33 63 982 **132**156 319 26 414 76 [3000] 78 [3000] 611 706 90 856 [500] 64 85 933 [1000] **133**107 243 460 69 511 829 **134**109 55 587 93 638 45 915 **135**041 150 506 85 [500] 659 736 [3000] 950 79 **136**079 222 33 356 409 48 60 90 581 **137**024 391 [500] 419 634 65 785 93 882 **138**060 216 87 72 578 971 79 **139**218 35 57 423 [500] 34 [1000] 78 635 63 773 [1000] 846 57 79

140195 552 901 **141**042 188 294 467 84 555 727 888 93 **142**409 [500] 566 683 735 992 **143**153 71 404 82 518 31 50 63 79 [1000] 628 [500] 727 819 66 913 [1000] 97 **144**031 161 [1000] 583 [3000] 641 701 6 [1000] 85 861 **145**205 7 [3000] 350 79 459 829 93 921 64 **146**073 191 92 501 619 77 795 [500] 34 819 43 47 945 **147**081 820 37 69 [3000] 96 439 84 524 [500] **148**079 308 540 72 772 86 **149**039 63 231 [500] 50 403 93 506 625 84 832 931 50 59 97

150107 22 53 276 300 21 411 58 595 611 733 88 **151**027 145 291 375 591 870 75 996 99 **152**155 70 [3000] 353 427 71 [500] 697 [3000] 910 **153**032 57 208 39 [3000] 327 91 96 488 93 562 709 939 55 **154**235 505 [500] 618 851 979 **155**097 106 33 347 74 538 78 608 29 [500] 866 [500] 943 **156**019 43 95 186 200 [500] 1 66 325 511 604 66 **157**199 392 95 534 729 [500] 64 **158**118 305 93 633 [500] 82 810 [3000] **159**332 70 497 739 845 915 [500]

160048 106 31 327 [1000] 36 796 954 **161**003 13 [1000] 37 55 75 294 98 339 406 548 98 794 99 [1000] 872 948 63 **162**201 [500] 5 27 381 415 647 [3000] 789 809 905 **163**236 [1000] 578 651 760 **164**185 90 578 764 **165**156 218 77 450 65 532 44 965 **166**034 87 228 757 996 **167**061 500 46 91 620 728 93 857 78 910 **168**010 197 98 392 [500] 663 [500] 74 758 910 83 **169**015 48 143 95 213 44 54 88 322 23 405 56 575 779 957

170239 314 22 405 **171**280 81 525 604 [500] 57 65 735 823 930 **172**497 541 51 72 951 84 **173**034 91 234 315 [500] 605 79 90 765 846 **174**196 [500] 217 77 592 [1000] 673 84 790 **175**086 90 241 93 500 80 694 812 935 42 **176**079 [1000] 204 12 85 312 36 425 544 638 84 968 **177**159 431 560 69 854 95 961 **178**026 74 200 [500] 8 397 [illegible] 474 506 94 [1000] 606 75 717 907 64 **179**189 343 55 485 56[illegible] [1000] 946

180081 136 238 80[illegible] 435 650 65 889 **181**122 [1000] 50 313 61 420 702 800 42 930 **182**036 186 511 720 [1000] 24 875 902 **183**046 76 419 41 45 573 78 [1000] 842 43 **184**093 103 32 64 210 343 455 590 703 [1000] 902 **185**100 51 54 [500] 256 348 567 99 761 90 [1000] **186**037 40 141 64 75 211 12 90 347 81 570 [3000] 768 [10000] **187**060 124 278 [500] 344 598 608 722 [1000] 872 946 [1000] **188**004 65 [500] 150 213 426 532 691 720 [1000] 30 87 817 73 **189**092 151 571 822 87 999

190122 223 804 54 749 87 **191**099 190 261 403 28 671 89 [3000] 778 933 **192**043 338 99 500 [500] 88 904 **193**131 743 867 [1000] 93 **194**001 14 29 [1000] 31 45 389 498 657 742 63 834 **195**079 [500] 179 272 300 [1000] 522 37 [500] 653 75 736 837 44 72 966 82 [500] **196**036 78 243 337 77 447 98 524 63 [1000] 919 **197**116 27 253 399 447 89 95 [3000] 510 90 954 94 **198**045 426 558 729 **199**149 232 417 44 75 500 2 734 [1000] 814 78 913 45

200101 46 53 222 396 611 71 720 50 808 938 [1000] 71 **201**272 563 863 **202**092 104 361 461 519 73 654 709 890 928 **203**076 132 64 471 610 720 [500] 41 [1000] 901 **204**177 219 75 371 561 64 621 25 82 972 **205**168 363 420 [500] 28 81 501 32 84 838 954 **206**002 413 59 96 604 45 46 737 43 95 **207**016 341 446 94 685 793 807 **208**052 137 357 70 446 508 33 611 803 951 [1000] **209**119 245 346 745

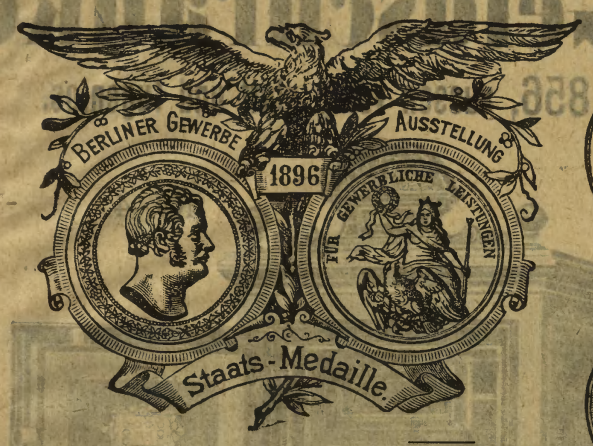
210109 45 91 340 [1000] 415 96 661 765 859 **211**092 228 754 64 457 663 76 84 792 826 900 79 **212**083 137 [1000] 313 23 39 408 64 551 620 [1000] 710 874 [3000] 931 85 98 **213**197 216 740 421 43 51 69 600 45 917 91 **214**083 280 484 699 701 78 969 21 **215**005 103 280 394 [500] 667 90 [1000] 751 871 919 **216**167 729 75 348 422 34 87 513 806 904 90 **217**111 14 200 442 63 81 353 855 **218**063 57 154 236 82 467 [1000] 981 **219**003 64 255 308 [500] 462 [500] 92 514 58 623 [3000] 64 74 84 817 968

220052 63 96 691 838 [500] 946 **221**203 627 85 810 20 55 **222**126 46 297 515 17 47 655 790 97 816 [500] 77 86 **223**187 238 560 651 835 959 88

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 150000, 1 zu 100000, 2 zu 50000, 3 zu 30000, 5 zu 15000, 20 zu 10000, 44 zu 5000, 684 zu 3000, 1006 zu 1000, 1655 zu 500 Mk.

Druck und Verlag: Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.

Zahlreiche D. R.-Patente.



Silberne Medaille.

EINGETRAGENE

Königl. Preussische Staats-Medaille.

Begründet 1870.

Begründet 1870.

G. LINDENER, Berlin C., Auguststr. 52

Stahlkammer-, Tresor- und Stahlkassen-Fabrik

Gerichtlich vereideter Sachverständiger für Geldschränke.

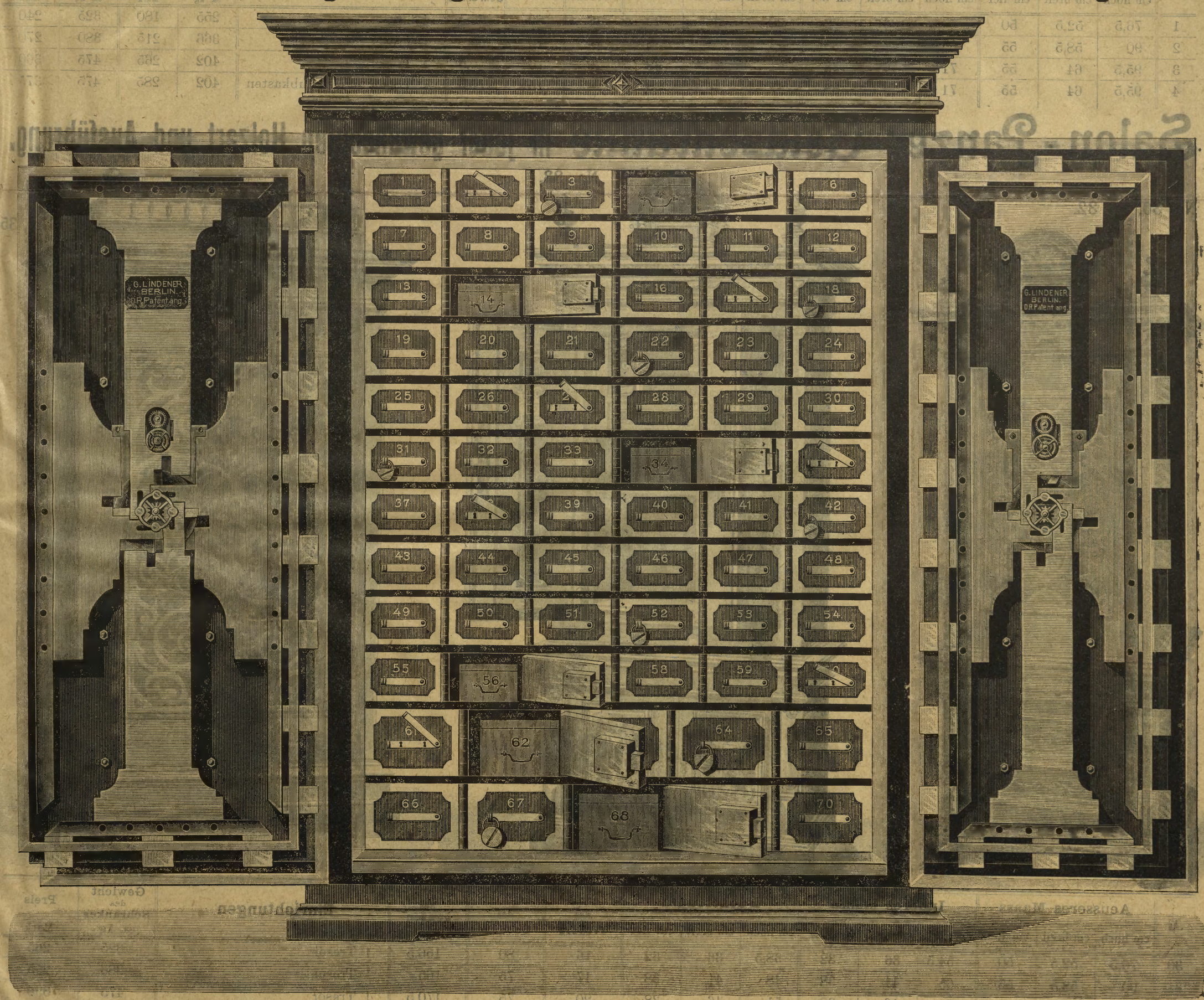
Seit 1879 Geldschrank-Lieferant für die Kaiserliche Ober-Postdirection Berlin * Reichsdruckerei * Grossen Generalstab * Auswärtige Amt * Provinzial-Steuerdirection Ostpreussen, Posen, sowie andere Reichsbehörden, Eisenbahnen und Magistrate, öffentliche Kassen und Institute.

Unüberwindlicher Doppel-Panzer-Depositen-Schrank

thermit-, feuer-, sturz-, einbruch- und pulversicher

mit Lindener's „100-Millionen-Doppel-Variations-Schloss“ ohne Schlüssel. * Grösste Errungenschaft der Neuzeit!

Kein Verlieren, Verlegen oder gewaltsames Entwenden des Schlüssels mehr möglich.



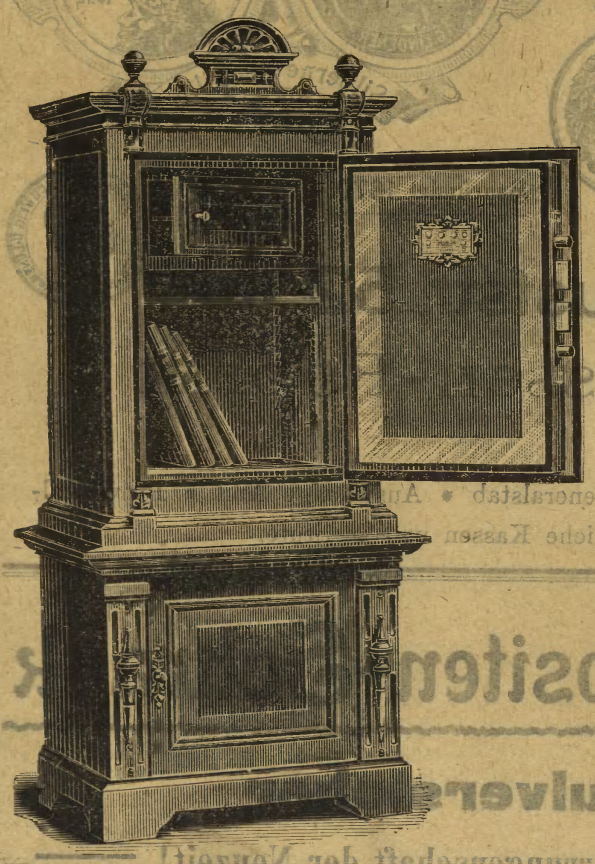
Mit automatisch verstellbaren **Safeschlössern** D. R.-Patent No. 118145

ohne Feder, absolute Sicherheit, stellt sich auf 100 000 verschiedene Schlüssel **selbstthätig.**

Feuer-, sturz- und einbruchsichere Geldschränke

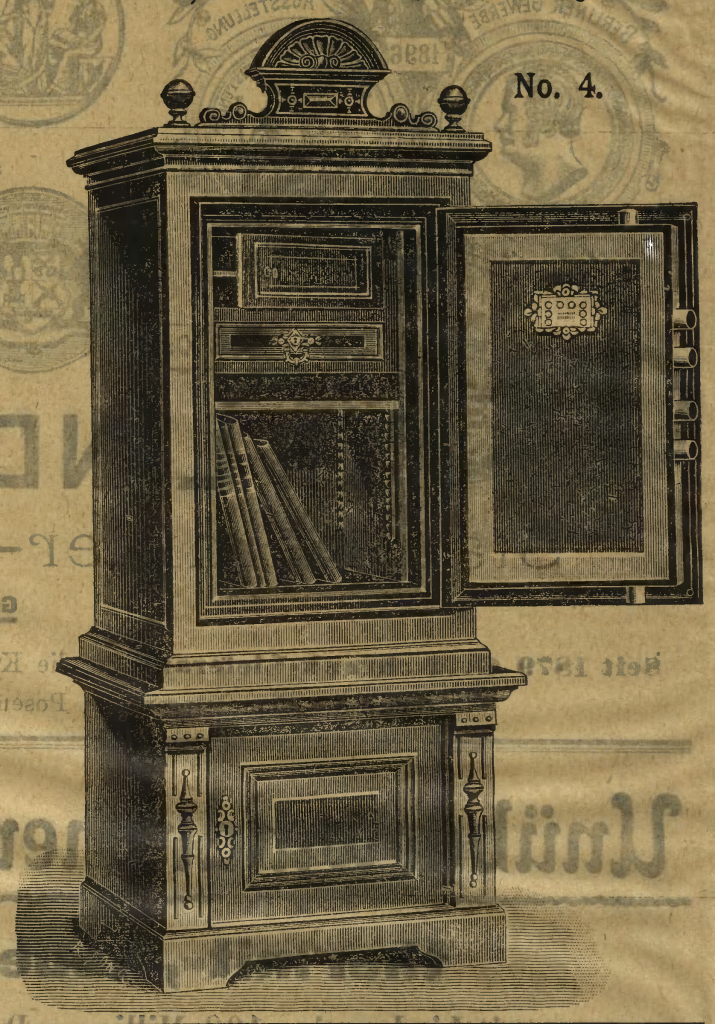
mit Lindener's unaufsperrbarem federlosen Patent-„Integritas"-Verschluss, D. R.-Patent No. 44 856, aussen völlig glatt und fugenlos.

No. 1.



No. 2. u. 3.

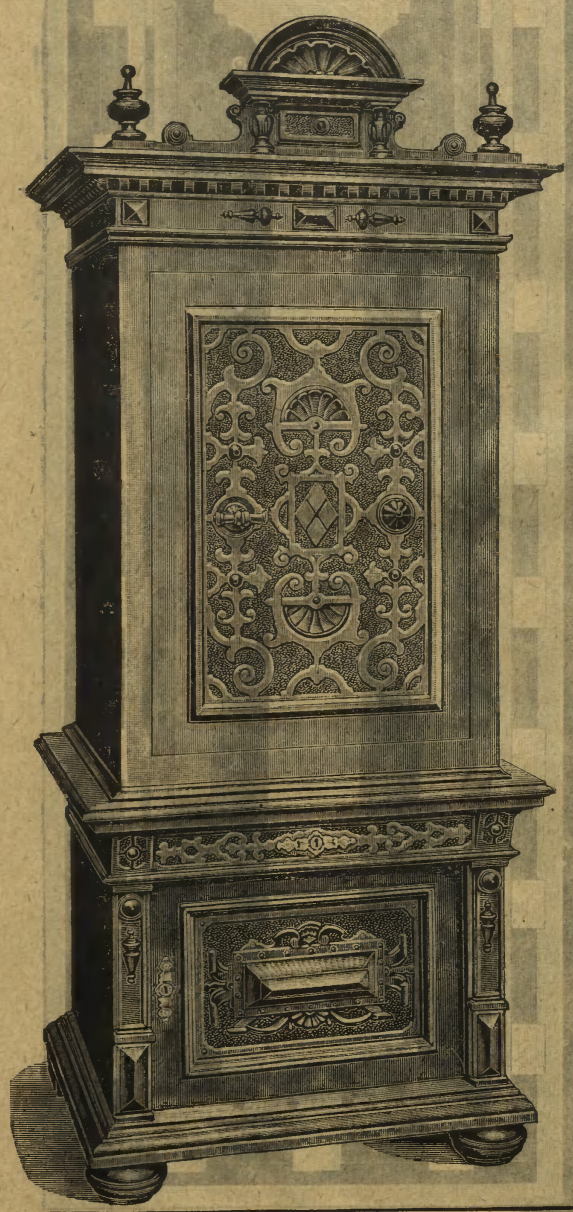
No. 4.



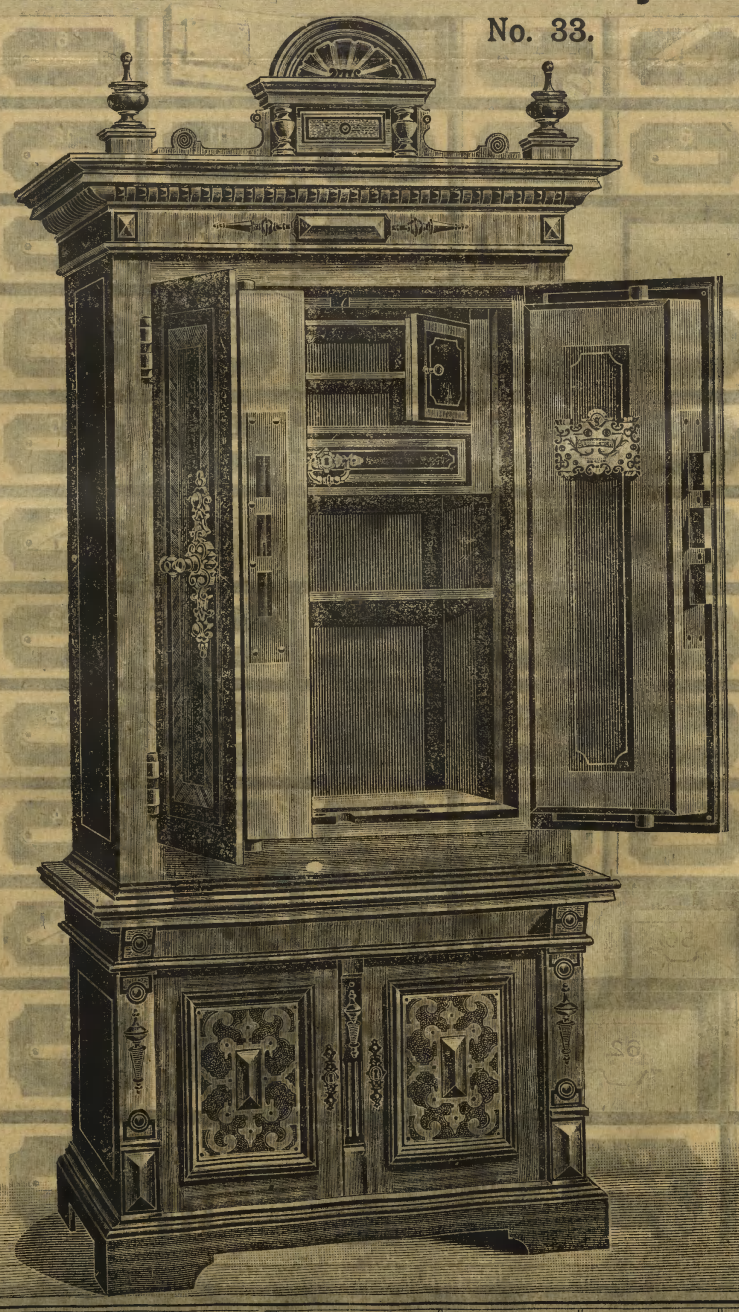
№	Aeusseres Maass			Inneres Maass			Bücherraum			Höhe des Tresors	Höhe des Sockels	Höhe des ganzen Schrankes	Einrichtungen	Gewicht für Schränke mit Säulen ca. kg	Preis für Schränke mit Säulen Mark	Gewicht für Schränke ohne Säulen ca. kg	Preis für Schränke ohne Säulen Mark
	cm hoch	cm breit	cm tief	cm hoch	cm breit	cm tief	cm hoch	cm breit	cm tief								
1	76,5	52,5	50	54,5	36	32	38,5	36	32	16	80	156,5	1 Tresor	255	180	325	240
2	90	58,5	55	65	41	38	48	41	38	17	75	165	1 Tresor	366	215	380	270
3	95,5	64	55	71	46	38	51	46	38	20	75	170,5	1 Tresor	402	265	475	360
4	95,5	64	55	71	46	38	47	46	38	24	75	170,5	1 Tresor mit Schubkasten	402	285	475	375

Salon-Panzer-Geldschränke in jeder gewünschten Holzart und Ausführung.

No. 30, 31, 32.



No. 33.



No. 35.

№	Aeusseres Maass			Inneres Maass			Bücherraum			Höhe des Tresors	Höhe des Sockels	Höhe des ganzen Schrankes	Einrichtungen	Gewicht des Schrankes ca. kg	Preis Mark
	cm hoch	cm breit	cm tief	cm hoch	cm breit	cm tief	cm hoch	cm breit	cm tief						
30	76,5	52,5	50	54,5	36	32	38,5	36	32	16	80	156,5	1 Tresor	325	265
31	90	58,5	55	65	41	38	48	41	38	17	75	165	1 Tresor	386	295
32	95,5	64	55	71	46	38	51	46	38	20	75	170,5	1 Tresor	475	390
33	118	78	60	92	60	40	64	60	40	28	63	181	1 Tresor mit Schubkasten	750	590
34	145	85	64	116	65,5	44	73	65,5	44	43	42	187	2 Tresore mit Zahlplatte	1090	760
35	145	90	70	116	65,5	44	73	65,5	44	43	22	185	2 Tresore mit Zahlplatte	1100	900

Königl. Preussische Staats- Medaille.

G. LINDENER'S unüberwindliche Doppel-Panzer-Geldschränke

nach neuester technisch vollendetster Construction.

Mit **Lindener's federlosem Integritas-Schloss**
mit uncopirbarem Schlüssel, nach 4 Seiten schliessendem **Stahlbolzen-Riegelwerk.**

D. R.-Patent No. 44 856.

Mit **Lindener's 100-Millionen-Doppel-Variationsschloss**
ohne Schlüssel, mit nach vier Seiten schliessendem **Stahlbolzen-Riegelwerk.**

D. R.-Patent No. 95 972.

Ganze Höhe des Schrankes mit Sockel und Aufsatz . . . . . 200 cm.
Aussen ohne Sockel und Aufsatz . . 137 cm hoch, 91 cm breit, 97 cm tief
Innen nutzbarer Raum . . . . . 113 „ „ 65 „ „ 48 „ „

Einrichtung:
- 2 nebeneinanderliegende Tresore à 20 cm hoch,
- 1 durchgehender Tresor, 20 cm hoch,
- 1 Bücherraum mit verstellbarem Einlegeboden, 70 cm hoch, mit Tagesthüren.

No. 42a mit federlosem „Integritas"-Schloss und uncopirbarem Schlüssel, nach vier Seiten schliessendem Stahlbolzen-Riegelwerk . . . . . Mk. 1350,—

No. 42b mit 100-Millionen-Doppel-Variationsschloss ohne Schlüssel, nach vier Seiten schliessendem Stahlbolzen-Riegelwerk . Mk. 1500,—

No. 42a u. 42b.

G. Lindener's unüberwindliche Doppel-Panzer-Geldschränke

nach neuester technisch vollendetster Construction.

Mit **Lindener's federlosem Integritas-Schloss,**
mit uncopirbarem Schlüssel, nach vier Seiten schliessendem **Stahlbolzen-Riegelwerk.**

D. R.-Patent No. 44 856.

Mit **Lindener's 100-Millionen-Doppel-Variationschloss**
ohne Schlüssel, mit nach vier Seiten schliessendem **Stahlbolzen-Riegelwerk.**

D. R.-Patent No. 95 972.

Ganze Höhe des Schrankes mit Sockel und Aufsatz 237 cm.
Aussen ohne Sockel und Aufsatz, 170 cm hoch, 112 cm breit, 75 cm tief.
Innen nutzbarer Raum, 147 cm hoch, 90 cm breit, 46 cm tief.

Einrichtung:
- 2 durchgehende Tresore à 24 cm hoch,
- 2 nebeneinanderliegende Schubkasten, 9,5 cm hoch,
- ein offener Raum, 17 cm hoch,
- ein Zahlschieber,
- ein offener Raum, 17 cm hoch,

Bücherraum 45 cm hoch, mit 2 senkrechten Scheidewänden.

No. 47 mit federlosem „Integritas"-Schloss und uncopirbarem Schlüssel, nach 4 Seiten schliessendem Stahlbolzen-Riegelwerk . Mk. 1750,—

No. 47a mit 100-Millionen-Doppel-Variationsschloss ohne Schlüssel, nach vier Seiten schliessendem Stahlbolzen-Riegelwerk . Mk. 2000,—

No. 47 u. 47a.

Mit

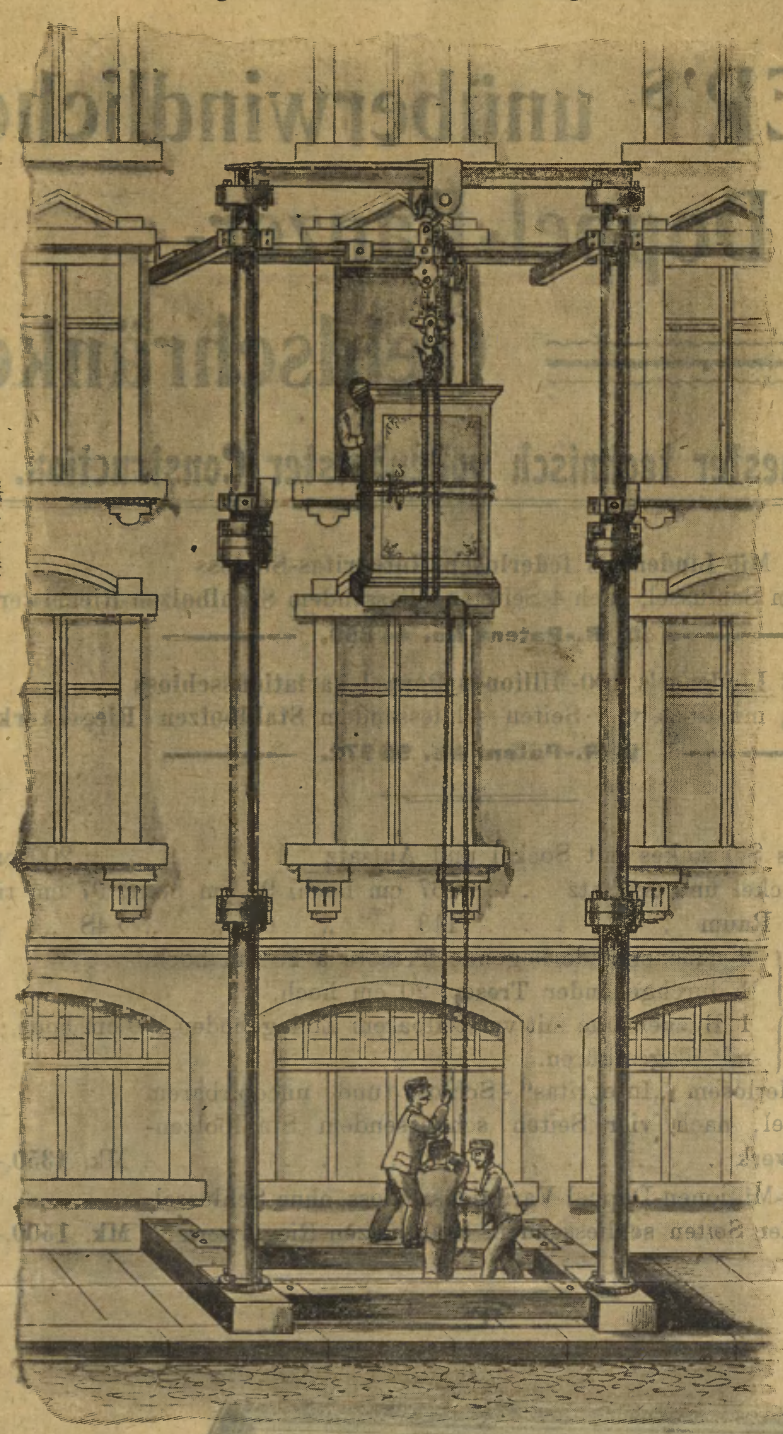
Lindener's Geldschrank-Transport-Gerüst

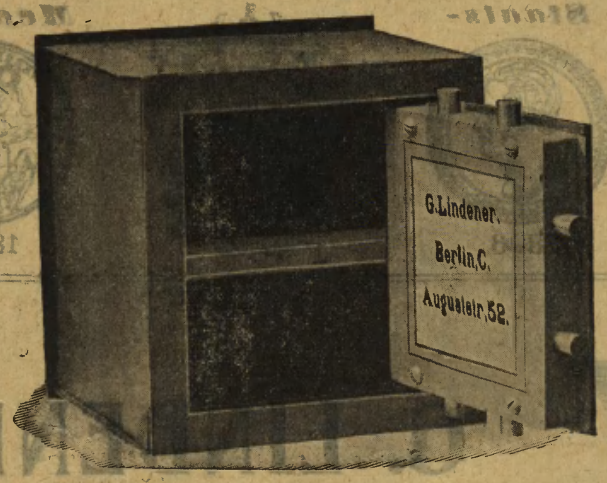
D. R. G. M. No. 144 831

werden Geldschränke jeder Grösse, bis 7500 kg schwer, nach allen Etagen sachgemäss und billigst transportirt und empfehle mich meiner geehrten Kundschaft sowie meinen Herren Kollegen.

G. Lindener

gerichtlich vereid. Sachverständiger für Geldschränke.





No. 1, 2 u. 3.

LINDENER's

geheime feuer- und diebessichere

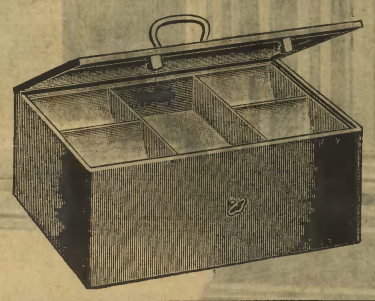
Wandschränke

zum Einmauern.

No. 4 u. 5.

No.	aussen cm hoch	cm breit	cm tief	Preis Mk.
0	20	26	25	28,—
1a	26	32	25	30,—
1	33,5	32	27	38,—
2	29	40	27	45,—
3	36	46	27	55,—
4	57	44	27	65,—
5	77	53	34	90,—

Diebessichere Cassetten mit Einsatz, einfach und zum Anschliessen.



No.	cm hoch	cm breit	cm lang	Gewicht	einfach Mk.	zum Anschliessen Mk.
1	10	15,5	22	3,8	11,—	14,—
2	11	19	24,5	5	14,—	17,—
3	12,5	22,5	29,5	6,5	16,—	19,—
4	14,5	26	35,5	9	21,—	24,—
5	15	26	39	10	24,—	27,—

Feuer-, sturz- und einbruchsicherer

Geldschrank

mit Schreibpult-Aufsatz.

No. 36, 37, 38.

No. 36.

aussen: 113 cm hoch; 52,5 cm breit; 50 cm tief
innen: 54,5 „ „ 36 „ „ 32 „ „
1 Tresor 16 cm hoch; Bücherraum 38,5 cm hoch
Gewicht mit Säulen ca. 255 kg.
Preis 190 Mark.

Gewicht ohne Säulen 325 kg.
Preis 250 Mark.

No. 37.

aussen: 113 cm hoch, 58,5 cm breit, 55 cm tief
innen: 65 „ „ 41 „ „ 38 „ „
1 Tresor 17 cm hoch; Bücherraum 48 cm hoch
Gewicht mit Säulen ca. 360 kg.
Preis 220 Mark.

Gewicht ohne Säulen ca. 380 kg.
Preis 270 Mark.

No. 38.

aussen: 113 cm hoch; 64 cm breit; 55 cm tief
innen: 71 „ „ 46 „ „ 38 „ „
1 Tresor 20 cm hoch; Bücherraum 51 cm hoch
Gewicht mit Säulen ca. 400 kg.
Preis 270 Mark.

Gewicht ohne Säulen ca. 475 kg.
Preis 350 Mark.

Bewährte Feuerprobe!

Brandenburg a. H., 8. März 1892.

Hierdurch benachrichtigen wir Sie, dass unser Fabrik-Gebäude am 1. d. Mts. gänzlich niedergebrannt ist, doch hat sich zu unserer Freude der s. Zt. von Ihnen bezogene Geldschrank vorzüglich bewährt, denn der Inhalt ist trotz der kolossalen Glut, welcher der Schrank ausgesetzt gewesen ist, erhalten geblieben. Der Schrank ist aus dem I. Stockwerke in den unteren Saal durchgestürzt und hat dort stundenlang in der grössten Glut gelegen. Die Geschäftsbücher waren von dem durch die Schlüssellöcher eingedrungenen und verdampften Wasser feucht geworden, sonst aber gut geblieben, die in dem Tresor aufbewahrten Sachen zeigten absolut keine Spuren des Feuers. Wir können Ihnen daher nur unsere grösste Zufriedenheit aussprechen.

Hochachtend

Gebr. Wiemann.

Die eigenhändige Unterschrift der Herren Gebr. Wiemann (Inhaber Carl und Wilhelm Wiemann) wird hiermit beglaubigt.

Brandenburg, den 4. Juli 1892.

***Zimmermann,** Stadtsekretär.*

Herrn

***G. Lindener,** Geldschrank-Fabrik*

***Berlin C.,** Augustst. 52.*

Feuer-, sturz- und einbruchsicherer

Pfeiler-Schrank.

Ganze Höhe nach Wunsch, gewöhnlich 96 cm

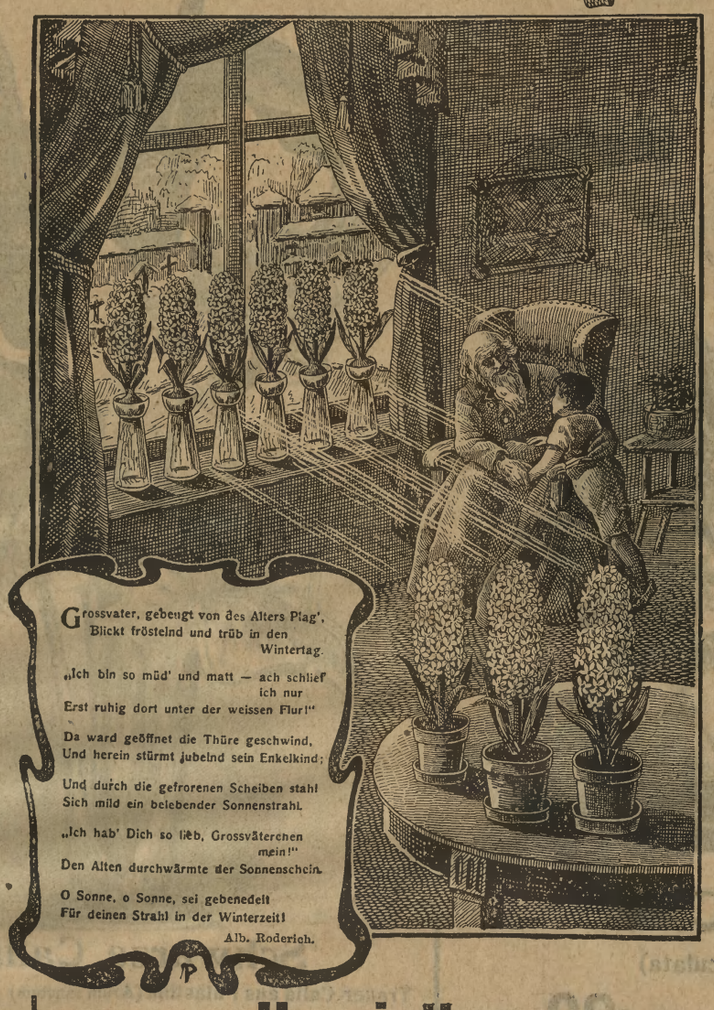
No. 49, 50.

№	Aeussere Maasse cm	cm	cm	Innere Maasse cm	cm	cm	Höhe des Tresors cm	Gewicht des Schrankes kg	Preis für Schränke mit Säulen Mark	Preis für Schränke ohne Säulen Mark
49	71	52,5	50	54,5	36	32	16	300	210	260
50	82,5	58,5	55	65	41	38	17	350	245	300

Druck von Emil Billig Nachf., Berlin SW

Eine Ausnahme-Offerte, verbindlich bis Mitte Dezember

Noch ist es Zeit, Blumenzwiebeln in Töpfe zu pflanzen für das Zimmer!
Noch ist es Zeit, Blumenzwiebeln in den Garten zu legen!



Maiblumen für Töpfe ins Zimmer oder für den Garten, **starke Stauden**
10 starke Stauden **49** Pf.
25 Exemplare M **1.20**
100 Exemplare M **4.75**
5 Pf.

Elite-Hyazinthen,

auserlesene, reiche Blüte versprechende Zwiebeln **für Töpfe und Gläser und für den Garten:**

rote: Général Pélissier, dunkelrot — Homerus, hellrot — L'amie du Cœur, feurigrot — Garibaldi, rot — Norma, rosa — Giganthea, zartrosa — Maria Cornelia, ganz mattrosa,

blaue: Charles Dickens, dunkelblau — Emicus, dunkelblau, Prachtblume — Wilhelm I., schwarzblau — Grand lilas, hellblau Ia — Grand vedette, marineblau — Porcelaine-Scepter, ganz mattblau — Regulus, hellblaue Prachtblume,

violette: Roi de violet, violett,

gelbe: La Pluie d'or, gelb — König von Holland, gelb,

weisse: Baron van Thyll, weiss — Elfrieda, weiss, grossglockig — Alba Superbissima, extraweiss.

Von diesen ausgesuchten Sorten, das Beste, was es von Hyazinthen gibt, kostet jede Zwiebel . . 35 Pf.
mit einem schönen, dauerhaften Hyazinthenglas **49** Pf.

Schneeglöckchen für Töpfe ins Zimmer oder für den Garten, **wüchsige Knollen**
10 Knollen **39** Pf.
25 Knollen **95** Pf.
100 Knollen M **3.75**
4 Pf.

Hyazinthen

für Töpfe und Gläser, Hyazinthen, bei denen die Farbenwahl uns überlassen bleibt, beliebte farbenprächtige Sorten **24** Pf.
10 Hyazinthenzwiebeln M **2.30**
100 Hyazinthenzwiebeln M **22.—**
Hyazinthen für den Garten in Prachtfarben **18** Pf.
10 Hyazinthenzwiebeln M **1.75**
50 Hyazinthenzwiebeln M **8.50**
100 Hyazinthenzwiebeln M **16.—**

Ein sehr billiges Angebot.

Kinderleicht ist es, Hyazinthen auf Gläsern zu ziehen.
10 dekorative, haltbare, schöne Hyazinthengläser und
10 echte Haarlemer Hyazinthenzwiebeln, Prachtfarben, zusammen M **3.90**

Gelegenheitskauf.

Grosse Freude bereitet es, Blumenzwiebeln, wie Tulpen, Tazetten, Narzissen etc. etc., auf Gläsern zu ziehen.
10 dekorative, haltbare Blumenzwiebelgläser und
10 dazu passende Blumenzwiebeln, wie Tulpen, Tazetten, Narzissen etc. etc., zusammen M **1.95**

Sonder-Angebot:

Ein Musterkorb Blumenzwiebeln
für Beete für den Garten, farbenprächtige, reichblühende Sorten **3.95**
200 solcher Blumenzwiebeln M **9.75**
500 solcher Blumenzwiebeln M **9.75**

Verbindlich nur für die nächsten Tage, da diese Blumenzwiebeln in unseren Gärtnereien jetzt eingepflanzt werden und später dazu nicht mehr versandt werden können.

Krokus für Töpfe in das Zimmer oder für den Garten, grossblumige, reichblühende Sorten, Prachtfarben, **wüchsige Zwiebelknollen** **2** Pf.
50 Zwiebelknollen **95** Pf.
100 Zwiebelknollen M **1.85**
300 Zwiebelknollen M **5.50**
500 Zwiebelknollen M **8.85**

Französische und persische **Anemonen** und **Ranunkeln: gesunde wüchsige Knollen** **3** Pf.
10 Knollen **29** Pf., 25 Knollen **72** Pf., 100 Knollen M **2.85**.

Tulpen für Töpfe in das Zimmer und für den Garten, **wüchsige Zwiebelknollen** **5** Pf.

Ein Mustersortiment Tulpen, begehrte, farbenprächtige Sorten,
15 Zwiebelknollen **74** Pf.
50 Zwiebelknollen M **2.35**
100 Exemplare . M **4.50**
250 Exemplare . M **10.75**

Gelegenheitskauf!

Wegen Mangels an Platz bei der bevorstehenden Überwinterung:

Blumentischfüllung und zum Aufputz der Zimmer **18** blühende Pflanzen u. Blattgewächse, Hänge- u. Schlingpflanzen M **4.45**

Lasset Eure Zimmerpflanzen nicht verhungern!

Wissen Sie warum Sie so wenig Glück haben mit Ihren Zimmerpflanzen? Weil Sie die armen Dinger gewöhnlich verhungern lassen. Wenn die Pflanze unter natürlichen Umständen draussen in der Erde stünde, hätte sie wohl zwanzigmal so viel Nahrung, als das Töpfchen voll, mit dem sie jetzt das ganze Jahr hindurch, oft noch länger, auskommen muss. Jedes Krümchen Erde haben die Wurzeln schon nach Nahrung durchsucht und nun ist nichts mehr drin im Essnäpfchen und traurig steht das arme Geschöpfchen und hängt das Köpfchen. Also schnell, eine Handvoll Futter, nahrhaften Dünger, was für die Pflanze das ist, was das liebe Brot für den Menschen. **Pflanzennahrung** ist in Paketen zu **50** Pf., **1** Mark, **2** Mark u. **3** Mark bei uns erhältlich.

Kinderleicht ist es, Champignons zu ziehen.

In jedem Keller, in der Niederlage, Wagenremise kann man mühelos Champignons ziehen.

Jedes Fass, jeder Kübel, jede Kiste ist zu einer Champignonanlage geeignet.

Kultur-Anweisung liegt jeder Sendung bei.

Allerbeste **Champignonbrut** 1 Paket M **1.75**
1 kg M **3.—**
2 kg M **5.50**
4 kg M **10.—**

Apprich, Bahnmeister, Ubstadt Baden: Die Anlage hat sich aussergewöhnlich schön entwickelt.
Frl. Th. Lambeck, Schlötenitz b. Buslar: Ihre Champignonbrut ist vortrefflich gekommen.
Möbelfabrik Schulz, Schwerin i. M.: Ihre Brut hat sich sehr gut entwickelt und mir schon mehrere Ernten gestattet.
Rehm, Major, Sulzbach i. O.: Ihre Champignonbrut hat sich auf einem Beet im Garten gut entwickelt.
Rechtsanwalt Dr. Rening, Anholt in W.: Ihre Champignonbrut ist gut aufgegangen.
Dr. Geldmacher, Peine: Ihre Champignonbrut hatte einen vorzüglichen Ertrag.

Frühling in düsteren Wintermonaten:

Teller, Näpfe, Schüsseln, Jardinieren, Blumengläser fülle man fest bis oben an mit Moos, packe dazwischen aller Art Blumenzwiebeln mit ein paar Stückchen Holzkohle (Holzkohle verhindert Fäulnis) und giesse die Gefässe voll warmes Wasser. Die Zwiebeln stecken also verdeckt im Moos. Sobald die Zwiebeln zu treiben beginnen, bestreue man die ganze Moosfläche mit Kressesamen. Bald ist die Kresse aufgegangen und durch das anmutige Grün der Kresse treiben jetzt die Zwiebeln ihre schönen Blumen. **(Methode der Freifrau von Reitzenstein, Erfurt.)**

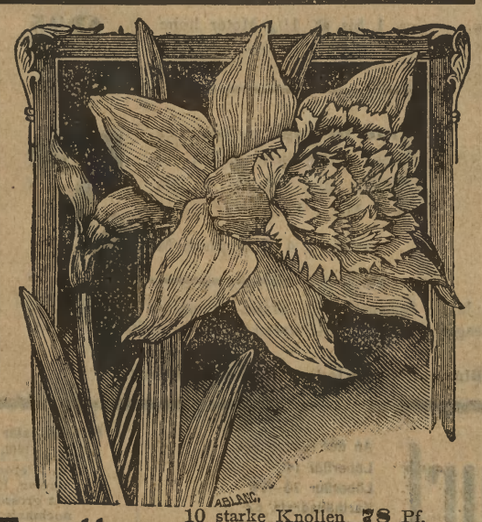
Holzkohle, Moos, Kressesamen sind bei uns erhältlich.

Alte leere Blumentöpfe, die unansehnlich im Hause umherliegen, werden ein Gegenstand der Freude, wenn man sie mit Erde oder mit Moos füllt und mit Blumenzwiebeln bepflanzt.

Ein Musterkorb Blumenzwiebeln
für das Zimmer, für Gläser, Töpfe, Näpfe etc., farbenprächtige, reichblühende Sorten **2.75**
100 solcher Blumenzwiebeln M
200 solcher Blumenzwiebeln M **3.95**

Verbindlich nur für die nächsten Tage, da diese Blumenzwiebeln in unseren Gärtnereien jetzt eingepflanzt werden u. später dazu nicht mehr versandt werden können.

Narzisse, nach Narcissus benannt, einem durch seine Schönheit berühmten griechischen Jüngling, welcher nach der griechischen Mythologie in diese Blume verwandelt wurde.

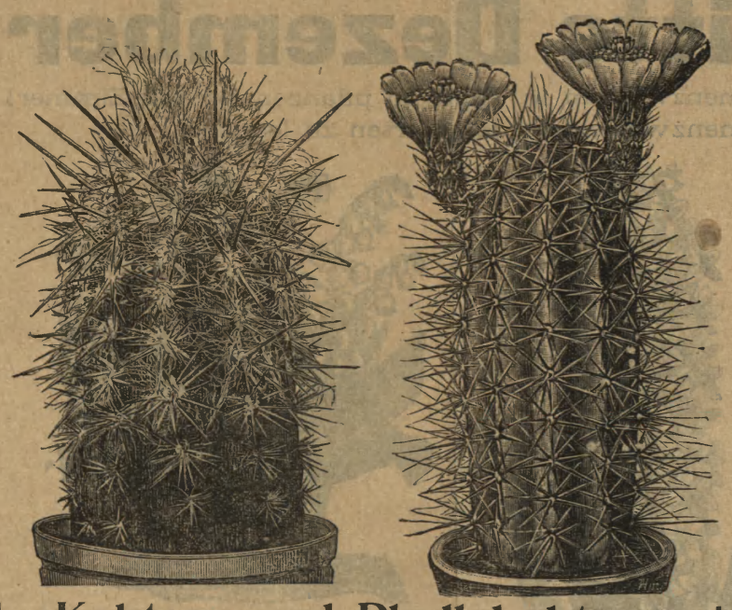


Narzissen und Tazetten

für Töpfe ins Zimmer und für den Garten

10 starke Knollen **78** Pf.
50 starke Knollen M **3.85**
100 starke Knollen M **7.40**
300 starke Knollen M **19.85**

Verbindlich bis Mitte Dezember.



Kakteen und Phyllokakteen

junge, wüchsige Exemplare in Töpfen 6 Stück M **1.90**

1 Gruppe, enthaltend **9** Exemplare in Töpfen M **2.85**

1 Gruppe, enthaltend **15** Exemplare in Töpfen M **4.70**

Ein jeder Kaktus und Phyllokaktus ist mit Namen bezeichnet.

Weisse Calla

(Calla alba maculata)

Knollen, die in Töpfe gepflanzt, bald zu schönen blütenreichen Topfpflanzen heranwachsen **29** Pf.

3 Knollen **85** Pf.
10 Knollen M **2.75**

Schwarze Calla,

Trauer-Calla aus Palästina (Arum sanctum)

Knollen, die in Töpfe gepflanzt, bald zu stattlichen Topfpflanzen heranwachsen, welche dann ihre tiefschwarzen, grossen Blüten treiben **48** Pf.

3 Knollen M **1.40**
10 Knollen M **4.65**

Sauromatum,

die wunderbare Blumenzwiebel aus Ostindien, wächst ohne Erde, ohne Wasser und ohne Topf. Man legt die trockene Knolle auf den Tisch, Schrank oder sonst an ein Plätzchen im Zimmer und binnen kurzem treibt sie eine grüne Spitze, welche grösser und grösser wird und an der sich schliesslich — gewöhnlich plötzlich über Nacht — eine prächtige, $^1/_2$ m grosse Blüte entfaltet, eine unvergleichliche, riesige Blüte, die nur ein Tropengewächs hervorbringen kann, mit aussen grünlichgelber und innen dunkel-purpurner Scheide und mit einem $^1/_4$ m langen Blütenkolben.

Der Königl. Garteninspektor Lindemuth in Berlin schreibt in der Frauenzeitung „Mode und Haus" über Sauromatum: „Jeder Pflanzenfreund wird überrascht sein und grosse Freude empfinden über diese seltsame Blume."

Nachdem das Gewächs abgeblüht ist, pflanzt man im Frühjahr die Zwiebel in den Garten oder in einen Topf und es entwickelt jetzt die Knolle ein hohes, interessantes Blattgewächs mit bis zu 1 m Umfang grossen schirmförmigen Blättern.

Im Herbst nehme man die Knolle aus der Erde, entferne die Blätter und es wird jetzt wieder die Zwiebel — ins Zimmer gelegt — ihre grosse seltsame Blume treiben.

Einzelne Knollen . . . **95** Pf.
3 Knollen M. **2.85**
10 Knollen M. **8.50**

Herrn M. Peterseim.
„Ihre Firma wird unter den Garten-„freunden, denen unsere Zeitung nahe „steht, mit Ehren genannt."
Weber, Redakteur in Düren.

Cyclamen europaeum

das echte Alpenveilchen, welches auf den Alpen wächst. Das einzige Alpenveilchen, welches im Freien prachtvoll blüht und im Garten aushält, Blüten purpurrot und sehr wohlriechend.

Knollen, in Töpfe gepflanzt, wachsen im Zimmer bald zu schönen blütenreichen Topfpflanzen heran . . . . . **12** Pf.

5 Knollen **55** Pf.
10 Knollen **95** Pf.

Muscari

(griechisch: mŏschŏs = Moschus; Blüten nach Moschus duftend).

Moschus-Hyazinthe, Muskat-Hyazinthe.

Ihr lieblicher Duft, ein fröhliches Wachstum, ihr williges Blühen hat die Muskat-Hyazinthe von alters her zu den begehrtesten Blumenzwiebel-Gewächsen gemacht. Muskat-Hyazinthen, einmal in den Garten gelegt, sind fast nicht wieder auszurotten, halten den strengsten Winter aus und kommen jedes Jahr wieder. Auch in Töpfen zu ziehen,

wüchsige Zwiebelknollen **4** Pf.

10 Zwiebelknollen **39** Pf.
50 „ M **1.95**
100 „ M **3.85**

Ausverkauf eines Bestandes

Kugellorbeerbäume
wegen Platzmangels bei der bevorstehenden Überwinterung.

4 solcher Paradebäume M **37.85**
10 „ „ M **94.—**

Diese Kugel-Lorbeerbäume, Paradebäume, haben ein jeder eine Höhe von 2 Meter und ein jeder einen Kronen-Umfang von ca. 2 Meter und darüber. Es sind prachtvolle, gesunde Bäume; sie stehen in sauberen Holzkübeln fertig zum Aufstellen.

Aufträge können nur so weit berücksichtigt werden, als der Bestand reicht.
Die Aufträge werden der Reihe nach, wie sie einlaufen, ausgeführt.

Murro, das Wunderschwein,

vor der Aussaat,

ca. 8 Tage nach der Aussaat,

ca. 14 Tage nach der Aussaat.

Dieses Schwein, ein allerliebstes Schmuckstück des Zimmers, ist aus Ton angefertigt; in den Ton sind Rillen eingegraben.

In diese Rillen sät man Raygras und füllt darauf das Schwein mit Wasser — das Schwein ist hohl und hat oben eine Öffnung.

Das Raygras beginnt nun, in diesen Rillen zu wachsen und es ist in kurzer Zeit das Schwein mit einem grünen Pelz bedeckt, der zum Ergötzen der Zuschauer von Tag zu Tag dichter wird.

Das Besäen des Schweines kann man das Jahr hindurch an einer und derselben Figur wiederholt vornehmen.

1 Schwein
und 1 Paket Raygrassamen genügen, um das Schwein dreimal zu besäen, für 1 ganzes Jahr **95** Pf.

1 Paar Schweine
und 2 Pakete Saat M **1.85**

Unsere präparierten Naturpalmen sind unverwüstlich; sie erhalten sich in ihrem frischgrünen, prachtvoll dekorativen Zustande viele, viele Jahre.

Direkte Importe aus den Tropen.
Nach einem besondern Verfahren für viele Jahre haltbar gemacht.
Vollkommener Ersatz für frische lebende Pflanzen.
Von lebender Ware kaum zu unterscheiden.
Die Masse verstehen sich einschliesslich Stengel.

Präparierte Naturpalmen

ca. $^3/_4$ bis ca. 1 Meter hohe Exemplare mit 5—6 Wedeln M **1.35**

ca. 1 bis ca. $1^1/_4$ Meter hohe Exemplare mit 9—10 Wedeln M **2.35**

Eine Gruppe präparierter Naturpalmen, jede Palme ein Muster, eine jede ca. $^3/_4$ bis ca. 1 Meter hoch
zusammen 4 Exemplare M **5.90**

grosse Einzel-Palmen zu M **4.—**
grosse Einzel-Palmen zu M **7.50**
grosse Einzel-Palmen zu M **9.50**
} ca. 2 bis ca. 3 Meter hohe Schaustücke, Parade-Exemplare von grossem Umfange, Ausstellungs-Palmen mit zahlreichen Wedeln.

Die Palmen werden ohne Töpfe versandt, da leere Blumentöpfe in jedem Haushalt vorhanden.

Freesia, das Maiglöckchen vom Kap der guten Hoffnung,

ist leicht im Zimmer in Töpfen und leicht im Garten zu ziehen.

Man hat weiter nichts zu tun, als die Zwiebelknollen in die Erde zu legen und binnen kurzem fangen sie an zu treiben.

Freesia, das so sehr beliebte Kap-Maiglöckchen, mit seinem köstlichen Wohlgeruch, für Töpfe in das Zimmer oder für den Garten, gesunde, wüchsige Knollen **4** Pf.

10 Knollen **39** Pf.
50 Knollen M **1.85**
100 Knollen M **3.65**

M. Peterseim's Blumengärtnereien, Erfurt

An der Blosenburg
Löberflur 145
Löberflur 70—72
Karthäuserstr. 52
Dalbergsweg 5.—8.

Gegründet im Jahre 1815. Anzucht, Versand-Gesamtziffer jährlich über 12 Millionen Pflanzen und Zwiebelgewächse. Telegramm-Adresse: Peterseims.
Nichtgefallende Ware wird bereitwilligst zurückgenommen. Fernsprech-Anschlüsse: Nr. 8, Nr. 1060.
Erfüllungsort Erfurt. Bei Samen wird eine Entschädigungspflicht bis zum vollen, von uns berechneten Betrage übernommen.

Frau Minister Dr. Studt, Kultusministerium, Berlin:
M. Peterseim's Blumengärtnereien, Erfurt. Ihre Sendung hat grossen Beifall gefunden; nochmals herzlichen Dank.

Fürstin Bismarck, Friedrichsruh:
M. Peterseim's Blumengärtnereien, Erfurt. Die schöne Sendung — — —

Carola Königin von Sachsen:
Peterseim's Blumengärtnereien, Erfurt. Ihre schöne Blumensendung, sie hat auch Seiner Maj. dem König grosse Freude bereitet.

Reichskanzler Graf Bülow:
Peterseim's Blumengärtnereien, Erfurt. — — was deutscher Fleiss und deutsche Arbeit vermag —

Königin Wilhelmina von Holland:
M. Peterseim's Blumengärtnereien, Erfurt. Ihre schönen Blumensendungen — — —

Feldmarschall Graf Waldersee:
M. Peterseim's Blumengärtnereien, Erfurt. Ich bitte Sie freundlichst, meine Photographie anzunehmen mit den besten Wünschen für weitere Erfolge.